C. A. HERM. WOLFF

OP. 65.

Der Kinderfreund

Theoretisch - praktische Klavierschule

Neue Ausgabe

TEIL II.

Elite Edition 4

ANTON J. BENJAMIN GMBH - D. RAHTER - HAMBURG

C. A. HERM. WOLFF

OP. 65.

Der Kinderfreund

Theoretisch - praktische Klavierschule

Neue Ausgabe

TEIL II.

Elite Edition 4

ANTON J. BENJAMIN GMBH - D. RAHTER - HAMBURG

Nº 164. Tonleiter-Etude*) in C-Dur.

Moderato.

*) Etude (sprich: Etüde) ist der Name für ein Studien- oder Übungsstück, welches namentlich für eine bestimmte Technik oder auch gleichzeitig für den Vortrag bestimmt ist. Je nach dem Inhalt eines solchen Stückes unterscheidet man verschiedene Gattungen oder Normen derselben; z. B. Tonleiter- oder Passagenetuden, Triller-, Oktaven-, Doppelgriff-, Staccato-, Portato-und Legato-Etuden, etc.

Vorstehendes Übungsstück gehört dem Inhalt nach zu den Tonleitern- oder Passagenetuden.

Anmerkung: Es ist die Aufgabe des Lehrers den Schüler stets auf den Inhalt (Technik, Vortrag, Form, etc.) einer Etude aufmerksam zu machen. Die meisten Schüler sehen die Etude als eine Fingerübung an, und unterschätzen oft den musikalischen Wert. den ein solches Tonstück enthält.

Nº 165. TYROLIENNE*) aus der Oper: „Die Regimentstochter von G. Donizetti.

Allegretto.

*) Tyrolienne ist ein beliebter Tanz der Tyroler von mäßiger Bewegung im 3/4- oder 3/8 Takte.

Russische Hymne *)

Nº 166. comp. v. Alexis Lwoff.

Schüler.

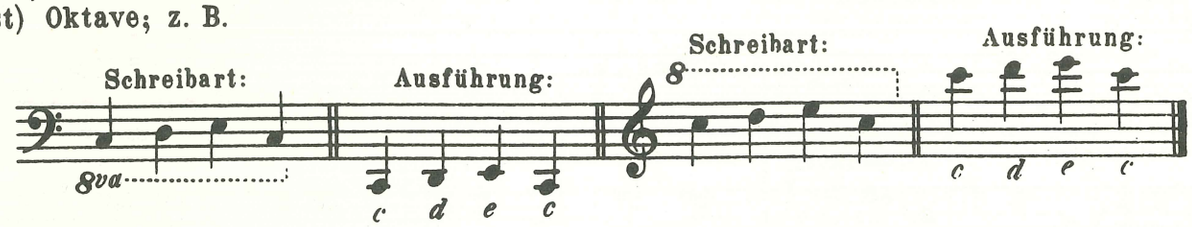
Maestoso.

Lehrer.

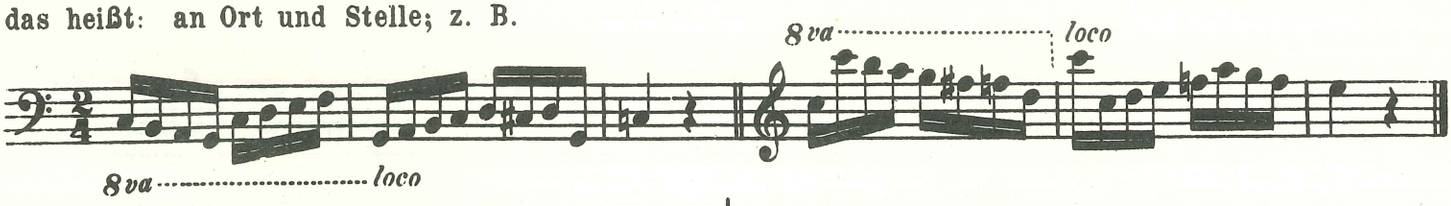
*) Hymne ist ein Lobgesang, Preislied.

8va ..... loco. (Abkürzungszeichen).

Damit beim Schreiben der Noten nach unten und oben nicht zu viel Neben- oder Hilfslinien entstehen, so gebraucht man das Abkürzungszeichen: *8va*..... Steht das Zeichen *8va*..... unter den Noten, so sollen dieselben acht Töne (das ist eine Oktave) tiefer gespielt werden; steht es über den Noten, so werden dieselben acht Töne höher gespielt. Das abgekürzte Wort (*8va*) bedeutet Oktava (ist) Oktave; z. B.



Sollen die Noten in ihre ursprüngliche Tonhöhe eintreten, so gebraucht man das Wörtchen: „*loco*" das heißt: an Ort und Stelle; z. B.



Fragen.

1. Was ist dieses: *8va*..... für ein Zeichen?

2. Wenn das Zeichen *8va*..... über oder unter den Noten steht, so werden die Noten um wieviel Töne höher oder tiefer angeschlagen?

3. Sollen die Noten in ihre ursprüngliche Tonhöhe eintreten, so gebraucht man welches Wörtchen?

Antworten.

1. Ein Abkürzungszeichen, damit beim Schreiben der Noten nach unten und oben nicht zu viel Neben- oder Hilfslinien entstehen.

2. Um acht Töne, das ist eine Oktave.

3. *loco;* das heißt: an Ort und Stelle.

Nº 167. Menuett.

Moderato.

C-Dur. *mf* 8va loco *f* *mf* 8va

Staccato-Übungen mit Doppelgriffen.

(Sexten; d. i. Umfang von sechs Tönen.)

Anmerkung: Bei den Doppelgriffen ist hauptsächlich zu beachten, daß die Doppeltöne gleichmäßig zusammen angeschlagen werden; d. h. die beiden Finger müssen zu gleicher Zeit auf beide Tasten niederfallen. Der Anschlag soll nur durch leichte Hebung der Hand im lockeren Handgelenk erfolgen, der Vorderarm darf sich nicht heben.

Nº 168. (Erst jede Hand allein.)

Der Schüler kann vorstehende Übungen *piano, mezzoforte* und *forte* üben.

Nº 169. Etude.

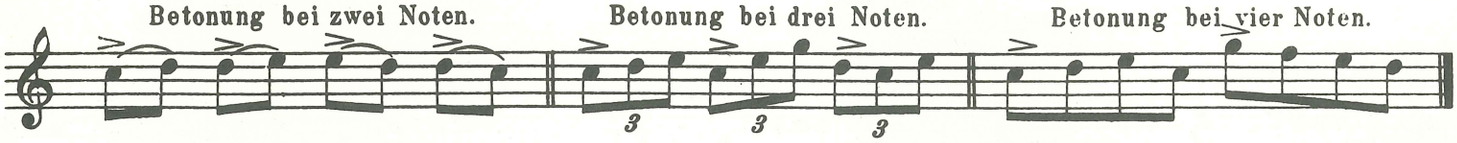
Andantino.

C-Dur. *p* *mf* *f* *ff*

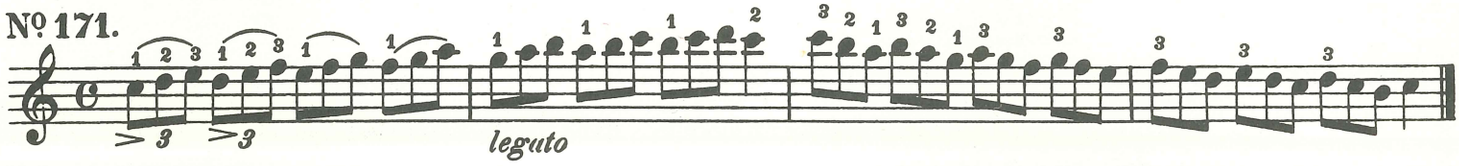
Passagen Übungen für die rechte Hand.

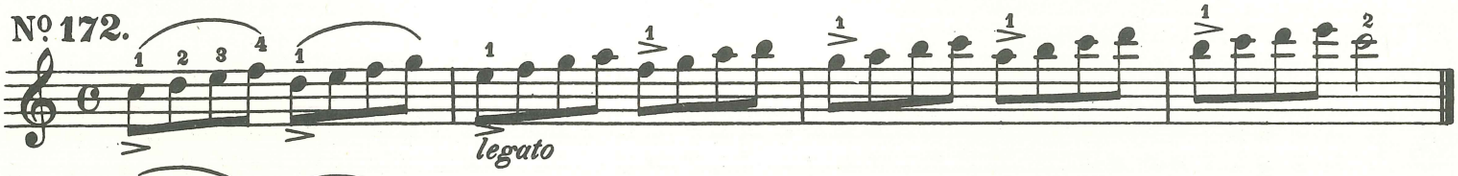
Unter Passage fr., passaggio it., (sprich: passadscho) versteht man den Gang; — Lauf, schnell auf- und abwärts eilende Gänge oder Läufer.

Wenn zwei oder mehrere Noten mit einem Notenbalken verbunden sind, so soll stets, wenn keine andere Vortragsbezeichnung angeführt ist, die erste Note etwas stärker als die übrigen betont werden; z. B.

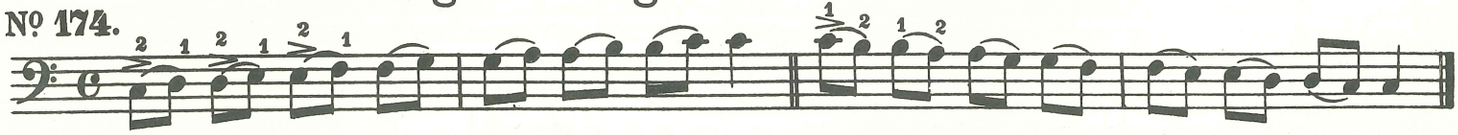


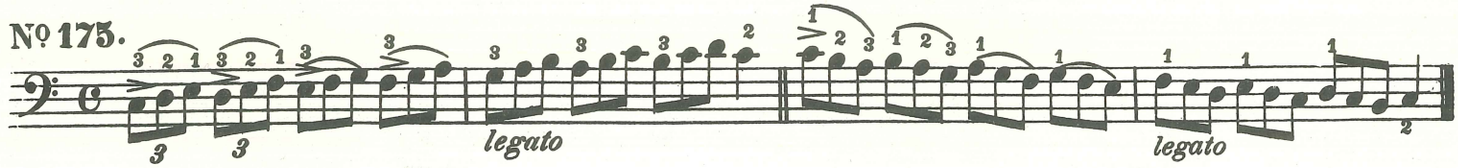
Nachstehede Übungen werden zunächst in einem langsamen, später in einem schnelleren Tempo (Zeitmaß) geübt.

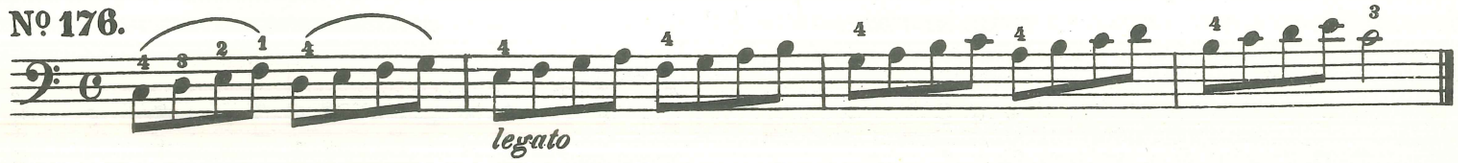


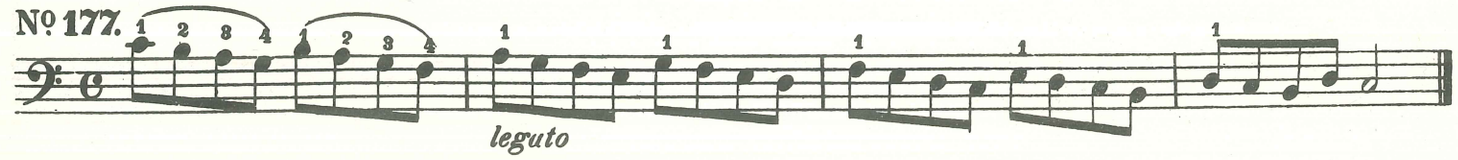


Passagen Übungen für die linke Hand.









Dal segno §.

Dal, von dem; *segno*, Zeichen (sprich: ssenjo). *Dal segno*, vom Zeichen an. Das Zeichen: 𝄋, auch: 𝄋 oder 𝄋 ist ein Repetitions- oder Wiederholungszeichen; es zeigt an, daß vom zweiten Zeichen 𝄋, welches meistens am Schlusse eines Teiles oder Tonstückes steht, bis zum erten Zeichen 𝄋, welches meistens am Anfange, oder auch an einer anderen beliebigen Stelle des Tonstückes steht, zurück zu springen ist und beim ersten Zeichen 𝄋 wieder begonnen wird.

Neben dem letzten Zeichen 𝄋 (am Schlusse des Tonstückes) pflegt man auch noch die Bezeichnung *„dal segno al Fine“* zu setzen, das heißt: springe vom zweiten 𝄋 zurück nach dem ersten 𝄋, dann spiele weiter bis zum *„Fine“*; hier ist der Schluß, wo das Tonstück zu Ende ist. *„Fine“* heißt: Schluß.

Allegretto.

№ 178.

C-Dur. *f* — *p* — *mf* — *Fine* Schluß — *p dolce* — *mf* — *p* — *pp* — *ritard.* — *f a tempo*

Dal Segno al Fine.
(Vom Zeichen 𝄋 bis zum Schluß.)

Übung zu vier Händen

Hymne.

Nº 179.

Schüler.

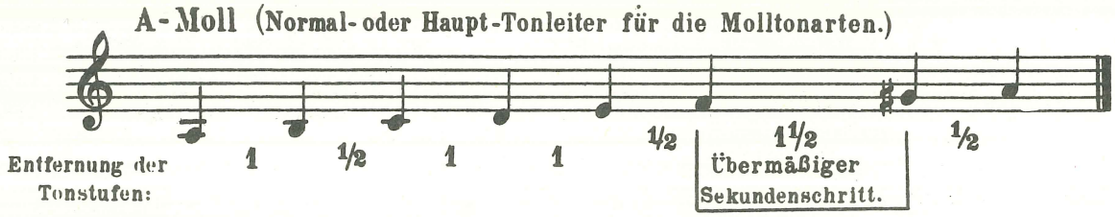
Lehrer.

Maestoso.

Die Moll-Tonleiter

ist die stufenweise geordnete Folge von Tönen durch drei ganze, drei halbe und eine übermäßige Tonstufe (1½); letztere Tonstufe besteht aus einem ganzen und einem halben Ton. Dieser Sprung, welcher in der Moll-Tonleiter von der 6. zur 7. Tonstufe gemacht wird, nennt man: den übermäßigen Sekundenschritt, z. B.

A-Moll (Normal- oder Haupt-Tonleiter für die Molltonarten.)



Anmerkung: Ein übermäßiger Sekundenschritt enthält drei halbe Tonstufen.

Zwischen *a* und *h*, *c* und *d*, *d* und *e* sind ganze, zwischen *h* und *c*, *e* und *f*, *gis* und *a* sind halbe Tonstufen. Zwischen *f* und *gis* ist eine ganze und halbe Tonstufe. Jede andere Moll-Tonleiter hat genau dieselben Tonstufen wie vorstehende Normal- oder Haupt-Tonleiter „*A-Moll*"; es kommen der Reihenfolge nach, stets: 1, ½, 1, 1, ½, 1½, ½; zusammen drei ganze, drei halbe und eine übermäßige Tonstufe.

Fragen.

1. Wieviel ganze Tonstufen enthält die Moll. tonleiter ?

2. Wieviel halbe Tonstufen enthält die Moll. tonleiter ?

3. Wie nennt man den Tonschritt von der 6. zur 7. Tonstufe in der Molltonleiter ?

4. Wieviel Tonstufen enthält der übermäßige Sekundenschritt ?

Antworten.

1. Drei ganze Tonstufen.

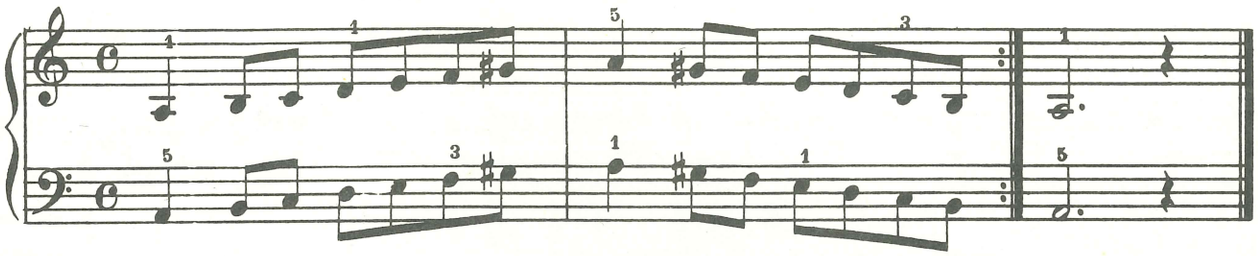
2. Drei halbe Tonstufen.

3. Den übermäßigen Sekundenschritt.

4. Der übermäßige Sekundenschritt enthält eine ganze und eine halbe Tonstufe.

Nº 180.

A-Moll Tonleiter (hat keine Vorzeichnung) Harmonische Moll-Tonleiter.

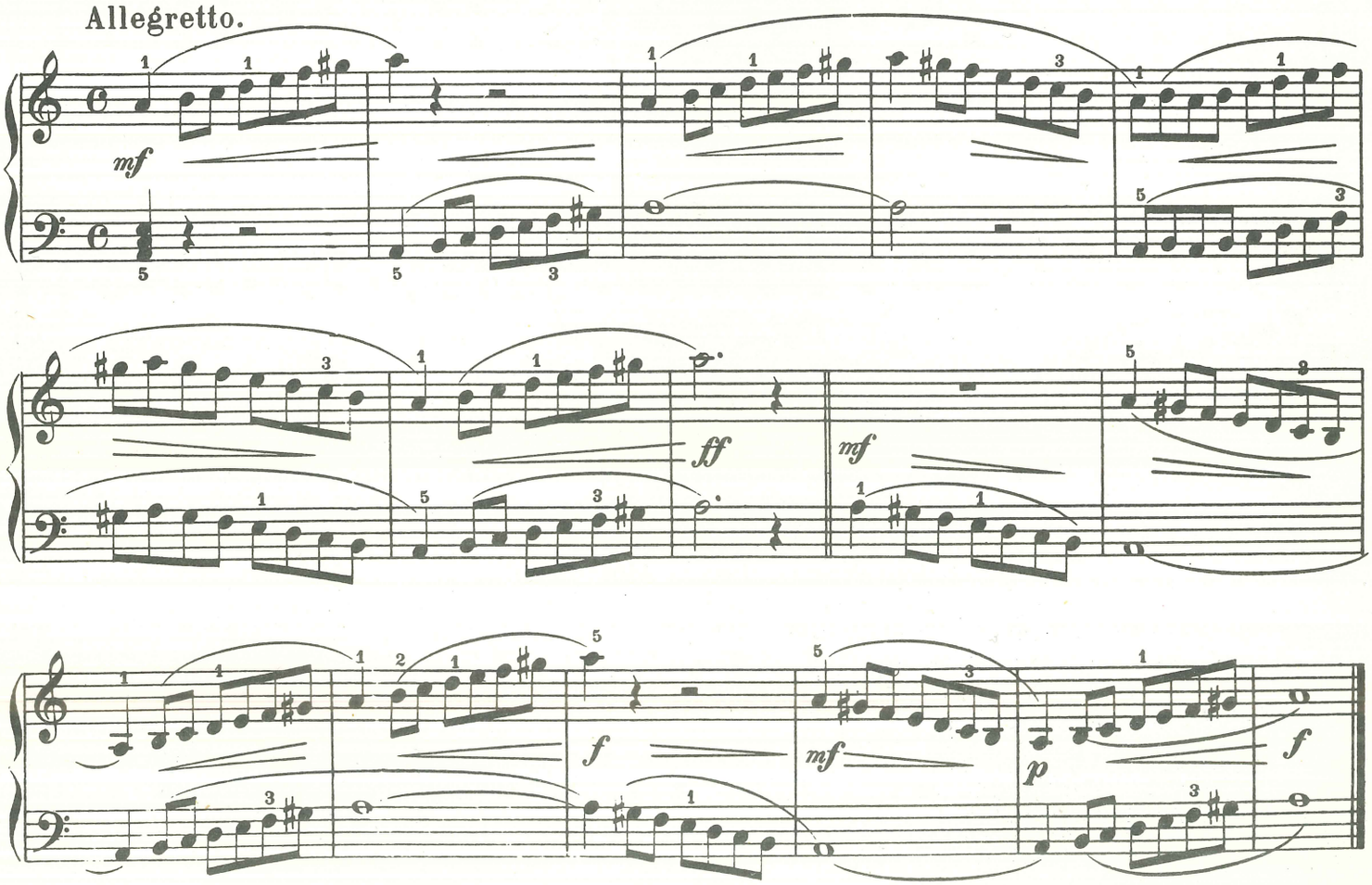


Anmerkung: In der vorstehenden harmonischen Moll Tonleiter wird stets der 7. Ton, also die siebente Tonstufe, auf- und abwärts erhöht. So auch bei den übrigen (harmonischen) Moll-Tonleitern.

Tonleiter-Etude in A-Moll.

Nº 181. Anwendung der harmonischen Moll-Tonleiter.

Allegretto.



Nº182. Andante pastorale.

Hirtenlied.

A-Moll. *p* *f* *mf* *f*

Nº183.

RUSSISCHES VOLKSLIED. „Schöne Minka! ich muß scheiden.

Moderato.

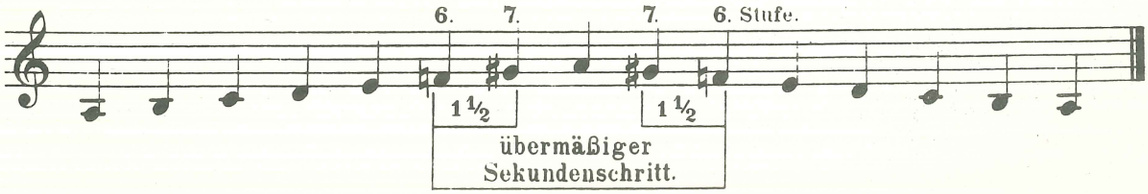
A-Moll. *p* *f* *p*

Man unterscheidet zwei Arten von Moll-Tonleitern, und diese sind: a) die harmonische, und b) die melodische Moll-Tonleiter.

Die harmonische Moll-Tonleiter

besteht darin, daß aufwärts die Tonschritte von der 6. zur 7. und abwärts von der 7. zur 6. Stufe einen übermäßigen Sekundenschritt (dass ist 1½ Tonstufe) bilden; z. B.

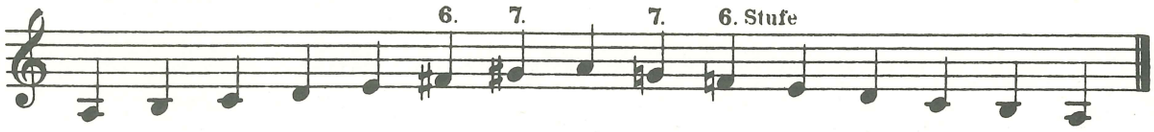
Nº184. A-Moll, harmonische.



Die melodische Moll-Tonleiter

hat aufwärts die 6. und 7 Stufe erhöht, abwärts dagegen ist die 7. und 6. Stufe erniedrigt; sie vermeidet den übermäßiger Sekundenschritt und gestaltet sich durch die Erhöhung und Erniedrigung der 6. und 7. Stufe, melodisch, daher der Name melodische Moll-Tonleiter; z. B.

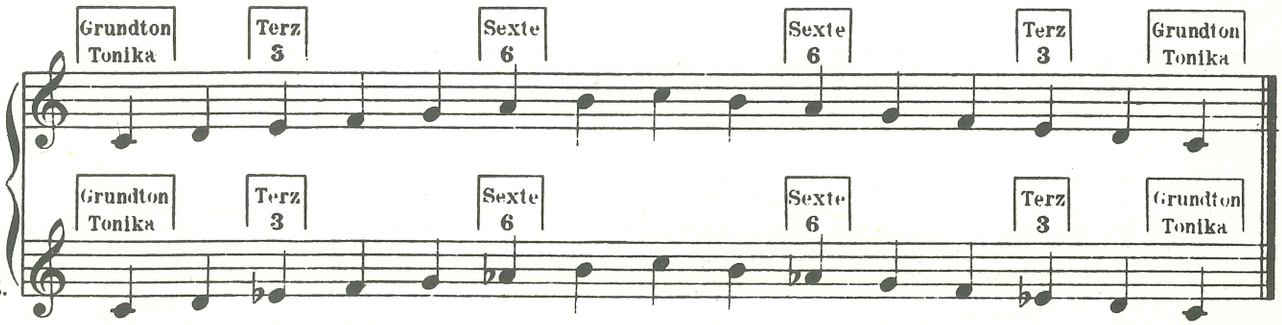
№185. A-Moll, melodische Tonleiter.



Will man aus der Dur-Tonleiter eine harmonische Moll-Tonleiter bilden, so braucht man nur die Terz (der dritte Ton aufwärts) und die Sexte (der sechste Ton aufwärts) der Dur-Tonleiter auf- und abwärts um eine halbe Tonstufe zu erniedrigen; z. B:

№186.

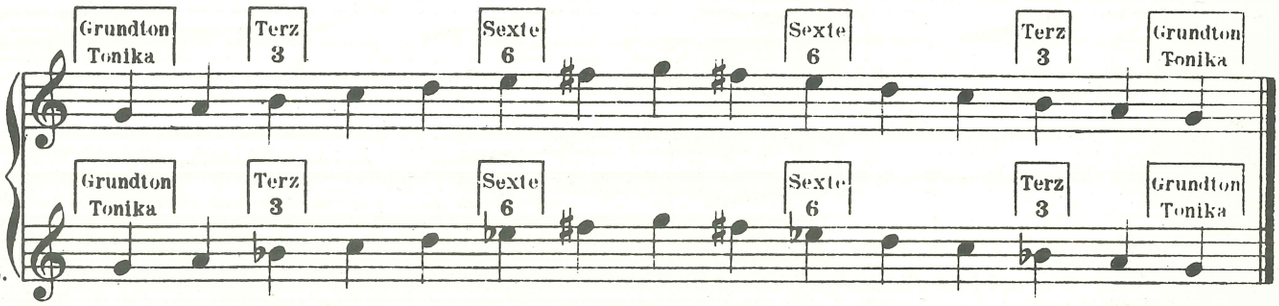
C-Dur wird in C-Moll umgewandelt.



Harmonische Moll-Tonleiter.

№187.

G-Dur wird in G-Moll umgewandelt.



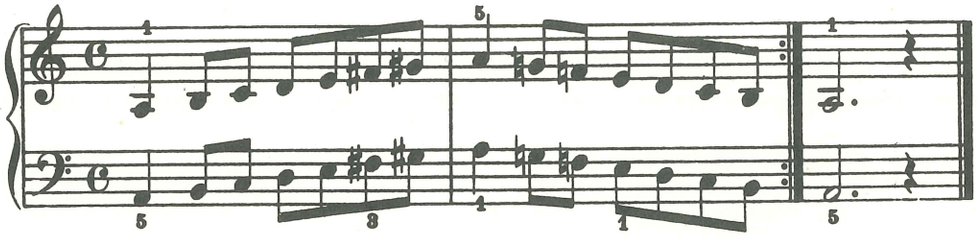
Fragen.

1. Wie nennt man den ersten Ton einer Tonleiter?
2. Wieviel Arten der Moll-Tonleiter unterscheidet man?
3. Worin besteht der Unterschied zwischen den beiden Moll Tonarten?
4. Wie bildet man aus einer Dur-Tonleiter eine harmonische Moll-Tonleiter?

Antworten.

1. Grundton oder Tonika.
2. Zwei Arten; die harmonische und die melodische Moll-Tonleiter.
3. In den verschiedenen Tonstufen; in der harmonischen Moll-Tonleiter ist auf- und abwärts die 7. Tonstufe erhöht, in der melodischen Moll-Tonleiter dagegen ist aufwärts die 6. und 7. Stufe erhöht, und abwärts erniedrigt.
4. Indem man auf- und abwärts die Terz und die Sexte (der dritte und sechste Ton der Dur-Tonleiter) um eine halbe Tonstufe erniedrigt.

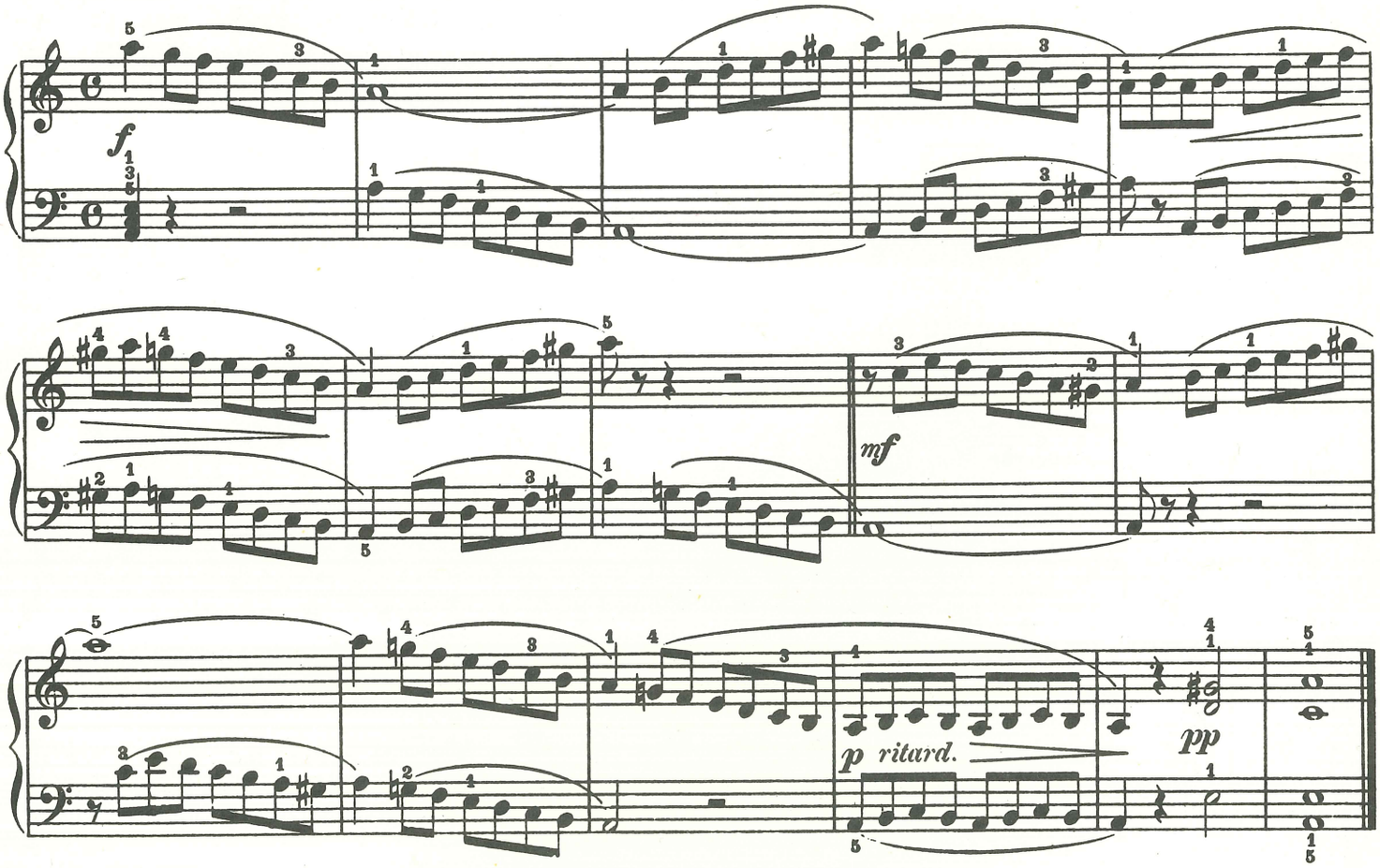
№188. A-Moll-Tonleiter. (Melodische Moll-Tonleiter.)



Tonleiter Etude in A-Moll.

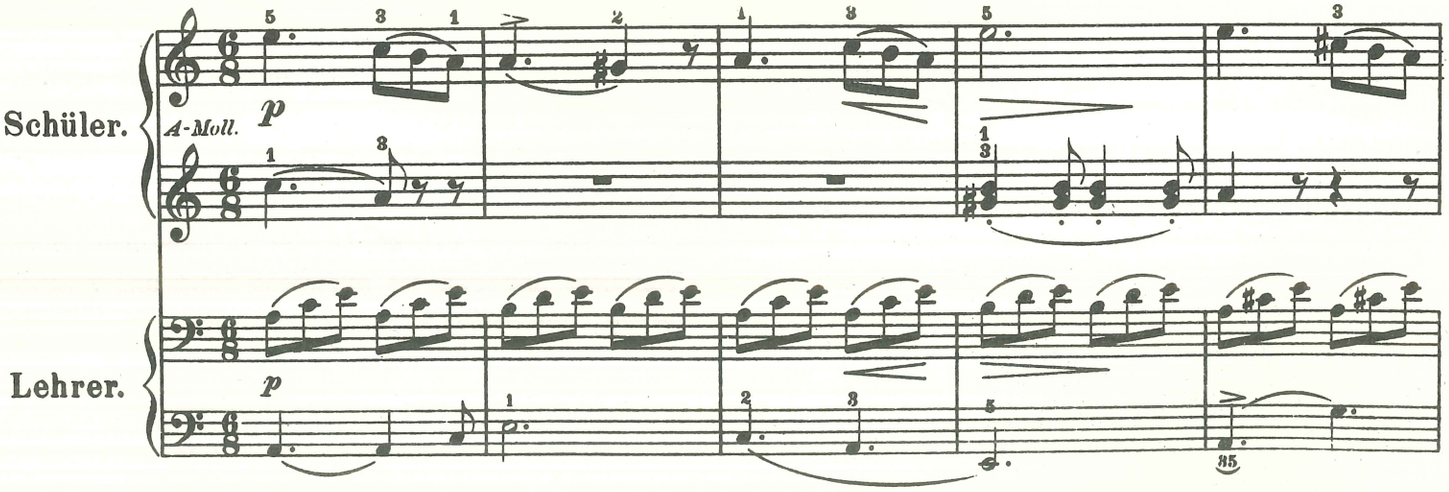
№189.

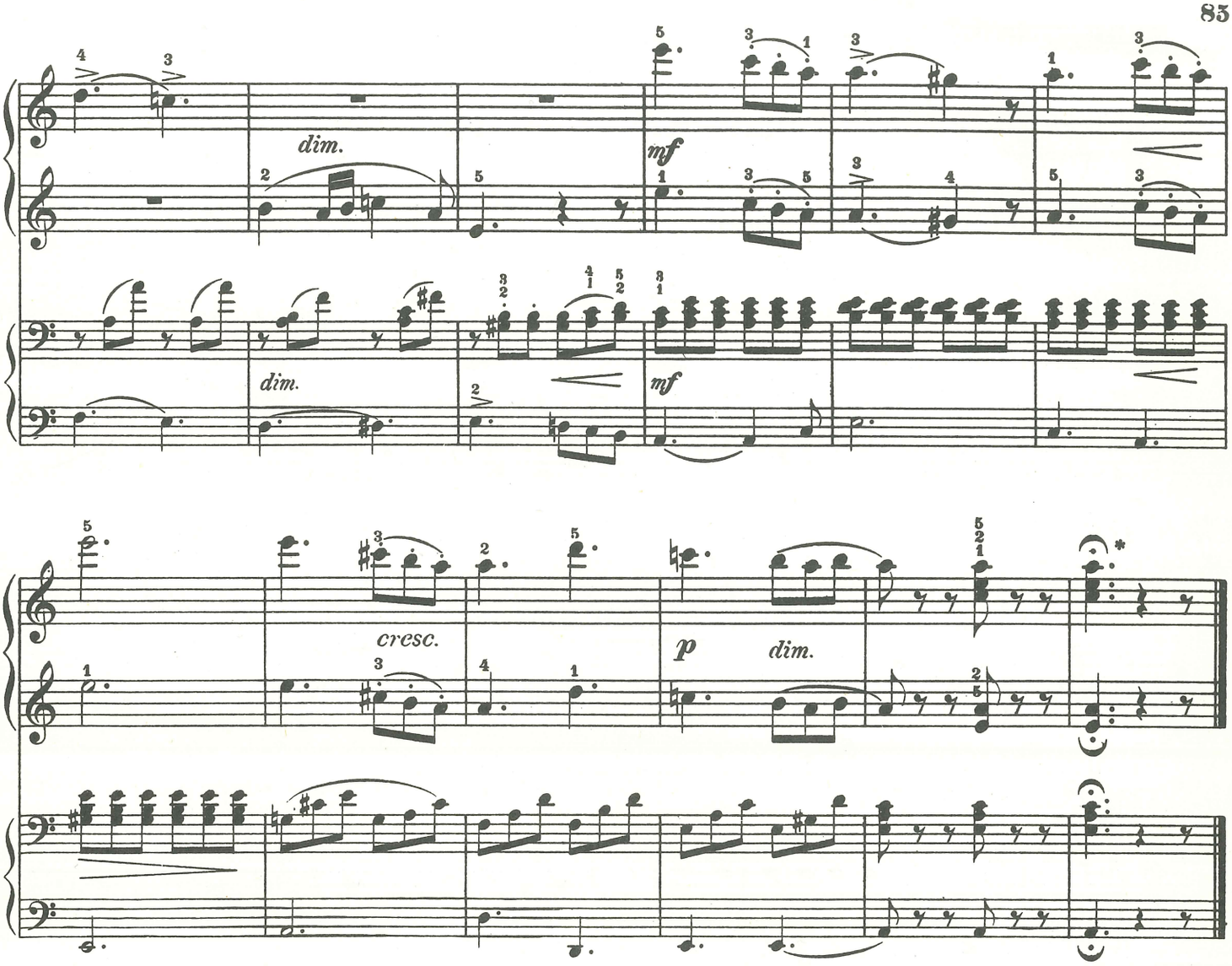
Anwendung der harmonischen und melodischen Moll-Tonleiter.



Übung zu vier Händen

№190. Andante con mot





* Die Fermate oder das Ruhezeichen 𝄐.

Dieses Zeichen 𝄐 oder 𝄑, welches oft über, oder unter einem Akkord, auch einer Note oder Pause steht, ist ein Zeichen der Ruhe, auch Haltezeichen, welches andeutet, daß das Tempo (Zeitmaß) eines Stückes durch einen rhytmischen Halt zeitweilig unterbrochen werden soll.

Die Dauer (das Anhalten) der Fermate liegt in der Art des Stückes und hängt von dem Gefühl und Ermessen des Spielers ab Gewöhnlich hat sie mindestens die doppelte Zeitdauer einer Note oder Pause, über welche sie gesetzt wird. Eine ganze Note mit einer Fermate würde ungefähr so lange ausgehalten werden wie zwei ganze Noten

, eine halbe Note , wie zwei halbe Noten

u. s. w. Ferner muß man im Gedächtnis sich das Wörtchen *„ritard"* hinzusetzen, welches bedeutet, daß der Rhytmus langsamer wird; *(ritardando,* abgekürzt: *ritard.,* oder *rit).*

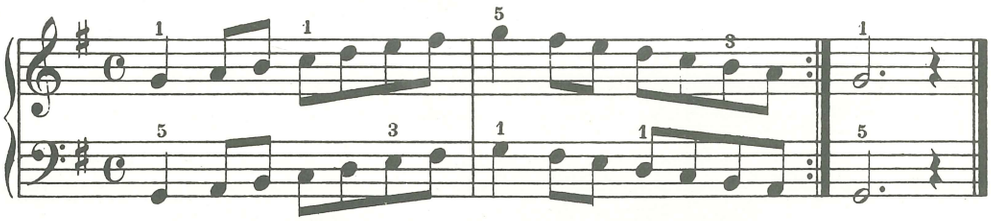
Fragen.

1. Wie nennt man dieses Zeichen? 𝄐
2. Wozu dient die Fermate?
3. Wie lange wird die Note oder Pause, über welche sie steht, angehalten?
4. Was bedeutet das Wörtchen, *ritard*?

Antworten.

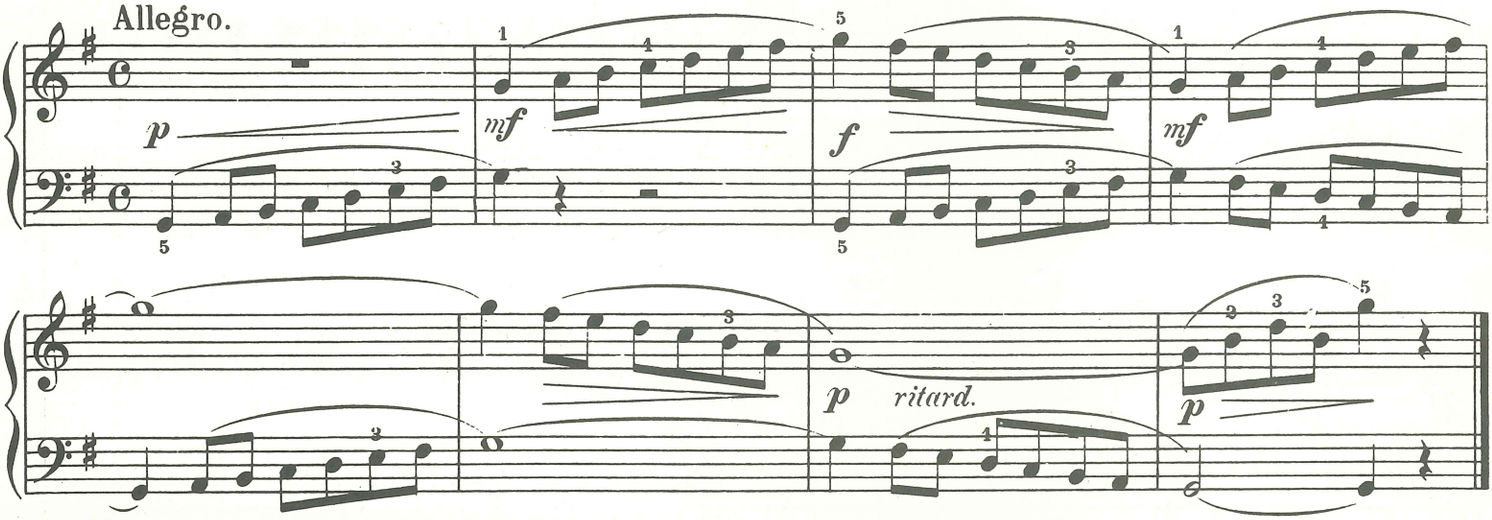
1. Fermate, Ruhe- oder Haltezeichen.
2. Die Fermate zeigt uhs an, daß bei der Stelle, wo sie steht, ein Halt gemacht werden soll.
3. Mindestens um den doppelten Zeitwert mit Anwendung des Wörtchen *„ritard."*
4. Langsamer werden.

№191. G-Dur Tonleiter (hat ein ♯ vorgezeichnet. *f* wird *fis*).



№192. **Tonleiter Etude in G-Dur.**

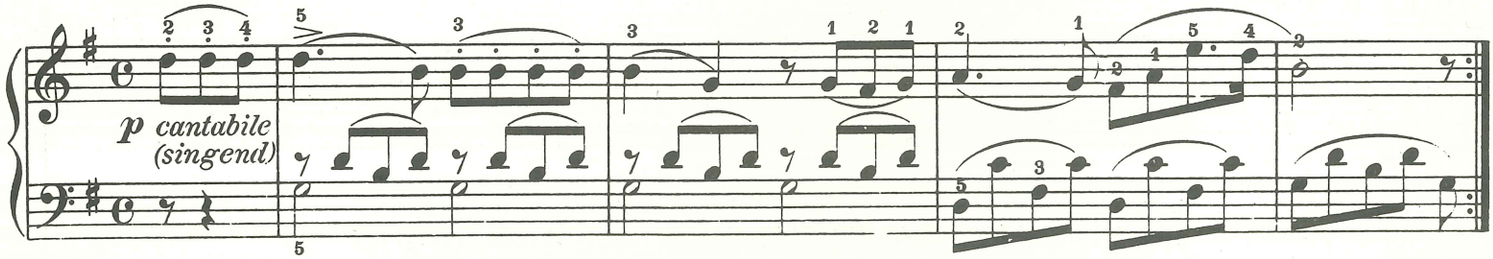
Allegro.

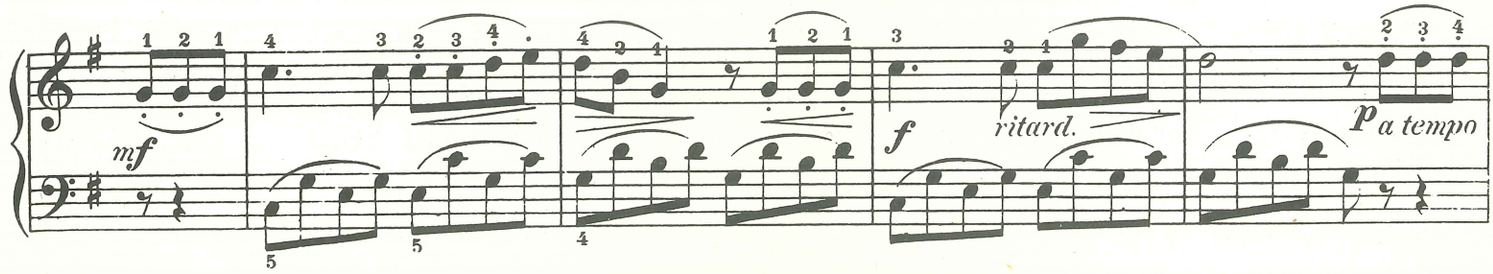


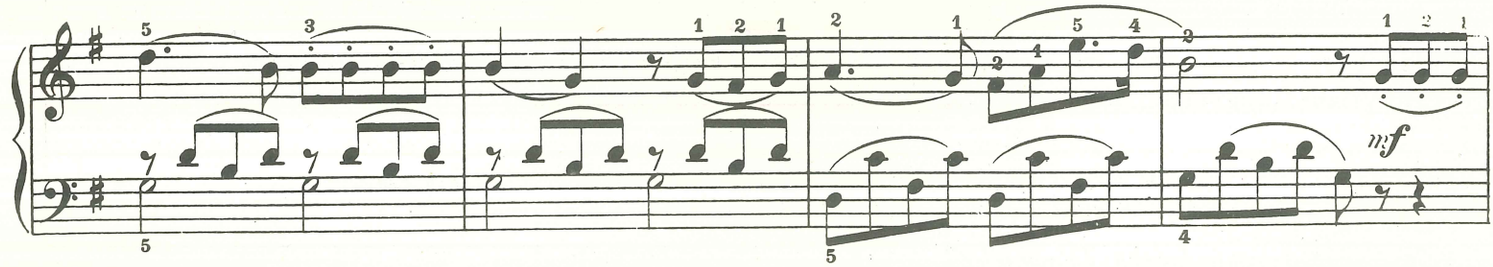
№193.

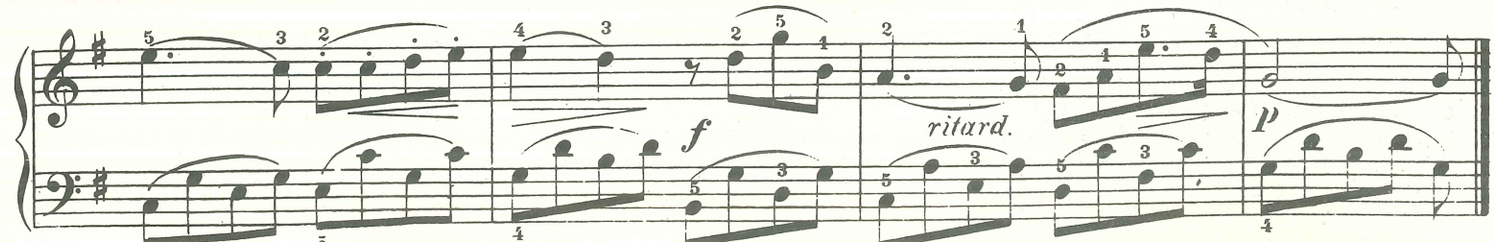
LIED aus „Der alte Feldherr". Denkst du daran, mein tapfrer Lagienka.

Andantino.









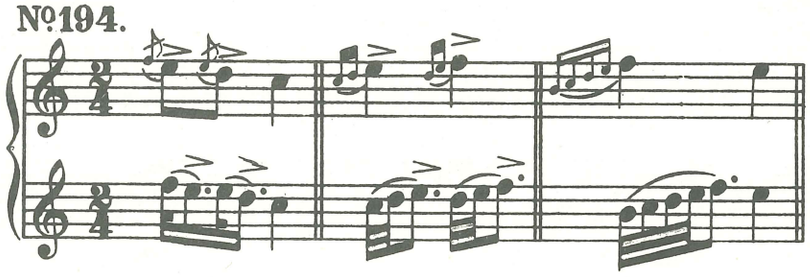
Der kurze Vorschlag. (Appogiatura *ital;* sprich: appodschatura).

Der Vorschlag ist eine Verzierungsmanier und dient zur Ausschmückung einer melodischen Hauptnote. Derselbe besteht aus einer Note, welche dem Haupttone, in den meisten Fällen auf der nächsthöhern oder tiefern Stufe vorangeht. Der Vorschlag wird mit ganz kleinen Noten geschrieben. Man unterscheidet 2 Arten desselben: a) den kurzen, unbetonten (accentlosen) und b) den langen, betonten (accentuierten). Der kurze Vorschlag wird in der Notierung mit am Schwanze durchstrichenen, kleinen Noten bezeichnet; z. B: ♪♪

№194.

Schreibart:

Ausführung:



Die Vorschlagsnoten können auch durch Versetzungszeichen (♯, ♭, ♮) erhöht, erniedrigt oder aufgelöst werden; z. B:

№195.

Anmerkung: Die kleinen Noten bilden die kurzen Vorschläge und die großen sind die Hauptnoten. Die rhytmische Betonung kommt stets auf die Hauptnote. Die Erläuterungen des langen Vorschlages folgen später; siehe Seite 146.

Fragen.

1. Durch welche Schriftzeichen werden die Vorschläge gekennzeichnet?
2. Wozu dienen die Vorschläge?
3. Wieviel Arten der Vorschläge unterscheidet man?
4. Wie nennt man diese zwei Arten?
5. Wodurch unterscheiden sich die zwei Arten?
6. Welche Betonung hat der kurze Vorschlag?

Antworten.

1. Durch ganz kleine Noten.
2. Sie dienen als Verzierungsmanier.
3. Zwei Arten.
4. Den kurzen und den langen Vorschlag.
5. Namentlich durch die Betonung.
6. Der kurze Vorschlag hat keine Betonung, es bekommt die Hauptnote, vor welcher der Vorschlag steht, die Betonung.

Uebungen.

Kurze Vorschläge von oben nach unten.

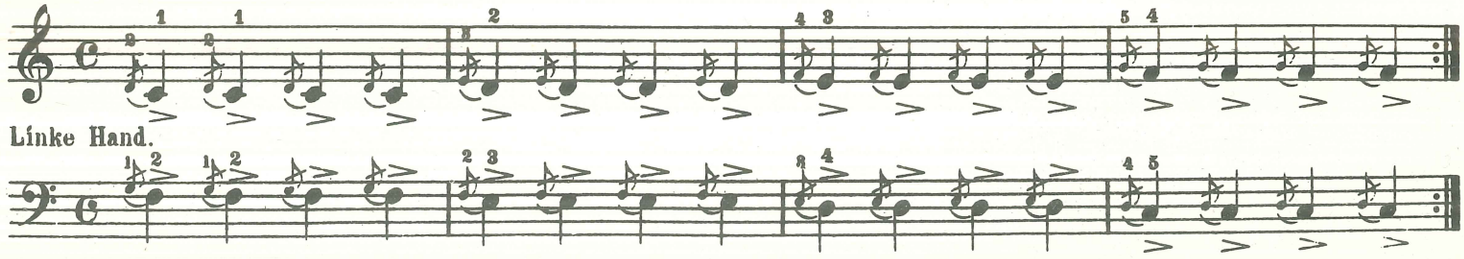
Die kleinen Noten (Nebennoten) bilden den kurzen Vorschlag; die großen Noten sind die Hauptnoten.

№196. **Hauptnote mit einem kurzen Vorschlag.**

(Jede Uebung ist oft zu wiederholen).

Rechte Hand.

Linke Hand.



Es können auch vor einer Hauptnote zwei, oder mehrere Vorschläge stehen, die Hauptnote bekommt in allen diesen Fällen stets die Hauptbetonung.

Rechte Hand. **№197.** **Hauptnote mit zwei kurzen Vorschlägen.**

Linke Hand.

Rechte Hand. **№198.** **Hauptnote mit drei kurzen Vorschlägen.**

Linke Hand.

Kurze Vorschläge von unten nach oben.

Rechte Hand. **№199.** **Hauptnote mit einem kurzen Vorschlag.**

Linke Hand.

Rechte Hand. **№200.** **Hauptnote mit zwei kurzen Vorschlägen.**

Linke Hand.

Rechte Hand. **№201.** **Hauptnote mit drei kurzen Vorschlägen.**

Linke Hand.

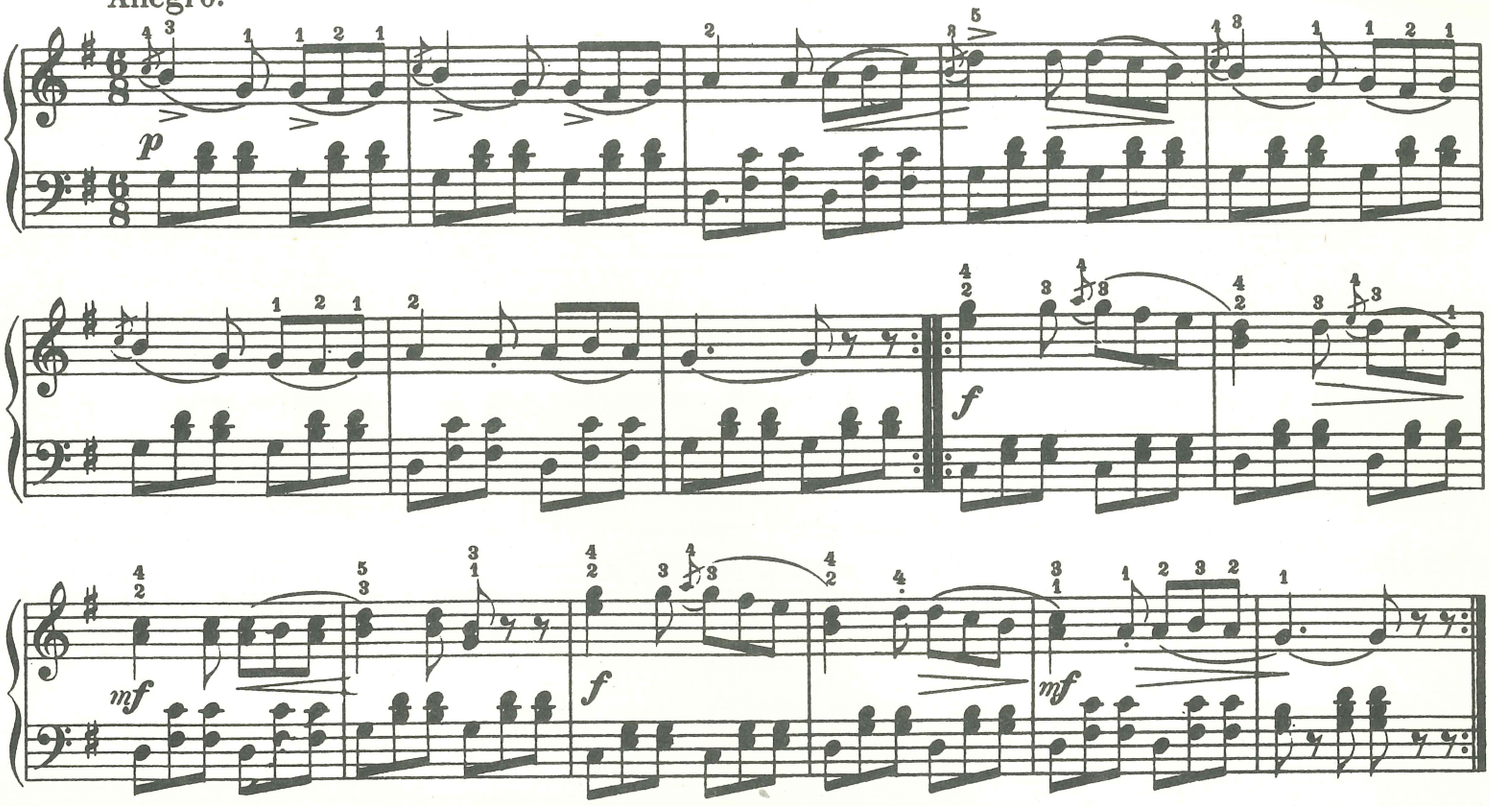
Kurze Vorschläge von oben und unten zugleich.

Rechte Hand. **№202.** **Hauptnote mit zwei kurzen Vorschlägen.**

Linke Hand.

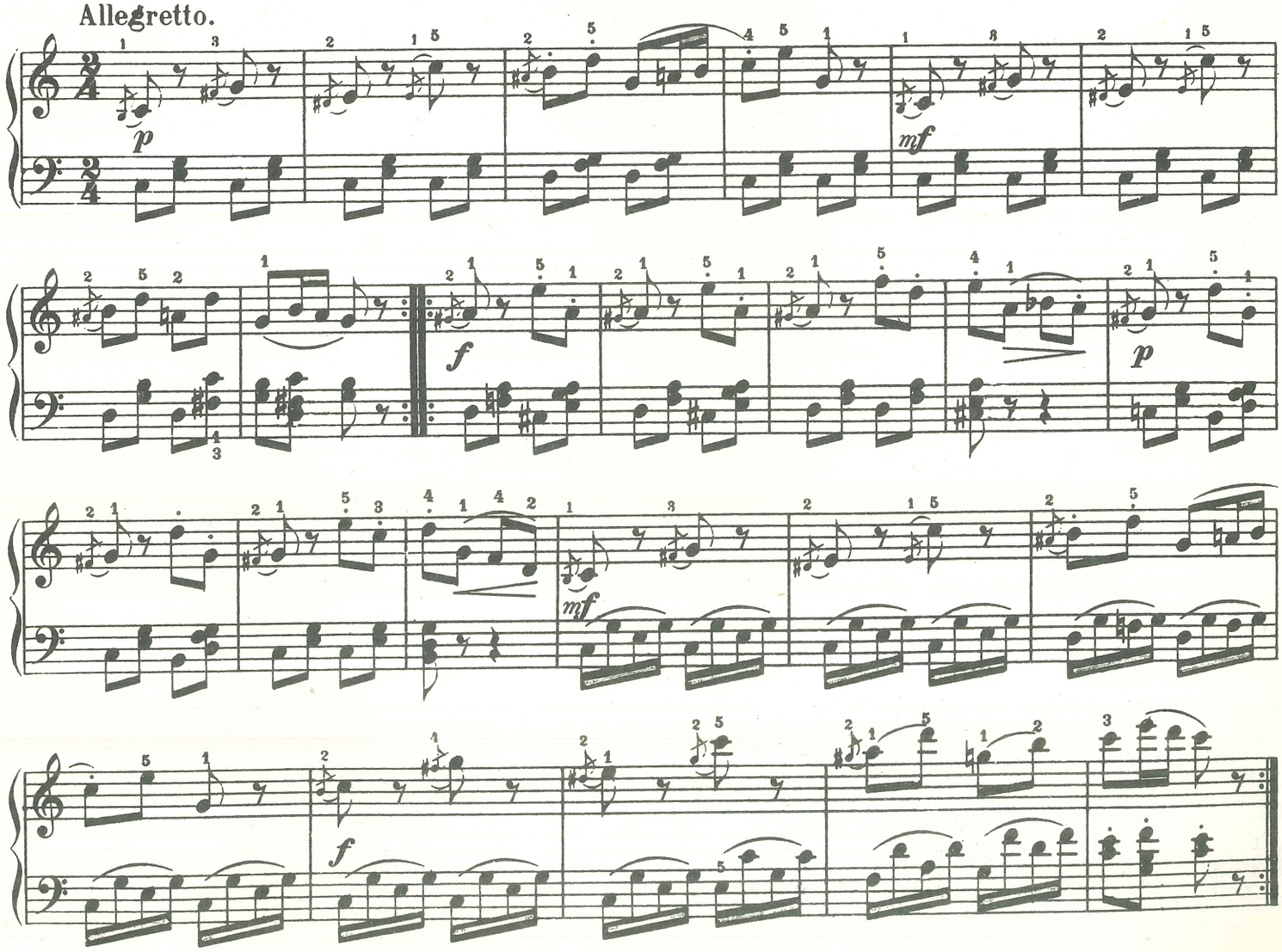
№203. Im Freien. (Kleines Tonstück.)

Allegro.



№204. Der Kobold. (Kleines Tonstück.)

Allegretto.



№ 205.

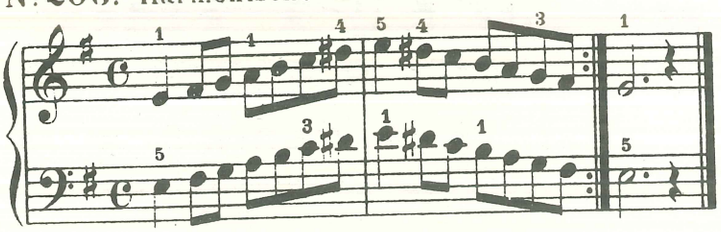
Andante.

Trommel

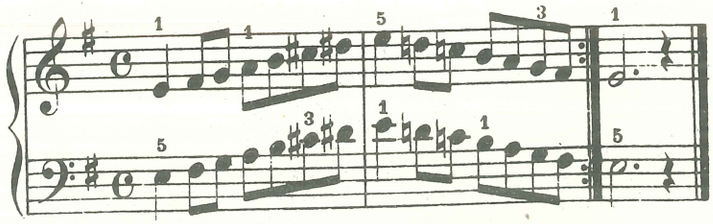
E-Moll-Tonleiter.

Die E-Moll Tonleiter ist die Paralleltonleiter von G-Dur und hat gleich der G-Dur Tonleiter ein ♯ vorgezeichnet. Das ♯ steht vor *f* und wird *fis*. Außerdem wird in der harmonischen E-Moll Tonleiter der siebente Ton *(d)* auf- und abwärts um eine halbe Tonstufe erhöht; *(d* wird *dis)*. In der melodischen Molltonleiter wird aufwärts der sechste und siebente Ton *(c* und *d)* erhöht; *(c* wird *cis, d-dis)*; abwärts wird aber der siebente und sechste Ton wieder erniedrigt *(d* bleibt *d, c* bleibt *c)*.

№206. Harmonische E-Moll Tonleiter.



№207. Melodische E-Moll Tonleiter.



Fragen.

1. Die E-Moll Tonart oder Tonleiter hat als Vorzeichnung welches Versetzungszeichen?
2. Vor welcher Note steht das ♯?
3. Welche Tonstufe wird in der harmonischen E-Moll Tonleiter auf- und abwärts erhöht?
4. Wie heißt der Ton auf der siebenten Tonstufe der E-Moll Tonleiter?
5. Welche Tonstufen werden in der melodischen E-Moll Tonleiter aufwärts erhöht und abwärts erniedrigt?
6. Wie heißen die Töne auf der sechsten und siebenten Tonstufe der E-Moll Tonleiter?

Antworten.

1. Ein Kreuz (♯).
2. Das Kreuz steht vor der Note *f*.
3. Die siebente Tonstufe.
4. Der Ton auf der siebenten Tonstufe der E-Moll Tonleiter heißt *d* und wird *dis*.
5. Die sechste und siebente Tonstufe wird aufwärts erhöht und abwärts erniedrigt.
6. Der sechste Ton heißt *c* und der siebente Ton *d*.

Etude in E-Moll.

№208.

Andante.

Nº 209. Zigeunerlied. (Kleines Tonstück.

Allegretto.

p dolce *mf* *p* *mf* *f* *f* *mf* *f* *f* *mf* *ritard.* *a tempo* *p* *mf* *p* *mf* *f*

Nº 210.

F-Dur Tonleiter (hat ein ♭ vorgezeichnet; *H* wird *Be*).

Nº 211. Etude. Allegro.

mf

Nº 212. LIED: Von meinen Bergen muss i scheiden.

Andante.

p

f

mf

decres.

f

Akkord-Übungen für die linke Hand.

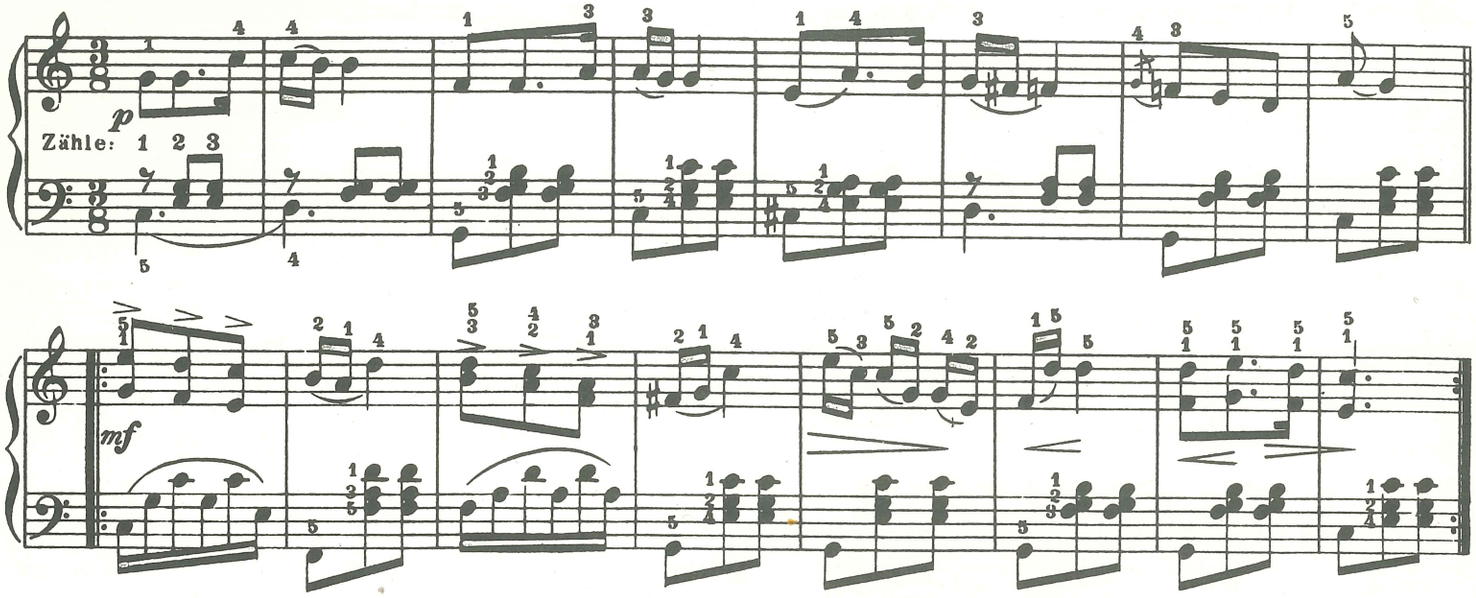
In den folgenden Übungen und Tonstücken werden häufig Akkordgestalten zur Anwendung kommen, welche einen größeren Umfang als die bisher gebrauchten Akkorde haben; z. B.:

Nº 213.

vorstehend kann entweder der 4. oder 3. Finger zur Anwendung kommen.

Nº 214. SANTA LUCIA. Italienisches Volkslied.

Andantino.



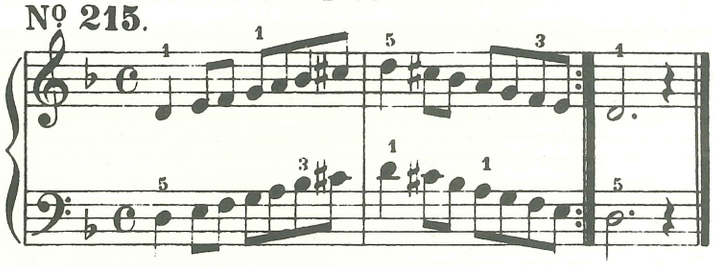
D-Moll-Tonleiter.

Die D-Moll-Tonleiter ist die Parallel-Tonleiter von F-Dur und hat gleich der F-Dur-Tonleiter ein ♭ vorgezeichnet. Das ♭ steht vor *h* und wird *be*. Außerdem wird in der harmonischen D-Moll-Tonleiter der siebente Ton (*c*) auf- und abwärts um eine halbe Tonstufe erhöht; (*c* wird *cis*).

In der melodischen Moll-Tonleiter wird aufwärts der sechste und siebente Ton (*be* und *c*) erhöht. (*be* wird *h*, *c* wird *cis*) abwärts wird aber der siebente und sechste Ton erniedrigt; (*c* bleibt *c*, *be* bleibt *be*).

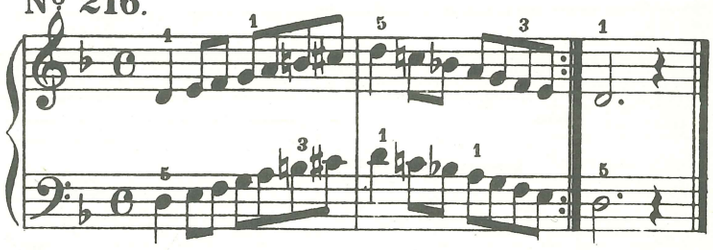
Harmonische D-Moll Tonleiter.

Nº 215.



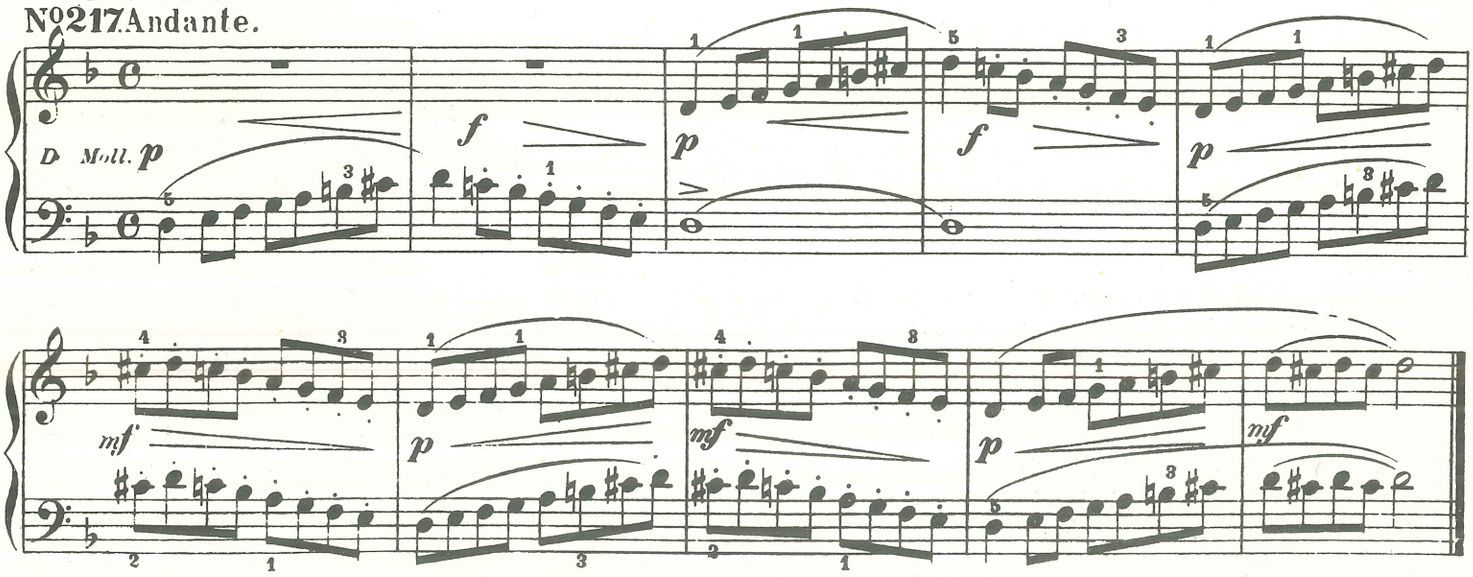
Melodische D-Moll Tonleiter.

Nº 216.



Etude.

Nº 217 Andante.



Romanze.*)

№ 218.

Moderato.

D. Moll. *p dolce* — *cresc.* — *f*

p — *cresc.* — *mf* — *f*

f — 8va — *mf* — *f*

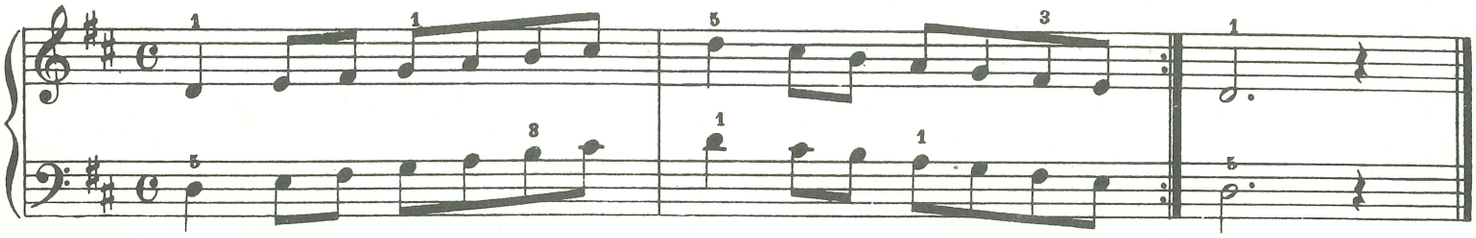
mf — *decresc.* — *p* — *p*

8va — *cresc.* — *f*

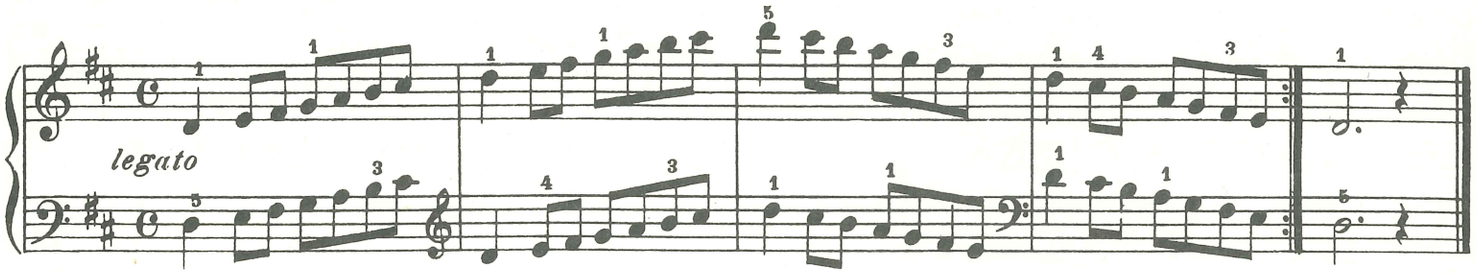
8 — loco — *mf*

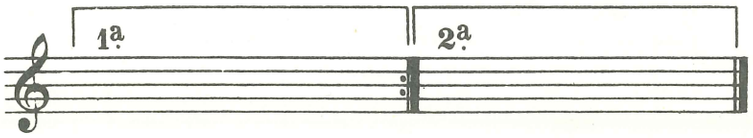
*) Romanze ist von Roman (Erzählung) abgeleitet. Romanze: im Charakter einer kleinen Erzählung: „Es war einmal"!

Nº 219. D Dur Tonleiter (hat zwei ♯ vorgezeichnet; *F* wird *Fis*, — *C* — *Cis*).



Nº 220. D-Dur Tonleiter im Umfange von zwei Oktaven.

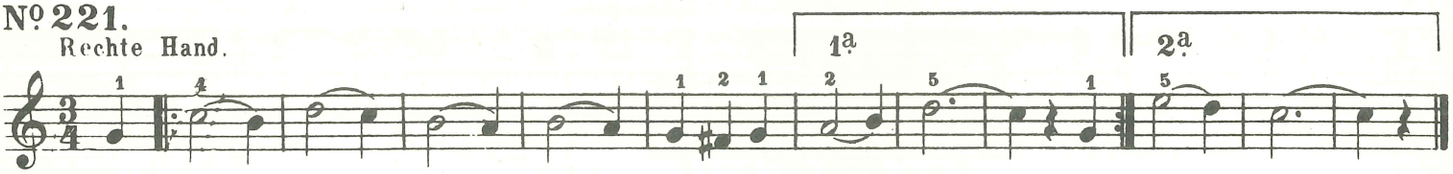




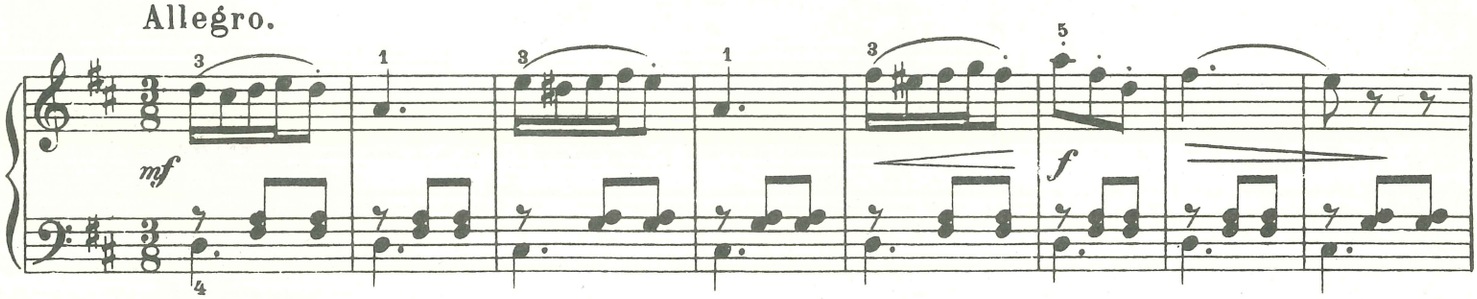
Am Ende von Wiederholungsteilen geschieht es oft, daß kleine Abänderungen in den Schlußtakten eines Tonstückes stattfinden; in diesem Falle wird die abweichende Stelle hinter das Wiederholungszeichen gesetzt und die erste Stelle mit 1ª (prima volta, das erste Mal), dagegen die zweite Stelle, mit 2ª (secunda volta, das zweite Mal), bezeichnet.

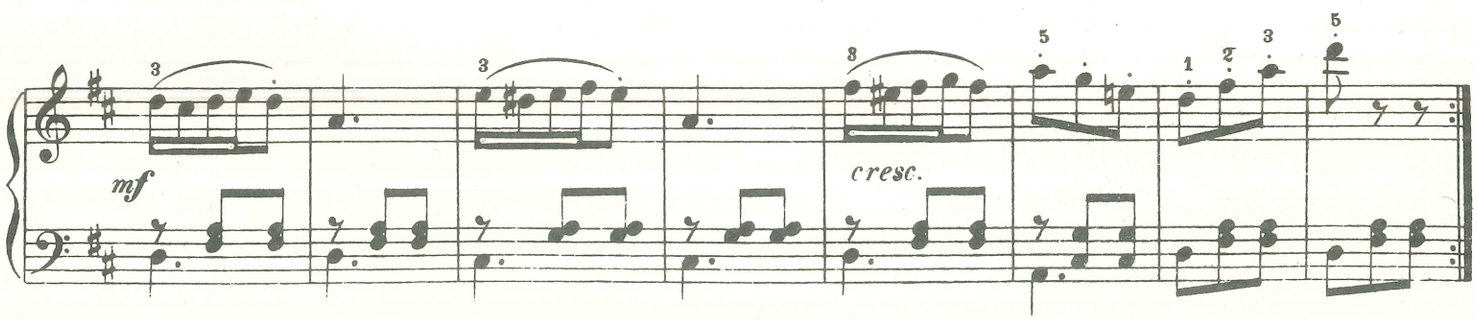
Die mit 1ª bezeichneten Takte werden bei der Wiederholung überschlagen und dafür die mit 2ª bezeichneten Takte gespielt; z. B.

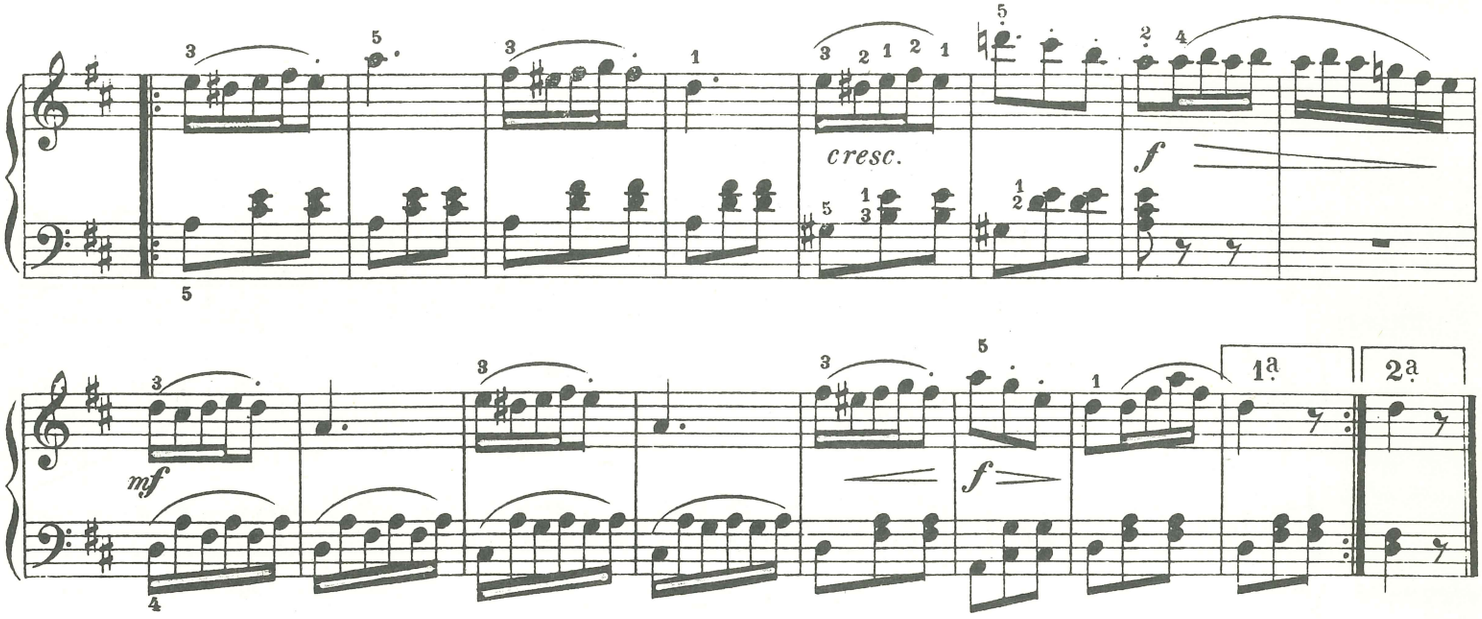
Nº 221.
Rechte Hand.



Nº 222.
Allegro.





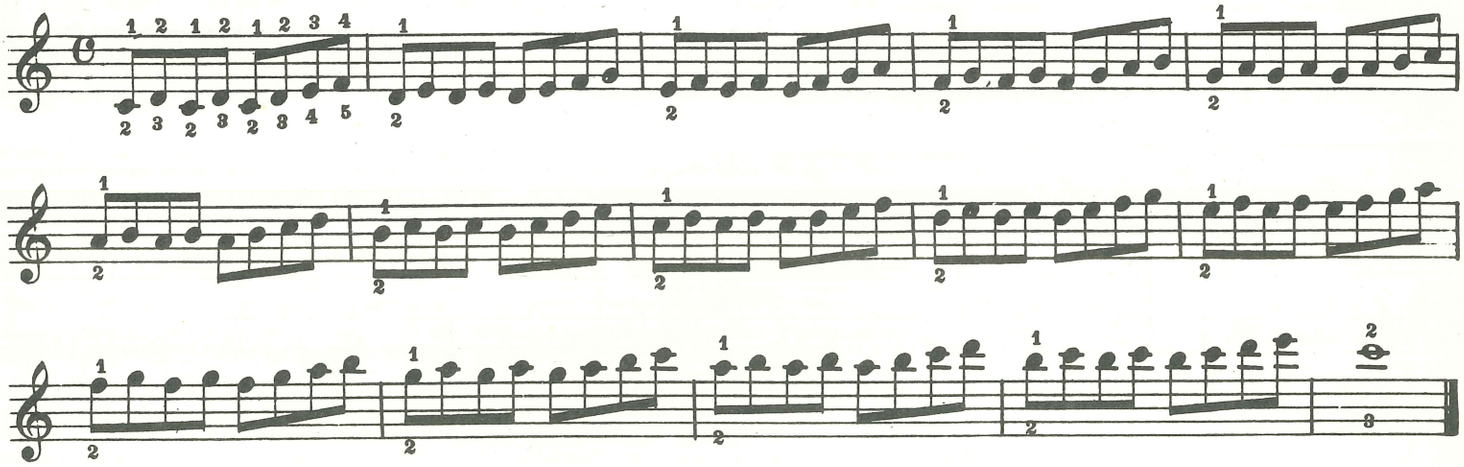


Passagen Übungen.

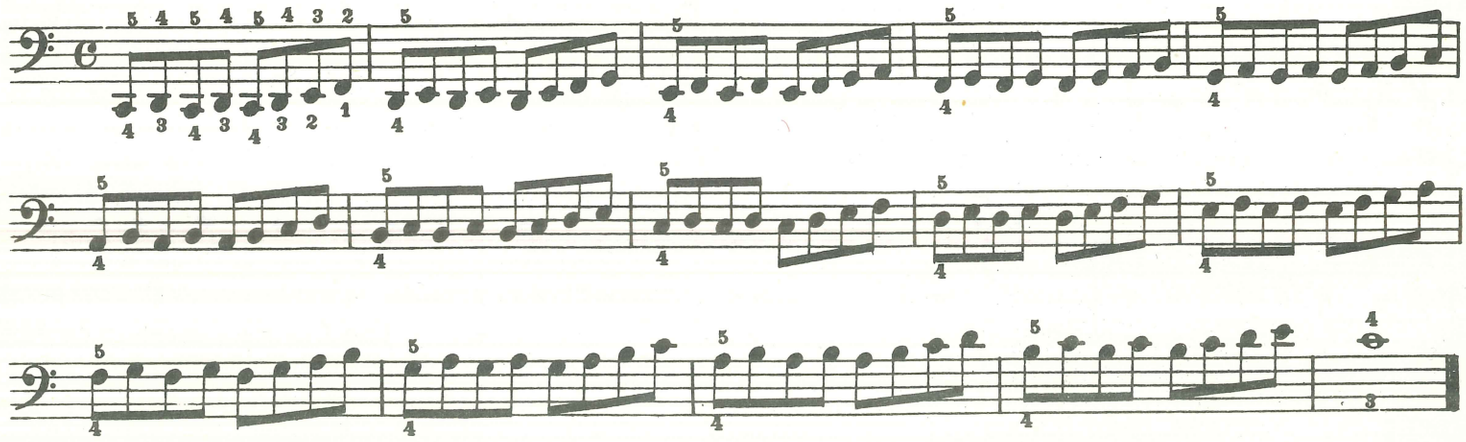
Nachstehende Übungen sind im Legato- und später auch im Staccatospiel zu üben. Es sind namentlich beim Legatospiel die schnelleren Tempi, als: Allegretto, Allegro etc. anzuwenden.

Jede Übung ist oft zu wiederholen. Beide Fingersätze sind zu studieren.

Nº223. Rechte Hand.



Nº224. Linke Hand.



Tonstück zu vier Händen.

Es ist bestimmt in Gottes Rath.

Lied von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Nº 225.

Poco sostenuto (etwas getragen und langsam).

Schüler.

Lehrer.

mf p pp mf

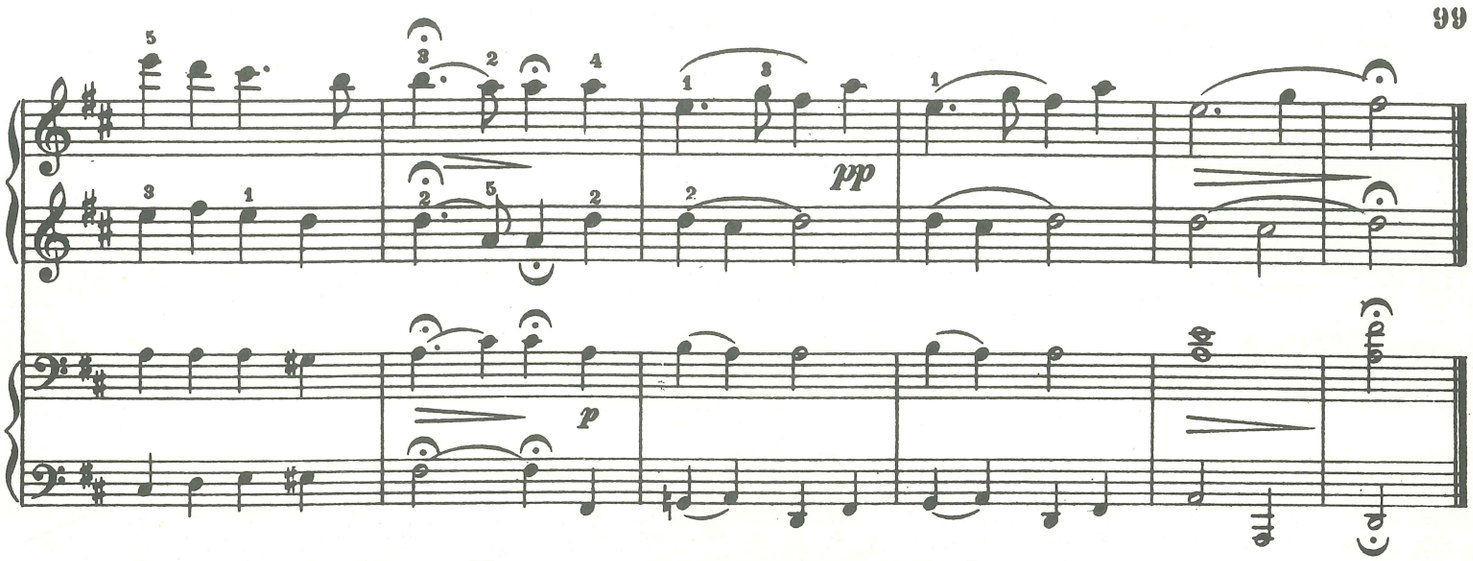
f p p pp mf

sf p pp

sf p pp

f p mf cresc. f

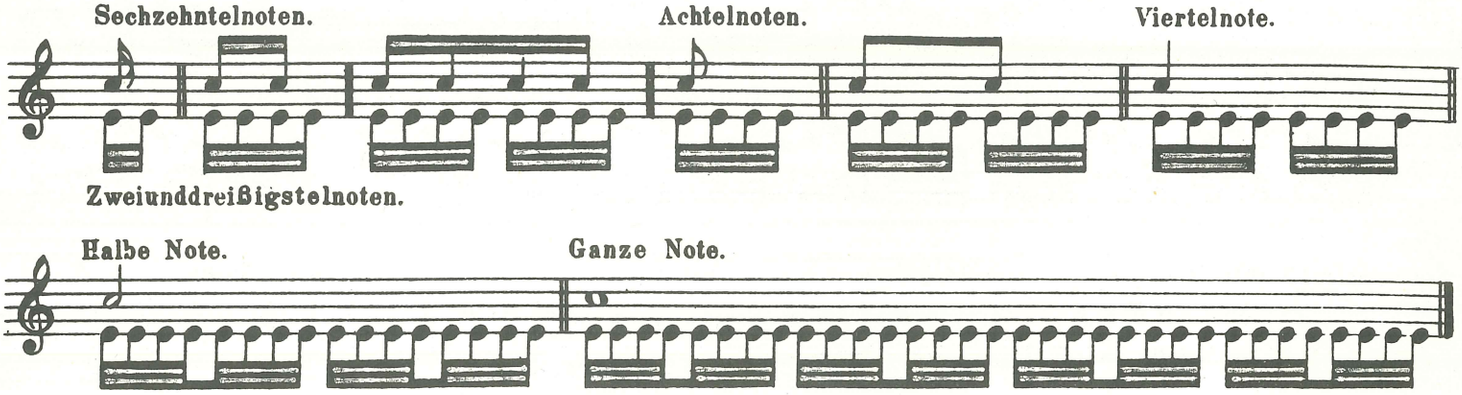
f p mf cresc. f



Die Zweiunddreißigstelnoten.

Wenn eine Sechzehntelnote in zwei Teile (Notenwerte) zergliedert wird, so erhält man zwei gleiche Noten, welche man Zweiunddreissigstelnoten nennt; z. B.

Es enthält dem entsprechend eine Achtelnote: 4, eine Viertelnote: 8, eine halbe Note: 16 und eine ganze Note: 32 Noten dieser Gattung; z. B.



Die Zweiunddreißigstelnoten sind gekennzeichnet, wenn dieselben vereinzelt erscheinen, durch drei Fähnchen: ; kommen mehrere Noten dieser Gattung vor, durch drei Notenbalken:

Fragen.

1. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer Sechzehntelnote gehen wieviel Zweiunddreißigstelnoten?
2. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer Achtelnote gehen wieviel Zweiunddreißigstelnoten?
3. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer Viertelnote gehen wieviel Zweiunddreißigstelnoten?
4. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer halben Note gehen wieviel Zweiunddreißigstelnoten?
5. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer ganzen Note gehen wieviel Zweiunddreißigstelnoten?

Antworten.

1. 2 Zweiunddreißigstelnoten.
2. 4 Zweiunddreißigstelnoten.
3. 8 Zweiunddreißigstelnoten.
4. 16 Zweiunddreißigstelnoten.
5. 32 Zweiunddreißigstelnoten.

Übung. (Im Legatospiel zu üben.)

Nachstehende Übung dient zum Studium der bisher angeführten Notenwerte.

Moderato.

No 226. Ganze Note. Halbe Note. Viertelnoten.

Zähle: *sempre legato*

Achtelnoten. Triolen (Achtelnoten.) Sechzehntelnotel.

1 ste 2 te 3 te 4 te 1 2 3 4 1 ste 2 te 3 te 4 te

Zweiunddreissigstelnoten. Sechzehntelnoten.

1 ste 2 te 3 te 4 te 1 ste 2 te 3 te 4 te

Triolen (Achtelnoten). Achtelnoten. Viertelnoten. Halbe Noten.

1 2 3 4 1 2 3 4

Anmerkung: Empfehle zur lehrreichen Unterhaltung von hier ab die vierhändigen Tonstücke „Bunte Blumen" von C. T. Brunner zu studieren. Dieselben sind einzeln. (von No 1 bis 6 im Verlag von Anton J. Benjamin, Hamburg-Leipzig-Mailand erschienen.

Übungsstück.

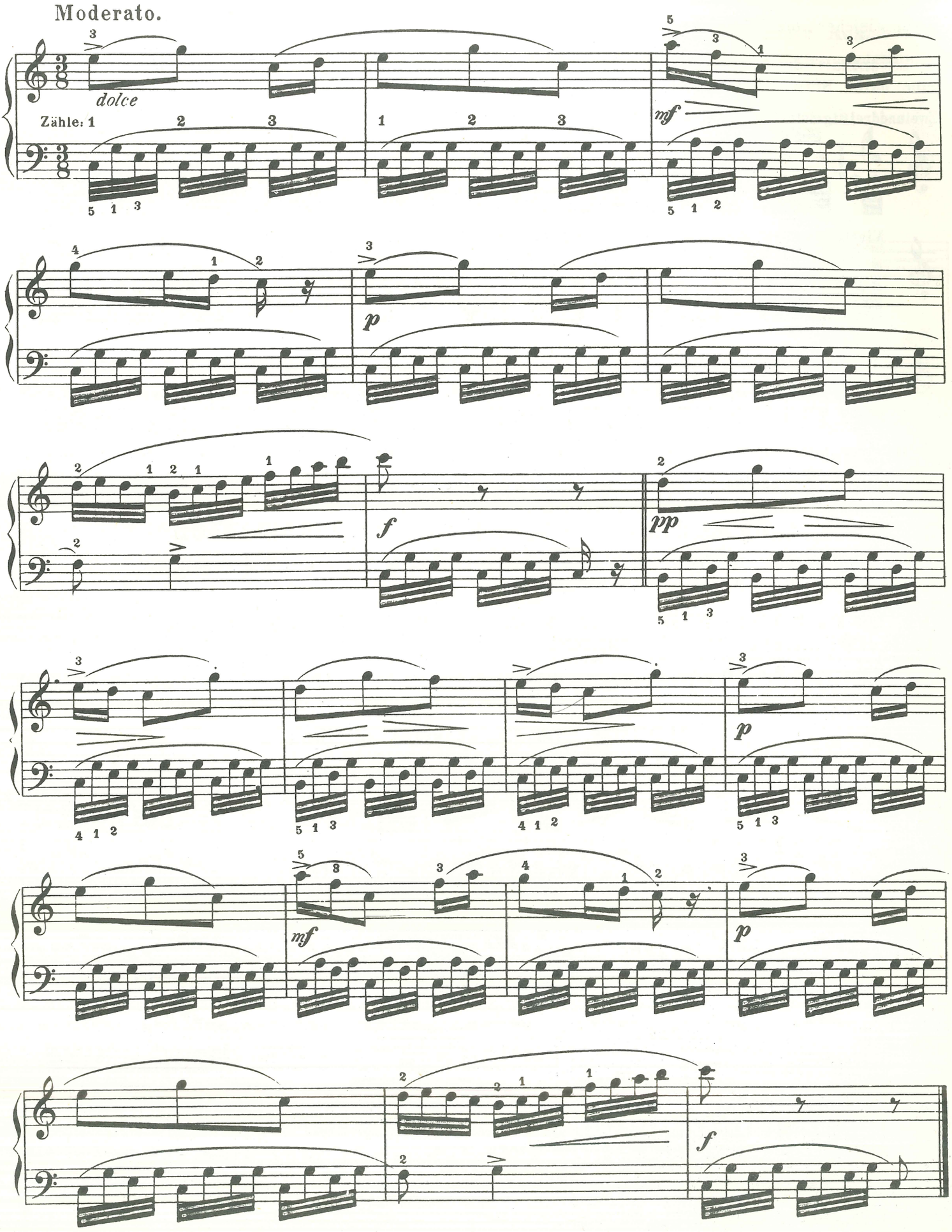
No 227.

Adagio.

p 1 ste 2 te 3 te 4 te

Nº 228. SPINNLIED. Kleines Tonstück.

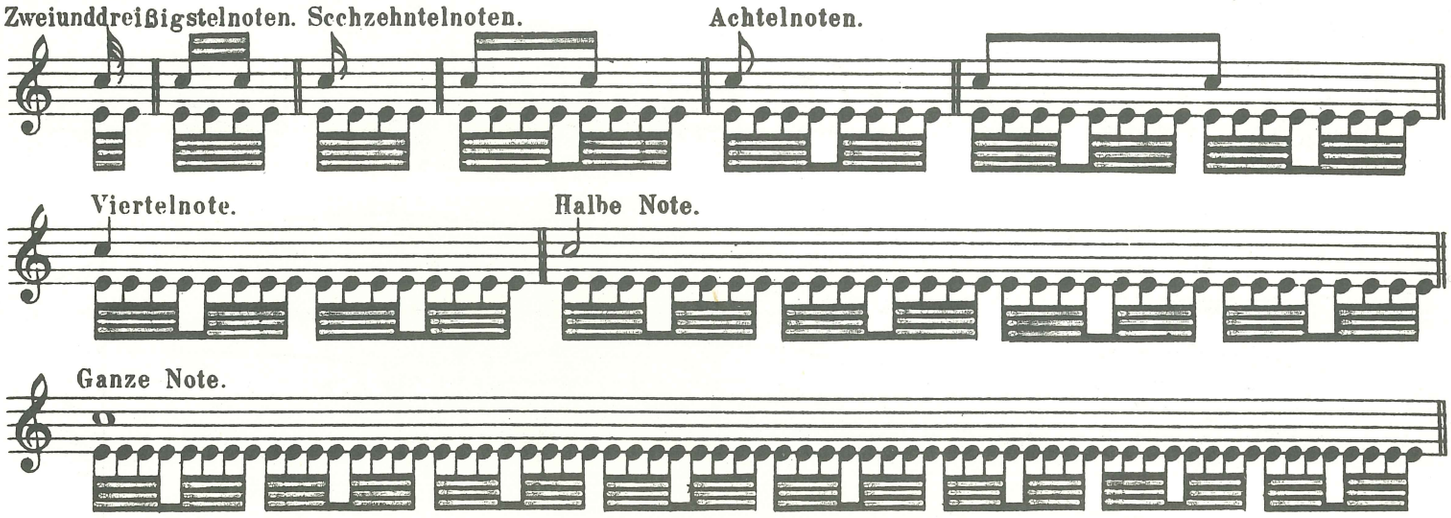
Moderato.



Die Vierundsechzigstelnoten.

Wenn eine Zweiunddreißigstelnote in zwei Teile (Notenwerte) zergliedert wird, so erhält man zwei gleiche Noten, welche man Vierundsechzigstelnoten nennt; z. B. , .

Es enthält dem entsprechend eine Sechzehntelnote: **4**, eine Achtelnote: **8**, eine Viertelnote: **16**, eine halbe Note: **32** und eine ganze Note: **64** Noten dieser Gattung; z. B.



Die Vierundsechzigstelnoten sind gekennzeichnet, wenn dieselben vereinzelt erscheinen, durch vier Fähnchen: ; kommen mehrere Noten dieser Gattung vor, durch vier Notenbalken: .

Fragen.

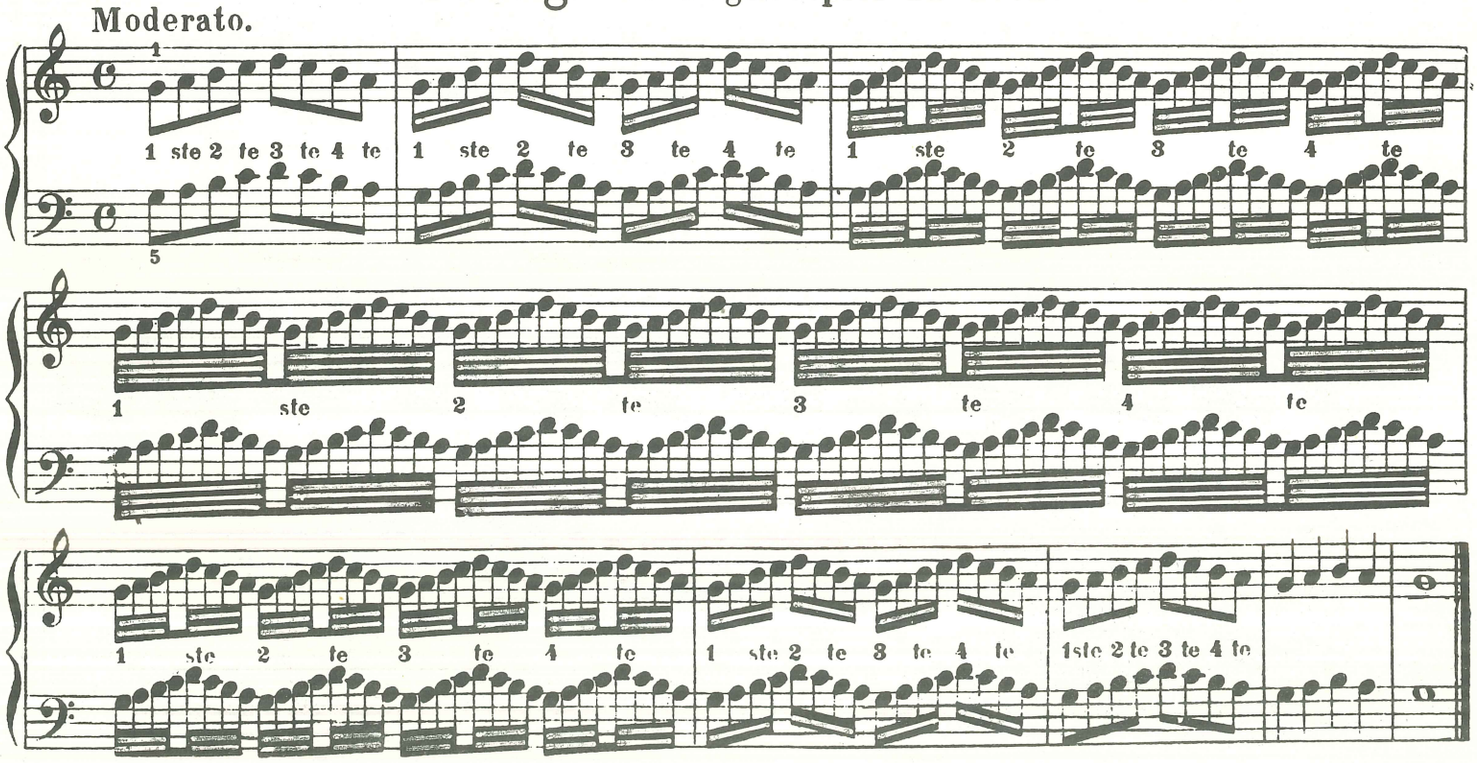
1. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer Zweiunddreißigstelnote gehen wieviel Vierundsechzigstelnoten?
2. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer Sechzehntelnote gehen wieviel Vierundsechzigstelnoten?
3. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer Achtelnote gehen wieviel Vierundsechzigstelnoten?

Antworten.

1. 2 Vierundsechzigstelnoten.
2. 4 Vierundsechzigstelnoten.
3. 8 Vierundsechzigstelnoten.

Nº 229. Übung. Im Legatospiel zu üben.

Moderato.



Der $\frac{4}{16}$ Takt.

In der folgenden Taktart zähle der Schüler nicht wie bisher die Viertel- oder Achtelnoten, sondern die Sechzehntelnoten nach ihrem Dauerwert, und zwar im $\frac{4}{16}$ Takte: vier gleiche Sechzehntelnoten:

Zähle: 1 2 3 4

Übungstück.

Nº 230.

Andante.

Zähle: 1 2 3 4

p *leguto* *mf* *p* *mf* *f* *mf* *f* *mf*

Der Pralltriller (Mordent).

Der Pralltriller, auch Beißer oder Mordent genannt, ist eine Spielmanier, welche zur Verzierung melodischer Haupttöne dient; zur Ausführung bedient man sich der vier Zeichen: (∿, ∿∿, ∿, ∿∿).

Man unterscheidet zwei Arten, und diese sind:

a) der kurze oder einfache, und

b) der lange oder doppelte Pralltriller.

Anmerkung: Der lange Pralltriller ist eine veraltete Schreibart und kommt selten in der modernen Tonkunst zur Anwendung. Die Schreibart, ob der Pralltriller mit der Nebennote nach oben oder unten ausgeführt werden soll, erfordert eine genaue Beachtung.

Nachstehende Zeichen geben bestimmte Aufklärung.

∿, ist kurzer oder einfacher Pralltriller (Mordent), mit nach oben ausgeführter Nebennote;

∿∿, ist langer oder doppelter Pralltriller, mit nach oben ausgeführten Nebennoten;

∿, ist kurzer oder einfacher Pralltriller, mit nach unten ausgeführter Nebennote;

∿∿, ist langer oder doppelter Pralltriller, mit nach unten ausgeführten Nebennoten;

Anmerkung: Der kleine senkrechte Strich, welcher durch das kurze und lange Pralltrillerzeichen gezogen ist, bedeutet: die Nebennote ist nach unten auszuführen.

Steht ein Punkt über einem dieser vorstehenden Pralltrillerzeichen, (∿, ∿∿, ∿, ∿∿) so bedeutet er: *staccato*, es sollen die Töne gestoßen werden; z. B.

Die Zeichen des Pralltrillers können über oder unter der Note stehen, je nachdem es der Platz oder Raum gestattet.

Der Accent (d. i. die Betonnung) liegt stets auf dem Haupttone, die erste Note (Ton) des Pralltrillers.

Übungen.

Nº 231. Kurzer Pralltriller nach oben.

Rechte Hand.

Schreibart.

Ausführung.

legato

Schreibart.

Ausführung.

staccato

Nº 232. Langer Pralltriller nach oben.

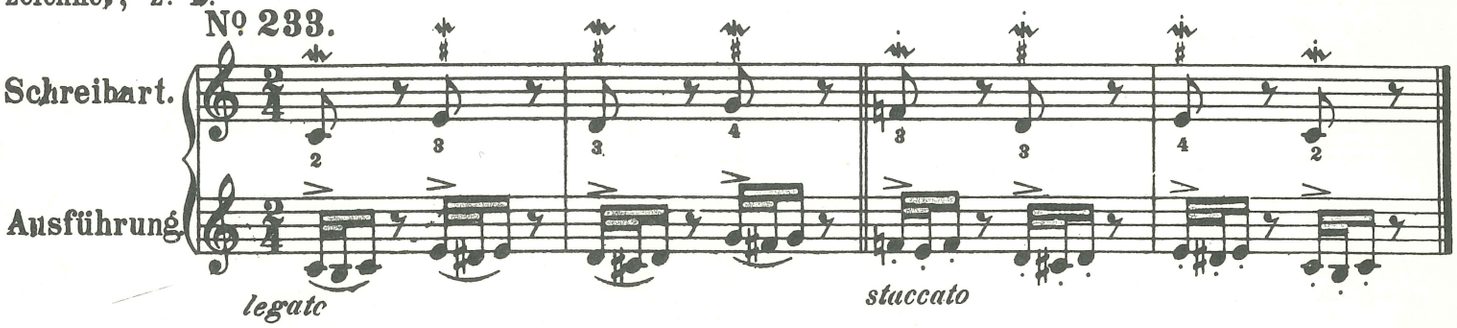
Schreibart.

Ausführung.

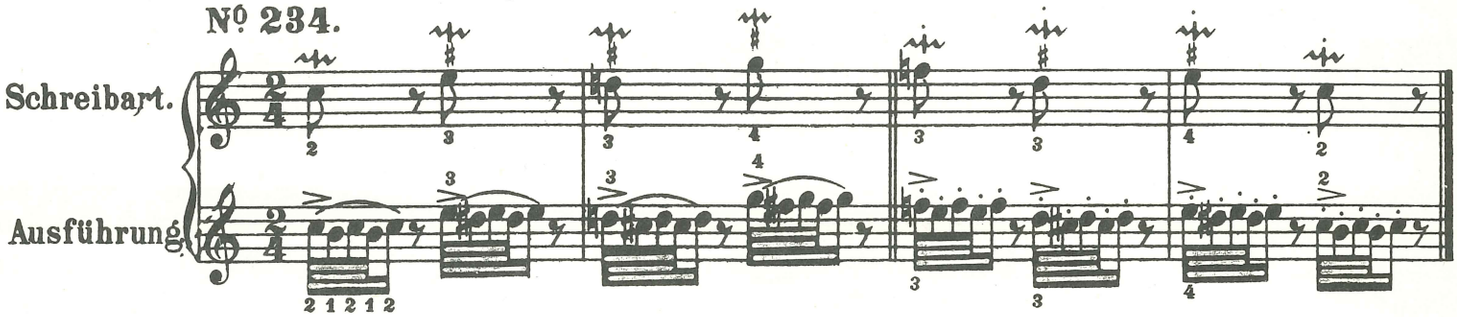
staccato

Kurzer Pralltriller nach unten.

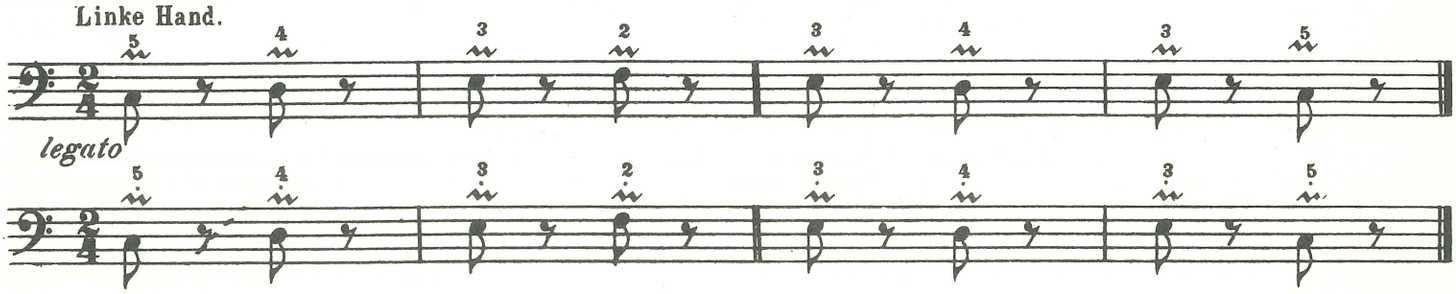
In dieser Spielart werden die nach unten genommenen Nebennoten in den meisten Fällen mit halben Tonstufen ausgeführt; in der Schreibart wird diese Spielmanier, je nach der Ausführung durch ein Versetzungszeichen (♯) welches unter das Pralltrillerzeichen gesetzt wird ( ) gekennzeichnet; z. B.



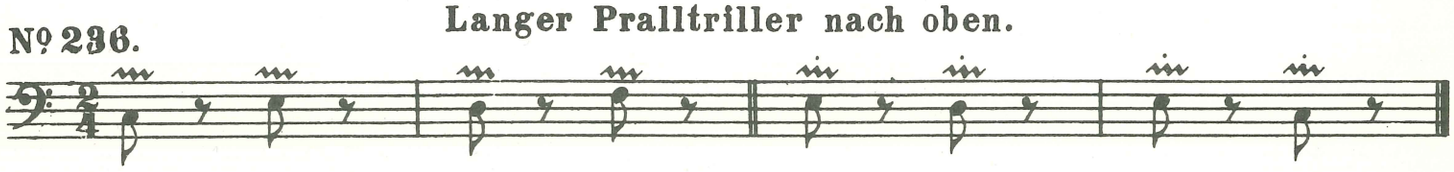
Langer Pralltriller nach unten.



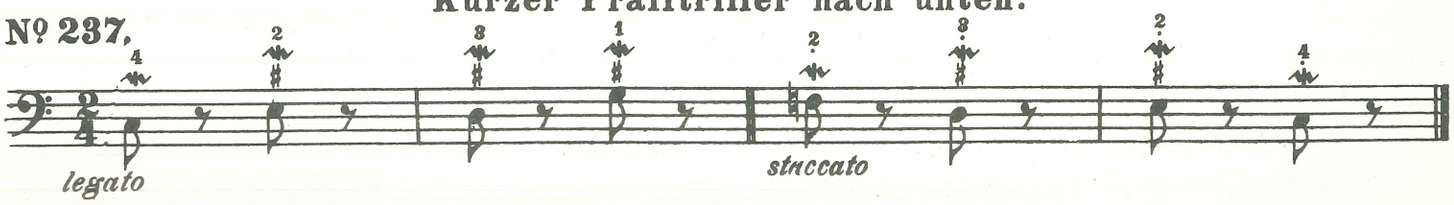
Kurzer Pralltriller nach oben.



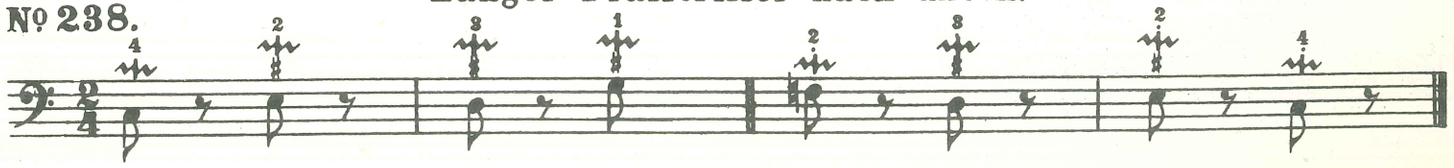
Langer Pralltriller nach oben.



Kurzer Pralltriller nach unten.



Langer Pralltriller nach unten.



Am Rhein beim Wein.

Rheinländer.*

Nº 239.

INTRODUCTION. (Einleitung.)

Allegretto moderato.

Zähle: 4 1 2 3 4 1 2 3 4

p *mf* *f* *ff* *p*

mf

f

mf

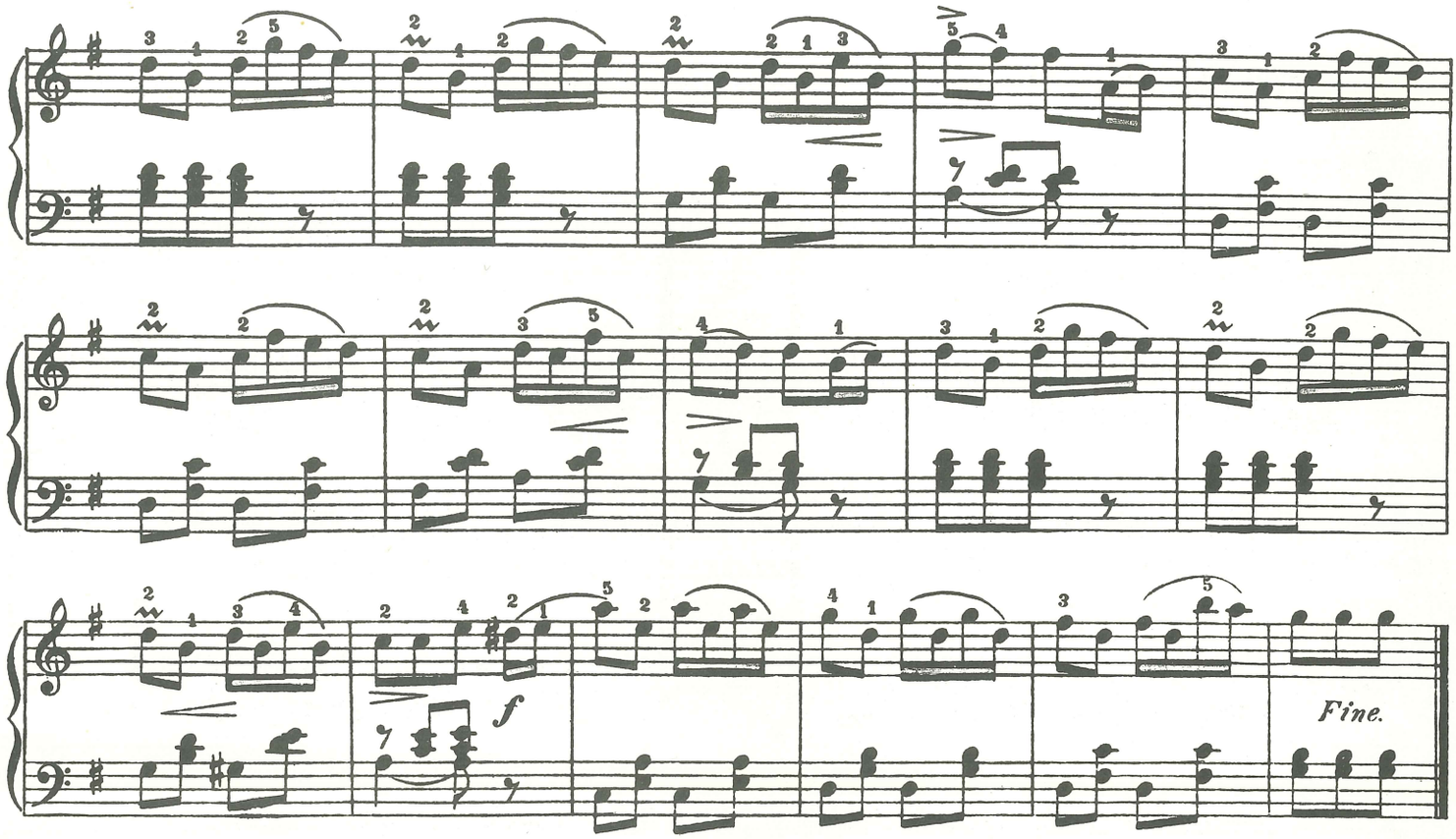
1. 2.

p *mf*

f *cresc.* *ff* *f*

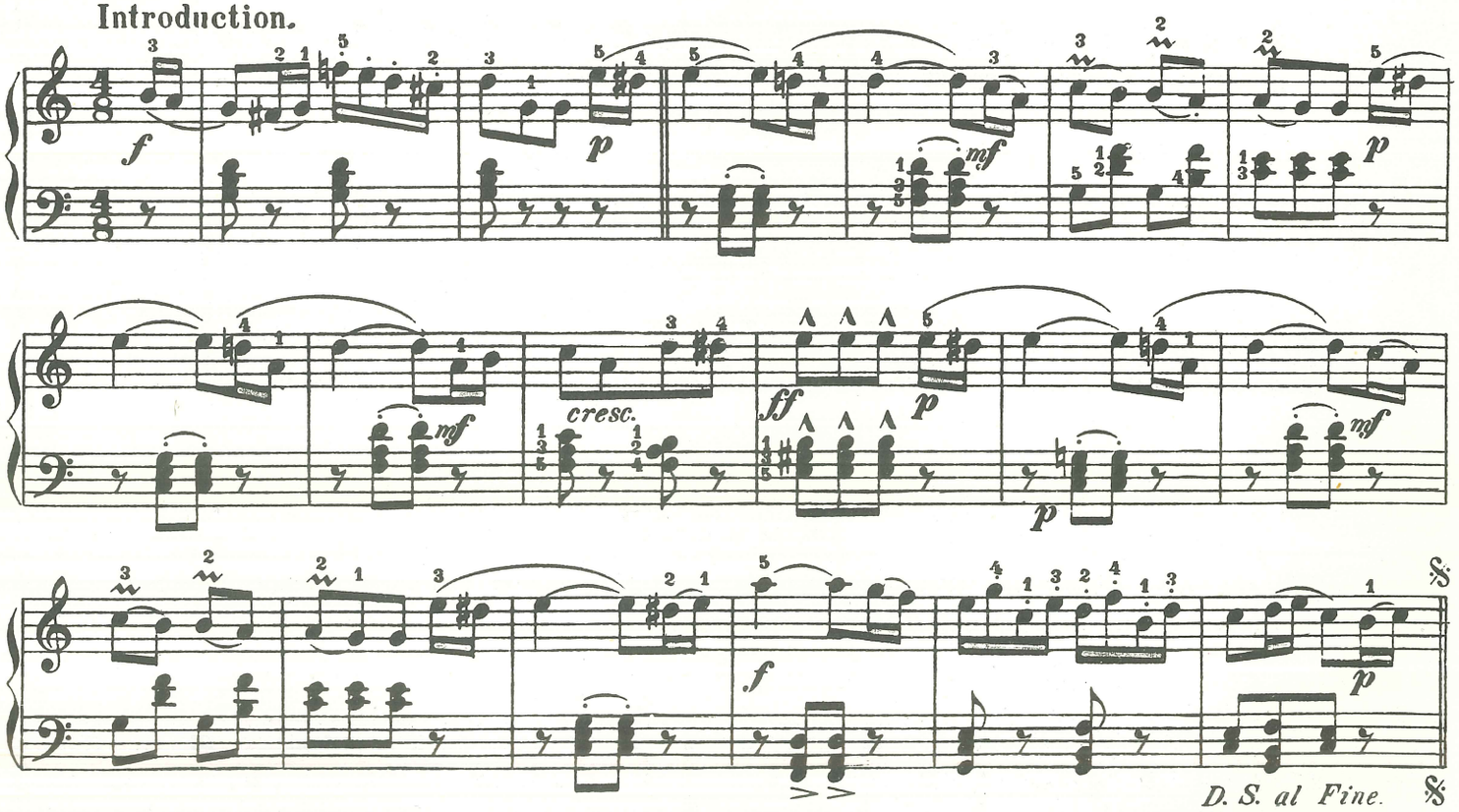
1. *cresc.* *f*

2. *loco* *p*



TRIO. d. i. der dritte Teil eines Tonstückes.

Introduction.



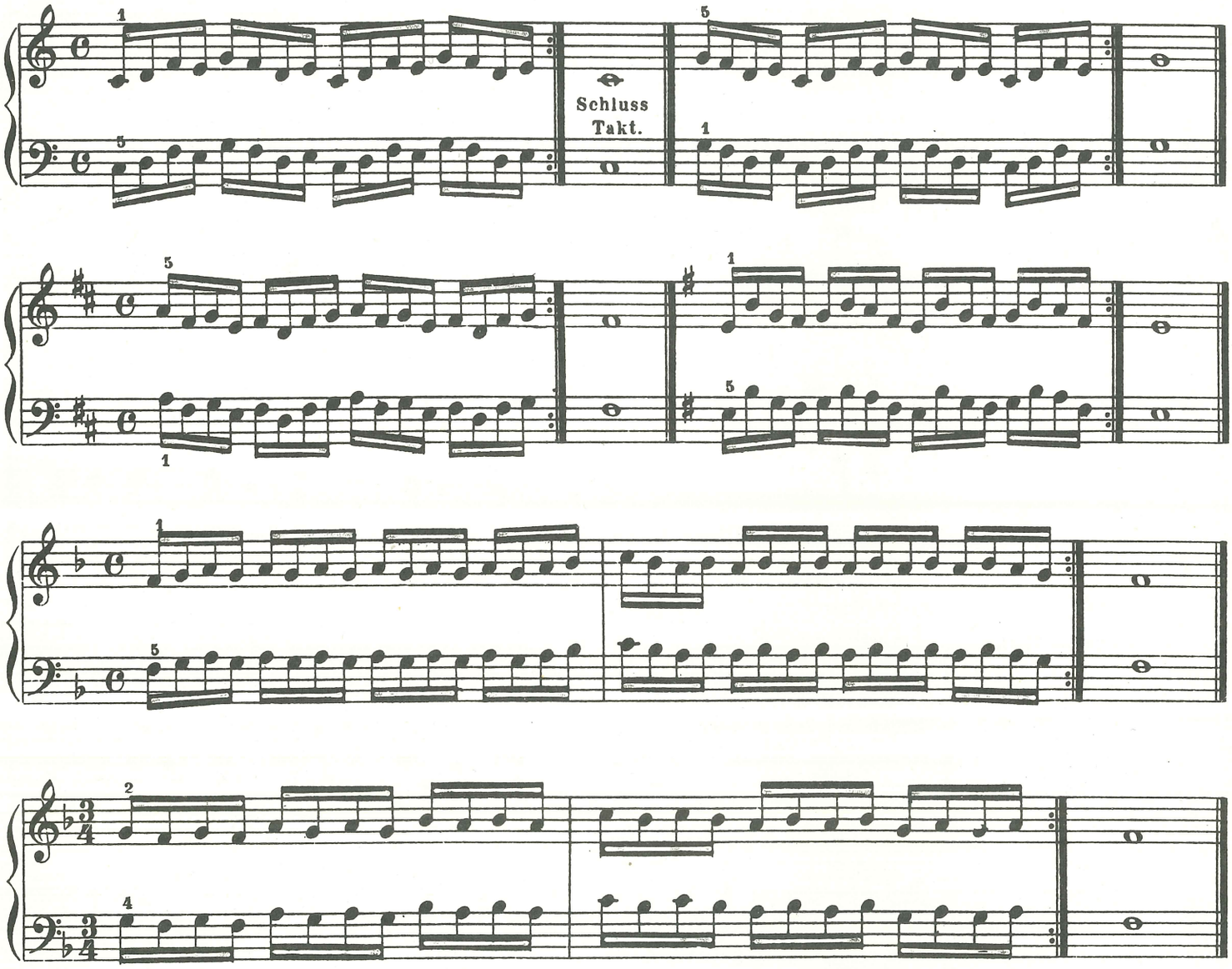
Anmerkung: Es genügt wenn bei der Wiederholung, sowohl der erste als auch der zweite Teil dieses Tonstückes nur einmal gespielt wird.

* Der Rheinländer oder die Rheinländer-Polka ist eine beliebte Tanzform im 4/4 oder 4/8 Takte. Der Name dieser Tanzform deutet, daß dieselbe am Rhein oder im Rheinlande entstanden ist. Das Tempo (Zeitmaß) des Rheinländers ist mäßig geschwind.

Geläufigkeitsübungen.

Jede der nachstehenden Übungen ist mit möglichster Ruhe des Armes und der Hand auszuführen.

Nº 240.

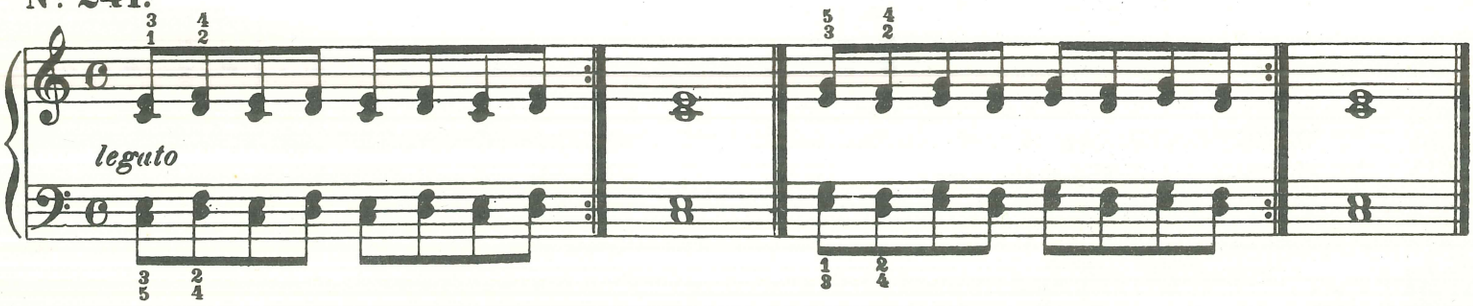


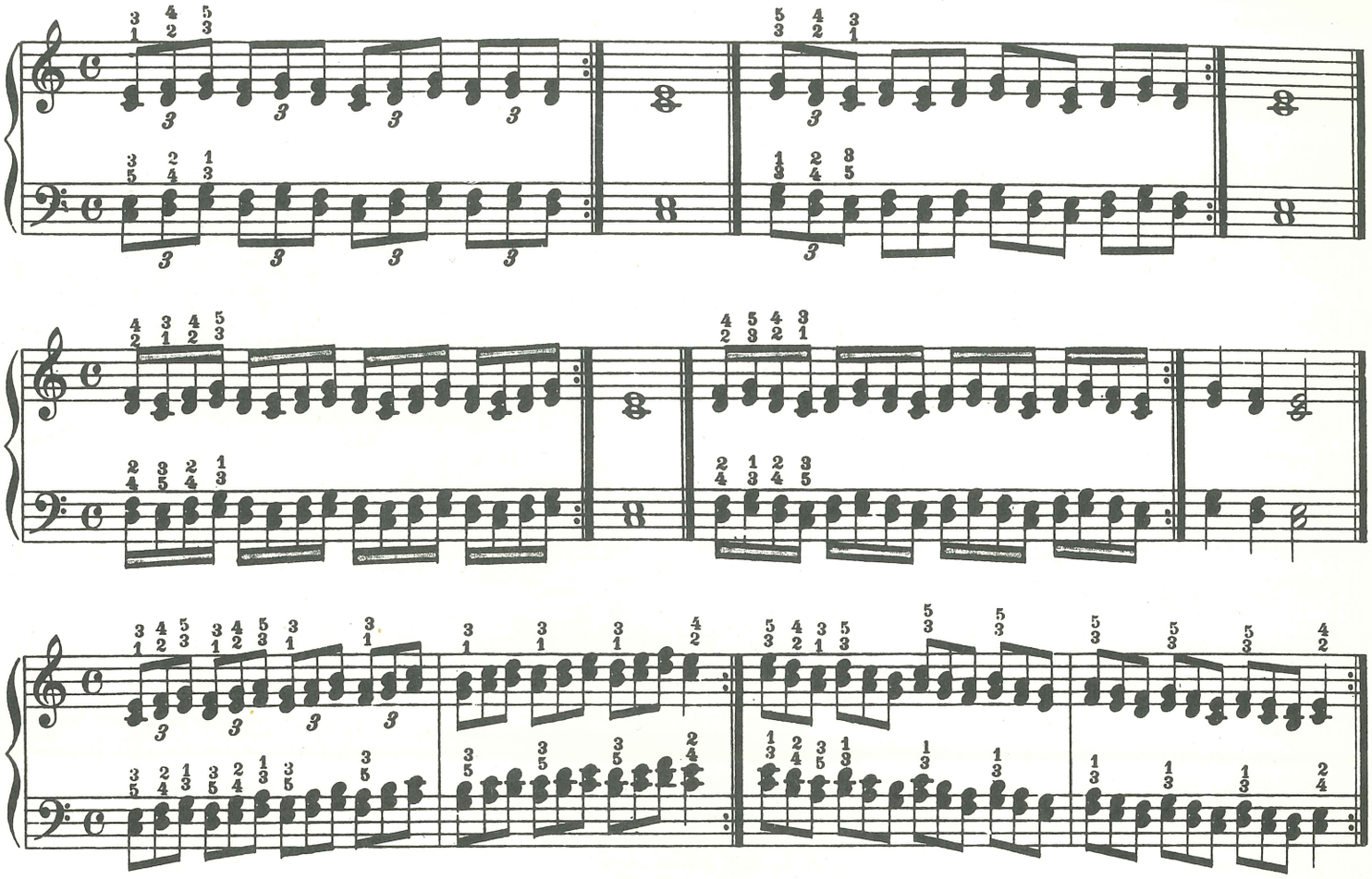
Übungen mit Doppelgriffen.

(Siehe Seite 34.)

Zunächst ist jede Übung in einem langsamen, später in einem schnellen Tempo zu üben. Jede Hand übt zuerst allein, später beide Hände zusammen.

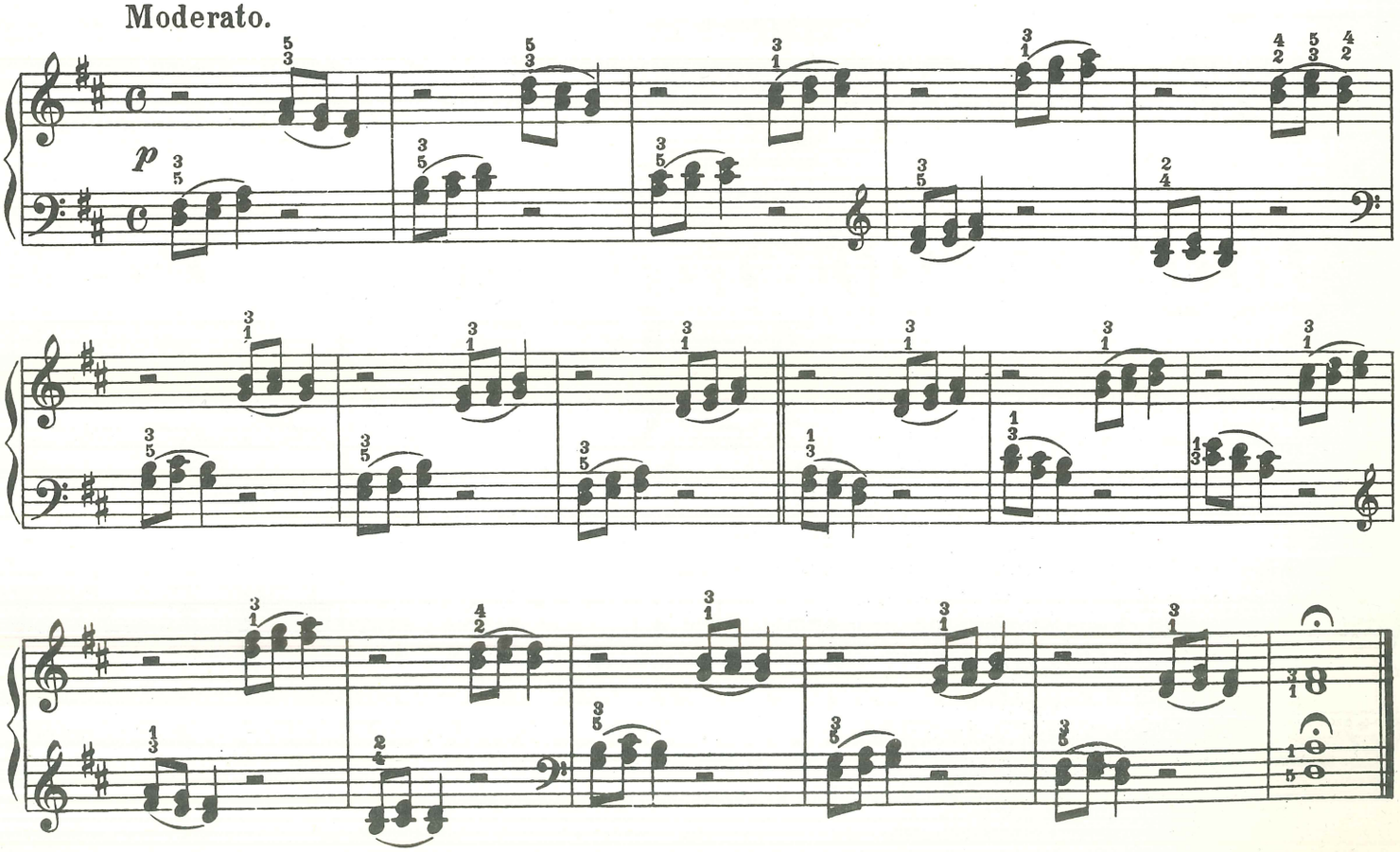
Nº 241.





Nº 242. Etude.

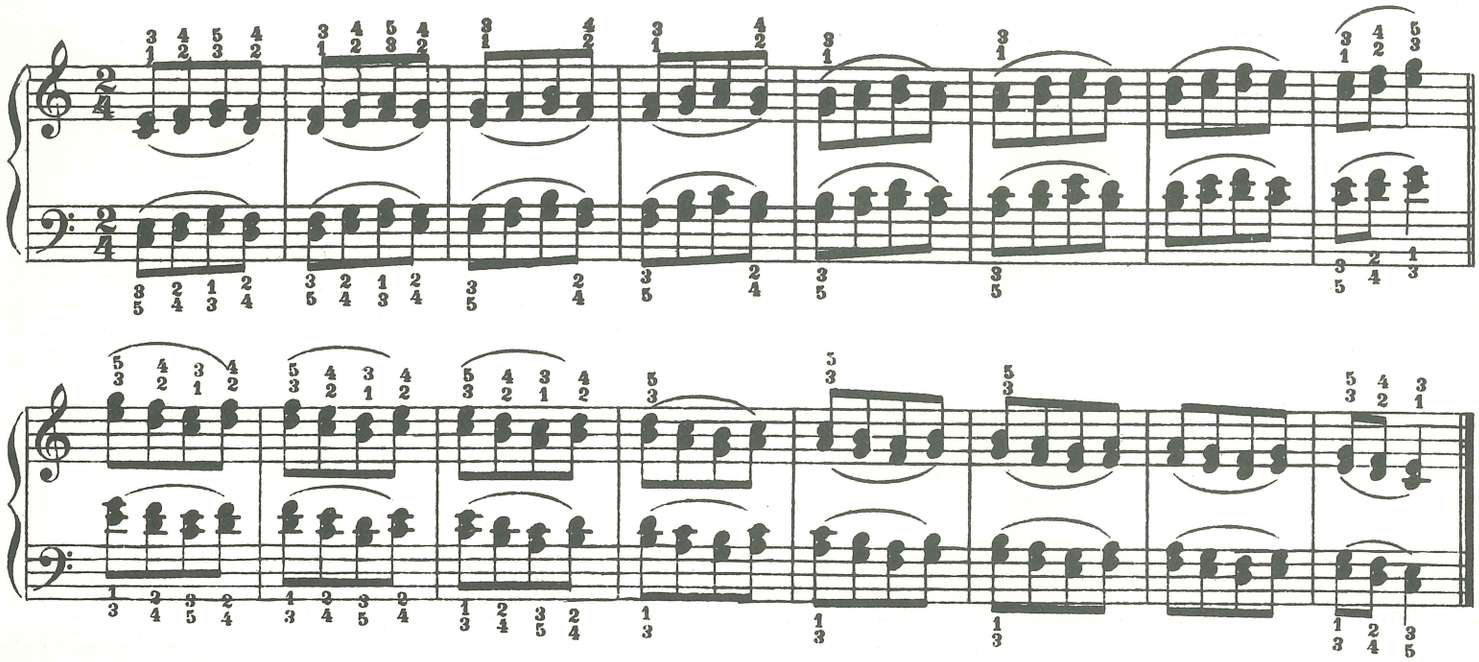
Moderato.



Übung.

Nº 243.

Zunächst jede Hand allein, später beide Hände zusammen.

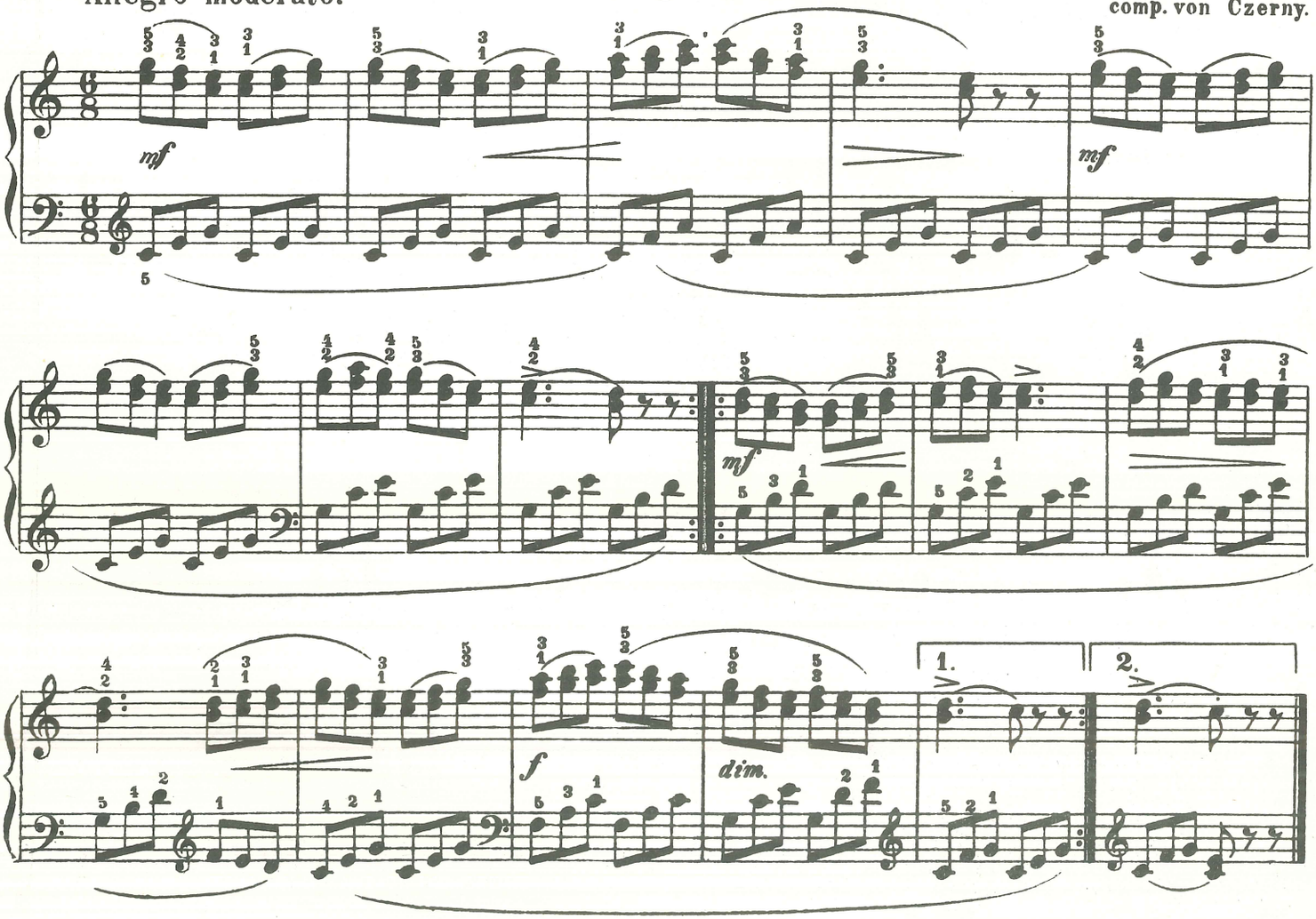


Nº 244.

Übungstück.

Allegro moderato.

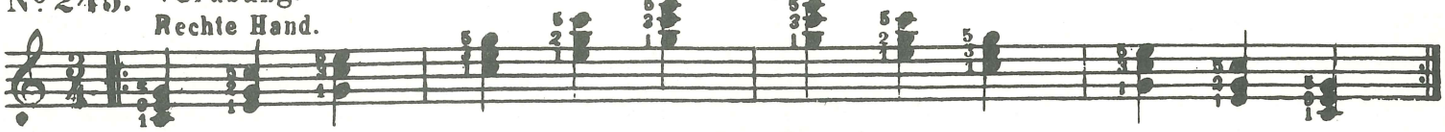
comp. von Czerny.



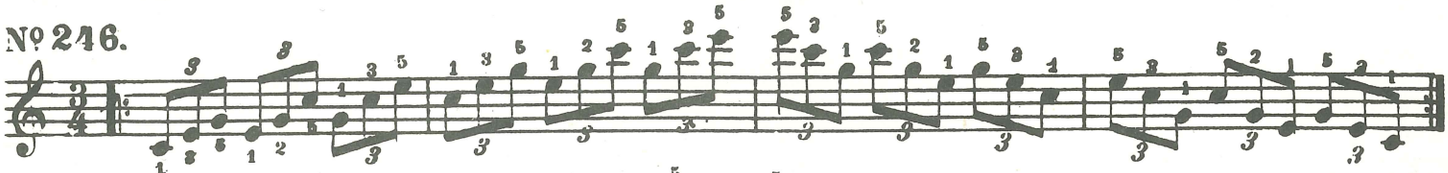
Übungen in accordischen Passagen.

Unter accordische Passagen versteht man solche Gänge oder Läufer in denen namentlich die Töne eines Akkordes sich wiederholen. In der nachstehenden Passage sind es die Töne: *c e g* (C-Dur-Dreiklang) welche sich wiederholen. Es sind in der nachstehenden Vorübung die verschiedenen Akkordgestalten als wirkliche Akkorde im Zusammenklang dargestellt.

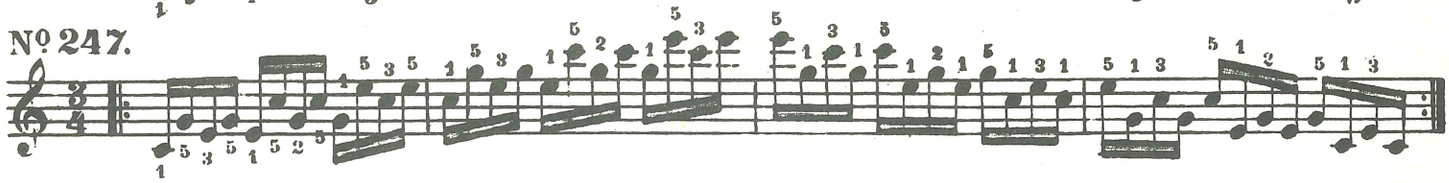
No 245. Vorübung.
Rechte Hand.



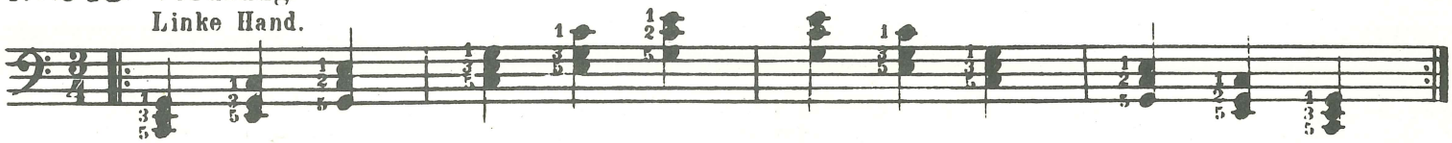
No 246.



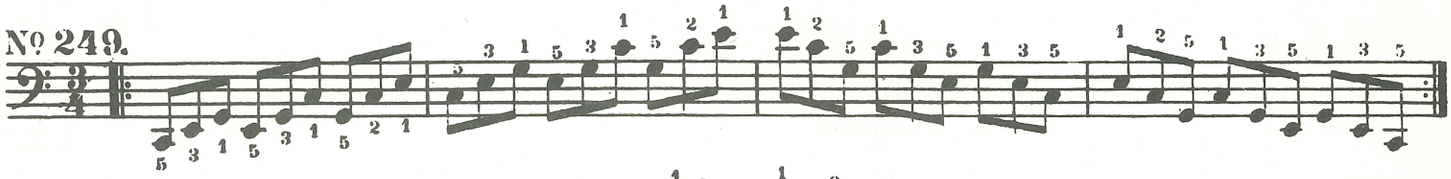
No 247.



No 248. Vorübung.
Linke Hand.



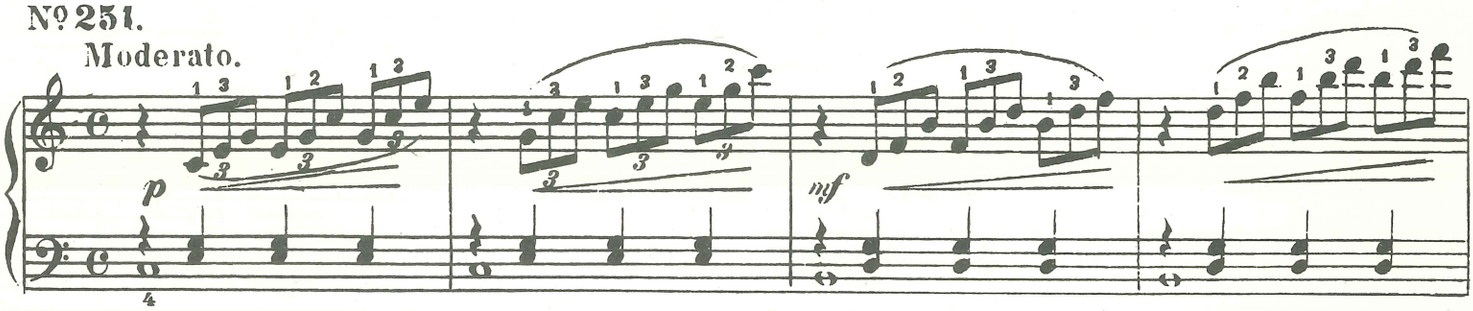
No 249.

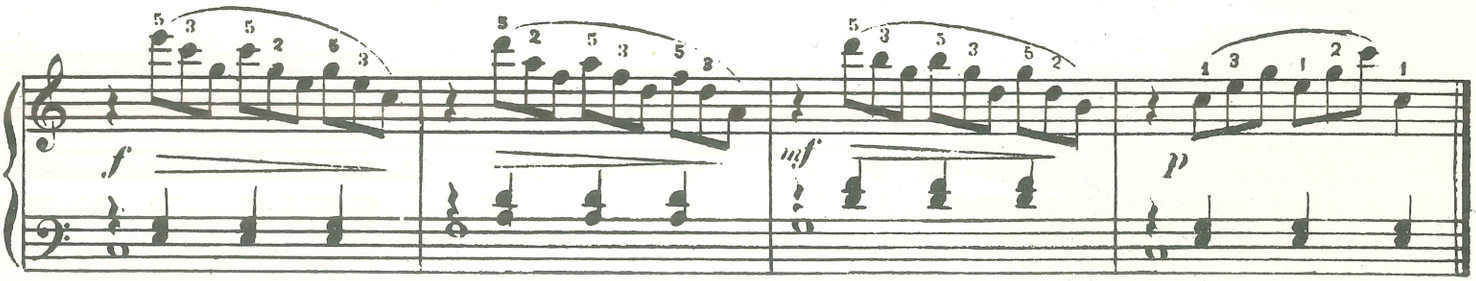


No 250.

Etude.

No 251.
Moderato.

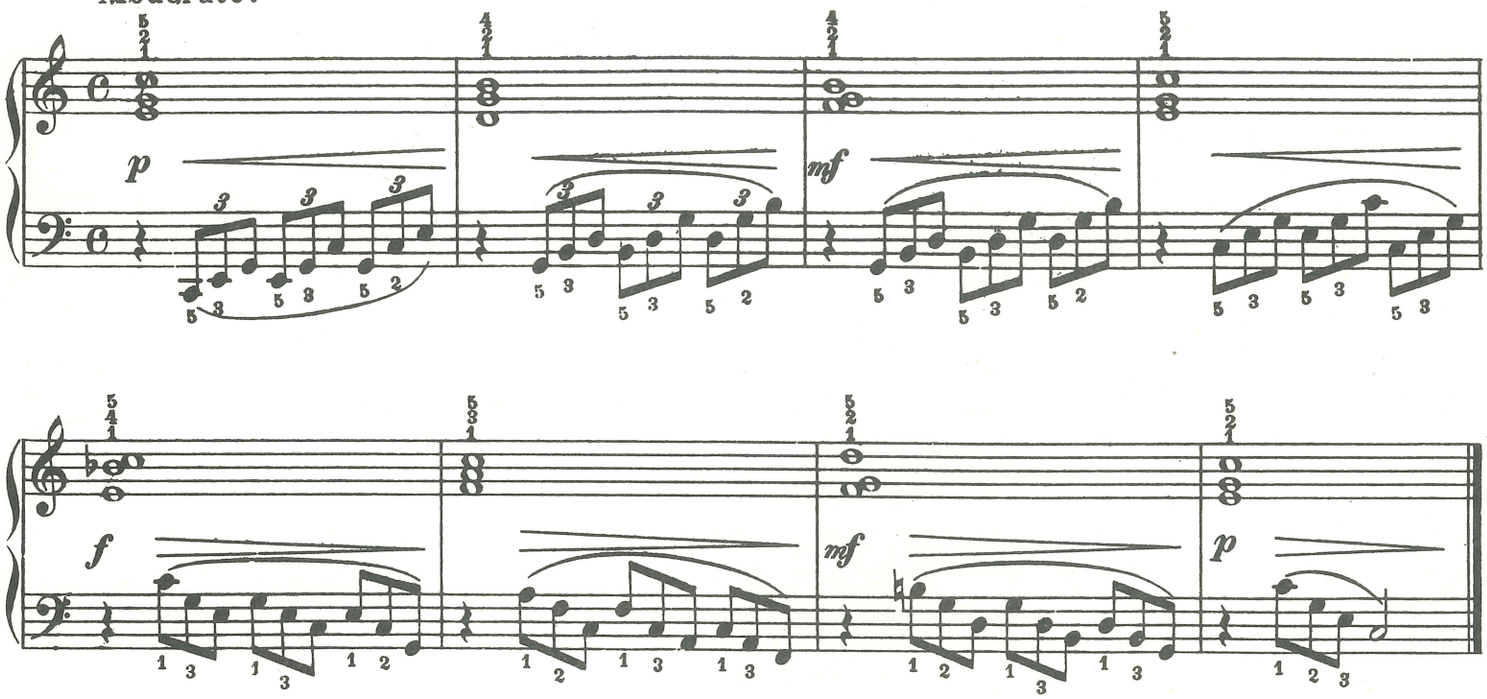




Etude.

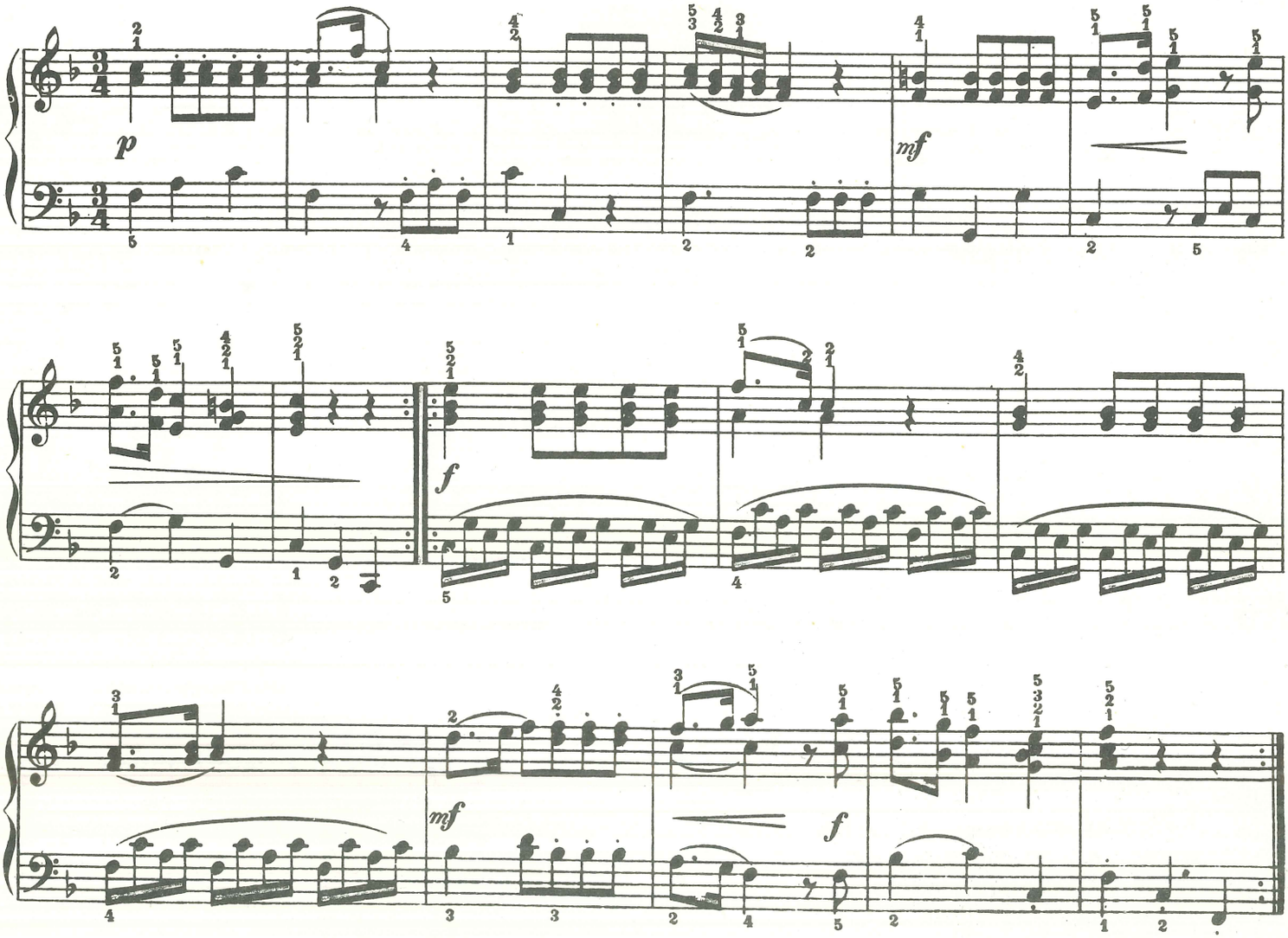
Nº 252.

Moderato.



Nº 253.

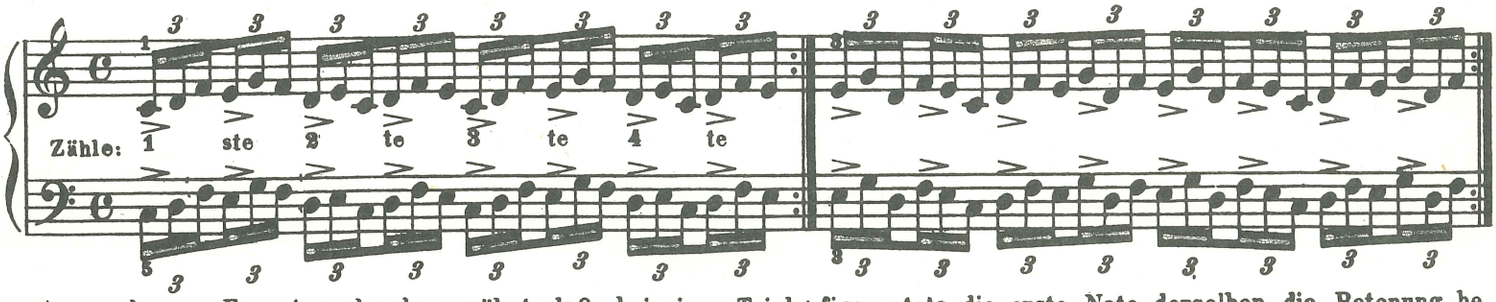
MENUETT aus der Oper „Don Juan" von Mozart.



Die Sechzehnteltriole.

Nº 254.

Eine Sechzehnteltriole hat den Zeit oder Dauerwert eines Achtels.



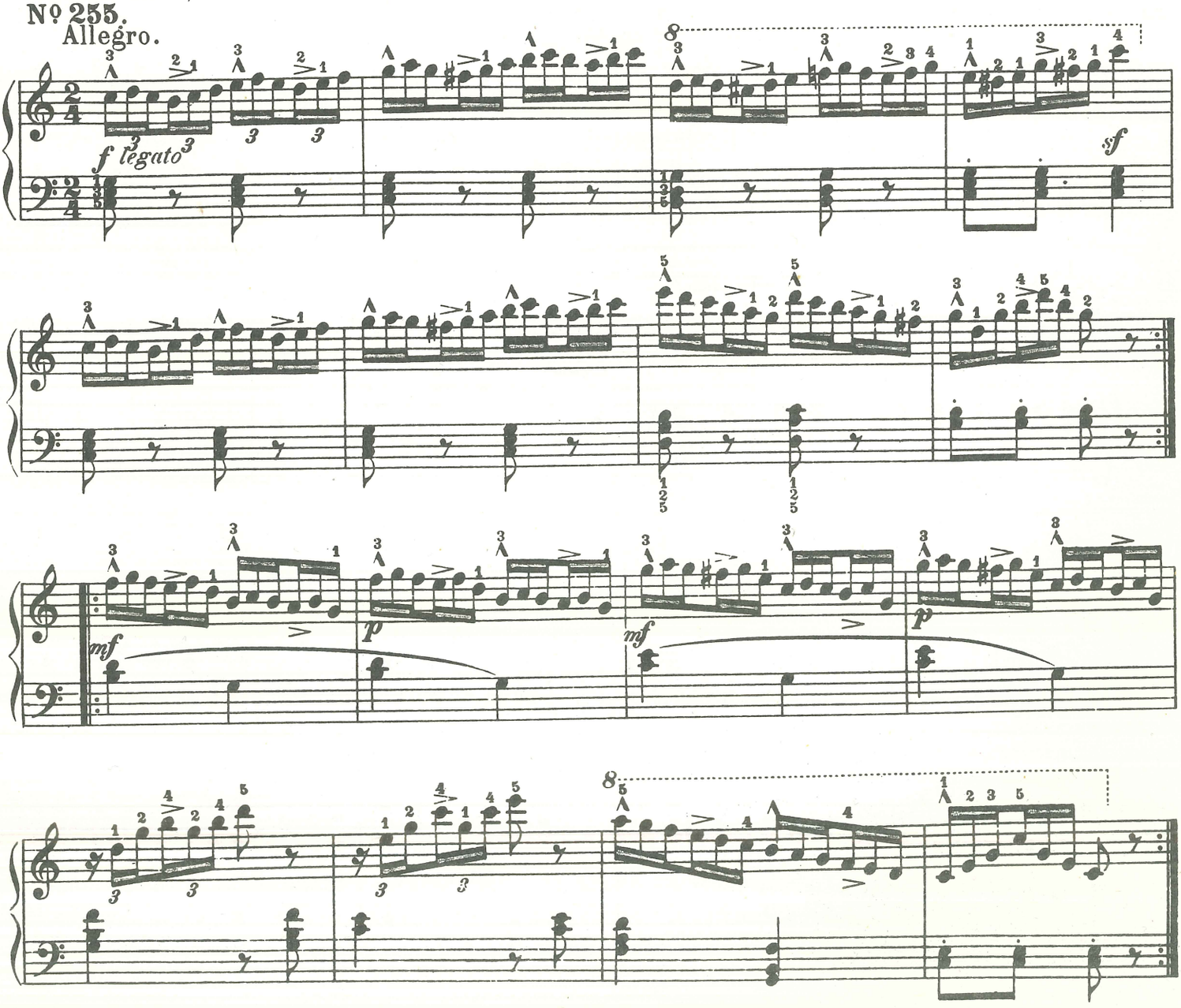
Anmerkung: Es sei nochmals erwähnt, daß bei einer Triolenfigur stets die erste Note derselben die Betonung bekommt, wenn sonst keine andere Betonung vorgezeichnet ist z. B.

Etude.

In der nachstehenden Etude beachte der Schüler die Marcatozeichen. Das ganze Marcatozeichen: ∧ bedeutet stark, das halbe Marcatozeichen: > bedeutet halbstark betonen.

Nº 255.

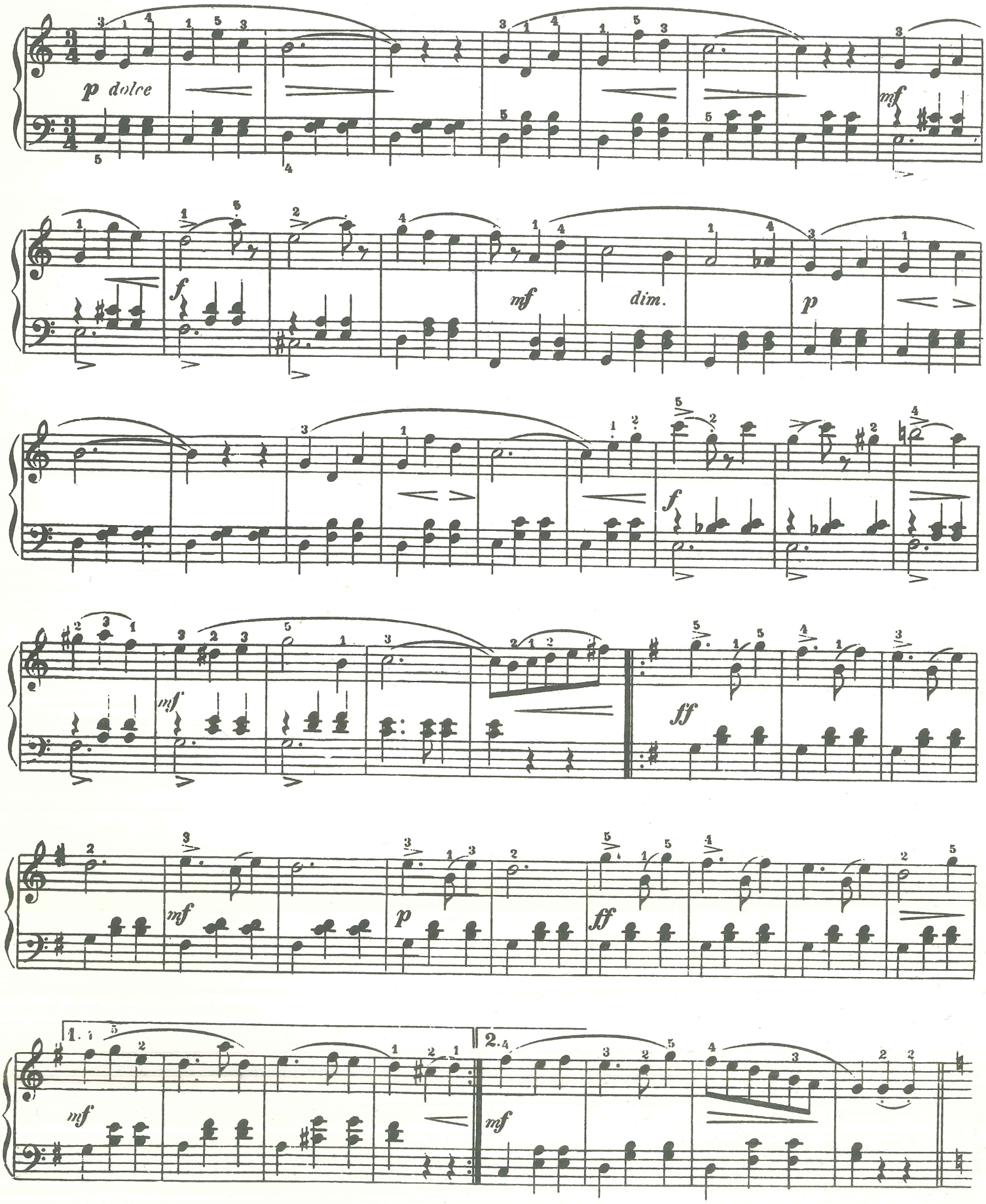
Allegro.

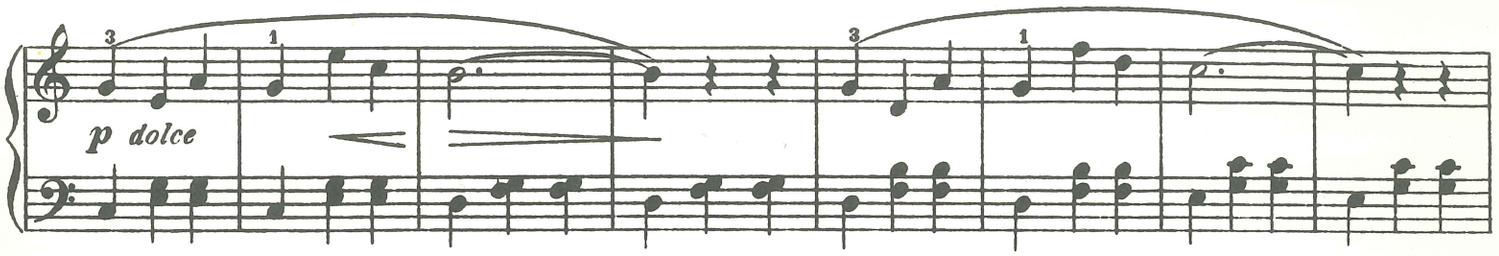


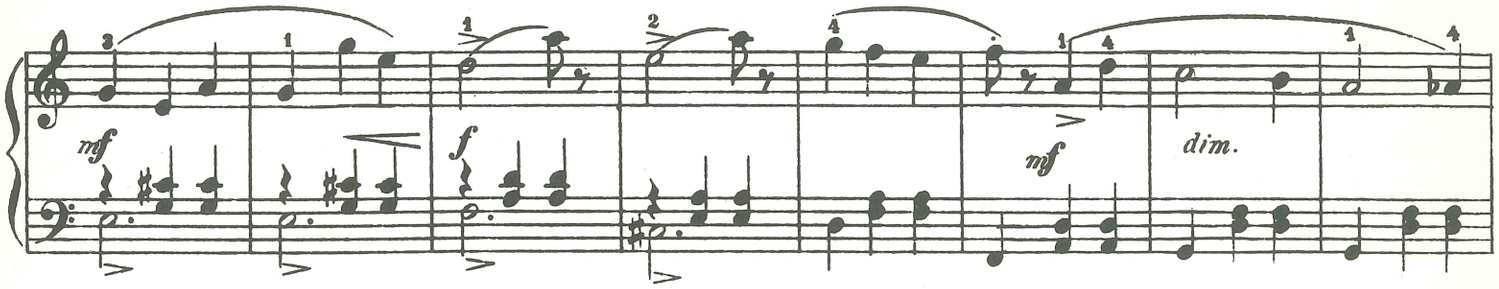
Geburtstagswalzer.

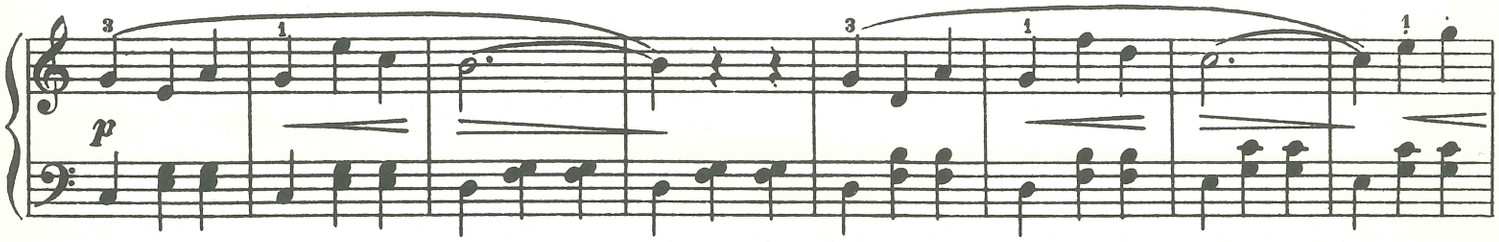
№ 256.

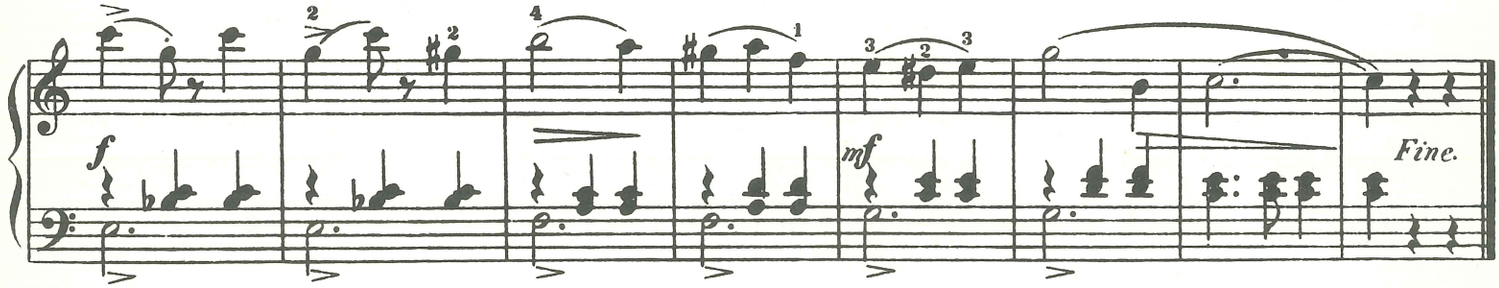
Allegretto.



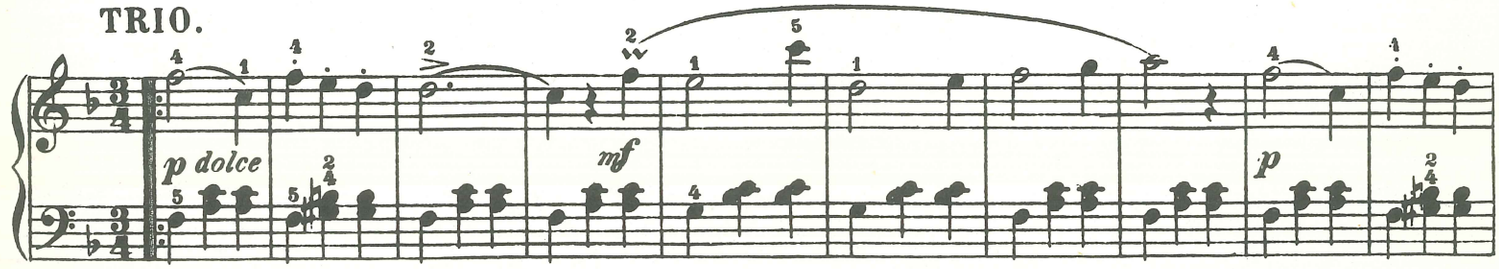


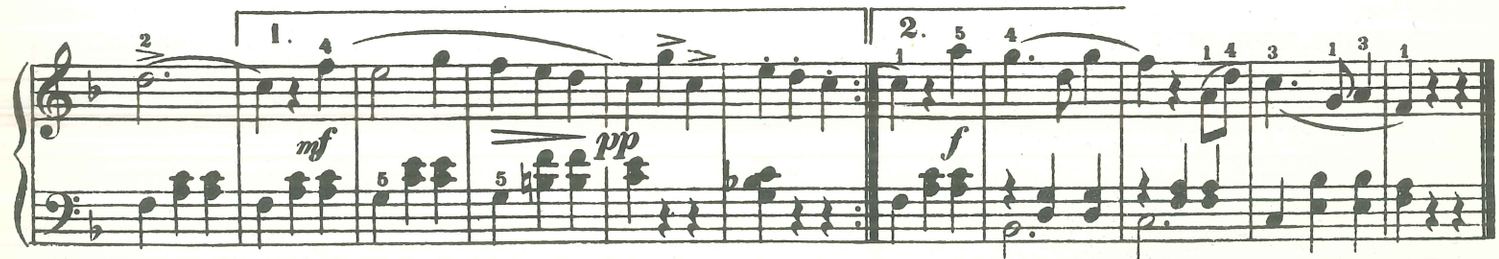






TRIO.





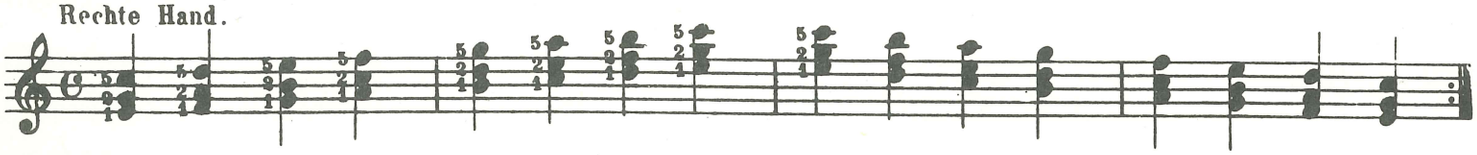
Walzer. Da Capo al Fine.

Übungen in accordischen Passagen.

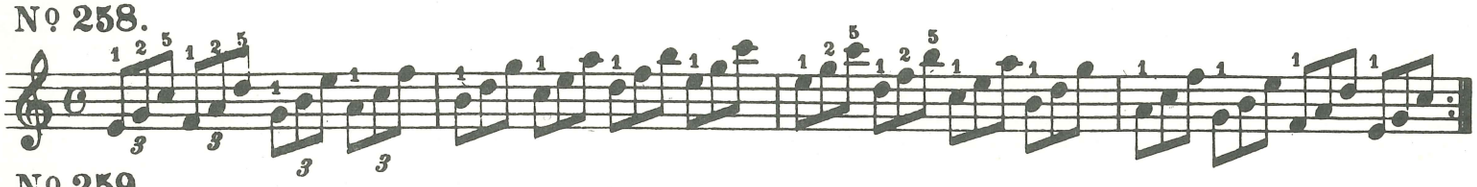
Nº 257.

Vorübung zu den nachstehenden accordischen Passagen von Nº 257 bis Nº 261.

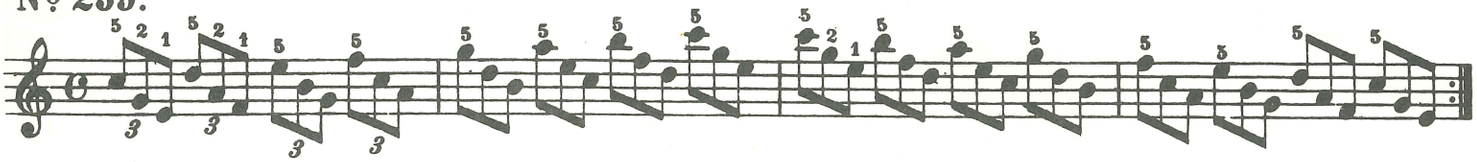
Rechte Hand.



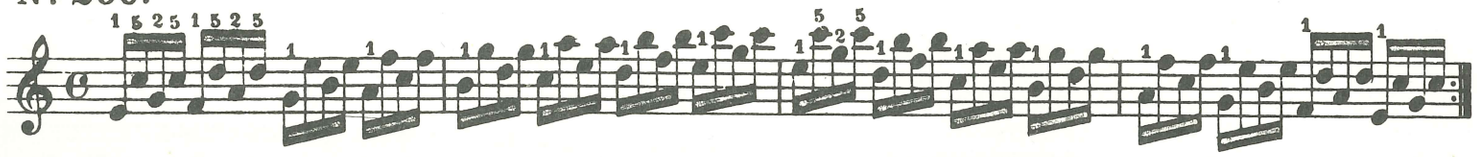
Nº 258.



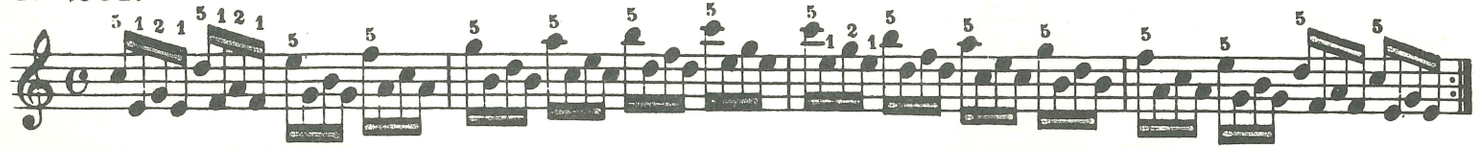
Nº 259.



Nº 260.



Nº 261.

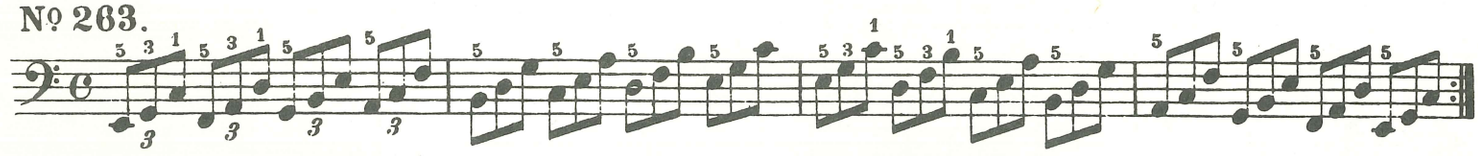


Nº 262.

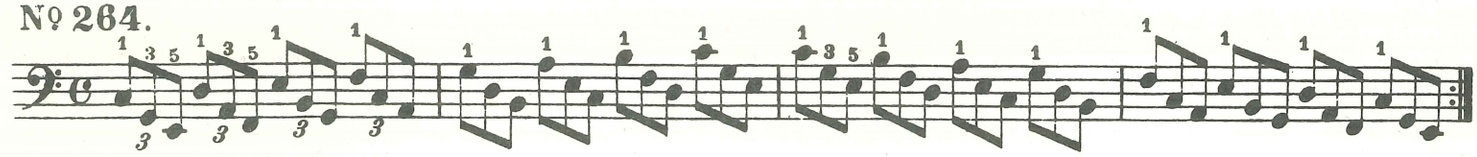
Vorübung zu den nachstehenden accordischen Passagen von Nº 263 bis Nº 266.

Linke Hand.

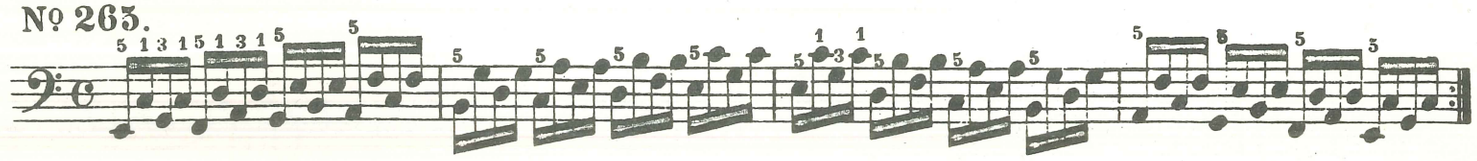
Nº 263.



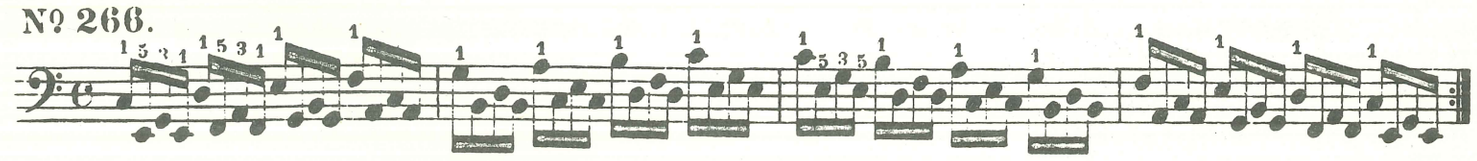
Nº 264.



Nº 265.



Nº 266.



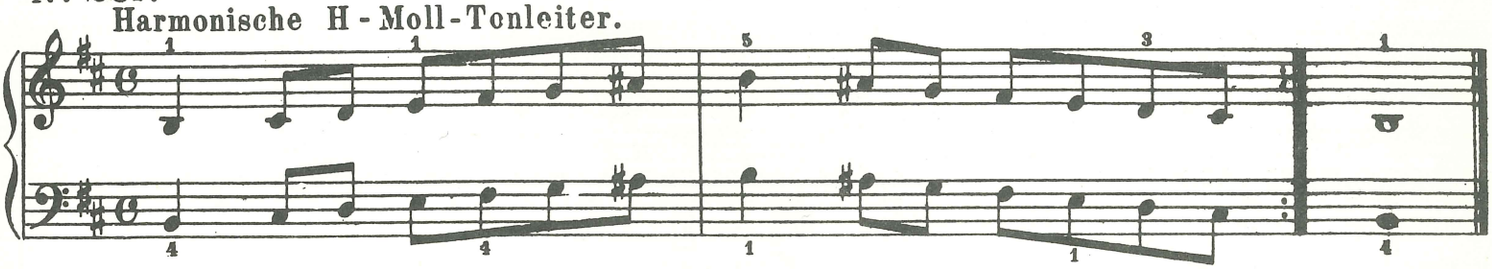
H-Moll-Tonleiter.

Die H-Moll-Tonleiter ist die Parallel-Tonleiter von D-Dur und hat gleich der D-Dur-Tonleiter zwei ♯ vorgezeichnet. Das erste ♯ steht vor *f* und wird *fis*, das zweite ♯ steht vor *c* und wird *cis*. Außerdem wird in der harmonischen H-Moll-Tonleiter der siebente Ton (*a*) auf- und abwärts um eine halbe Tonstufe erhöht; (*a* wird *ais*).

In der melodischen Moll-Tonleiter wird aufwärts der sechste und siebente Ton (*g* und *a*) erhöht, (*g* wird *gis*, *a* wird *ais*), abwärts wird aber der siebente und sechste Ton erniedrigt; (*a* bleibt *a*, *g* bleibt *g*).

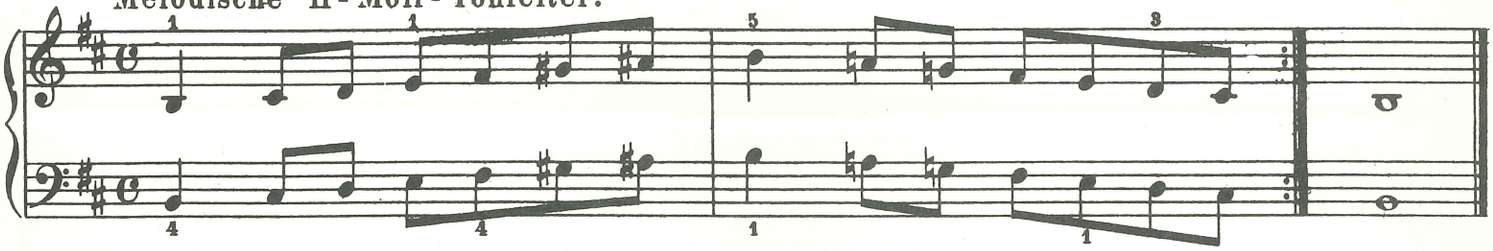
Nº 267.

Harmonische H-Moll-Tonleiter.



Nº 268.

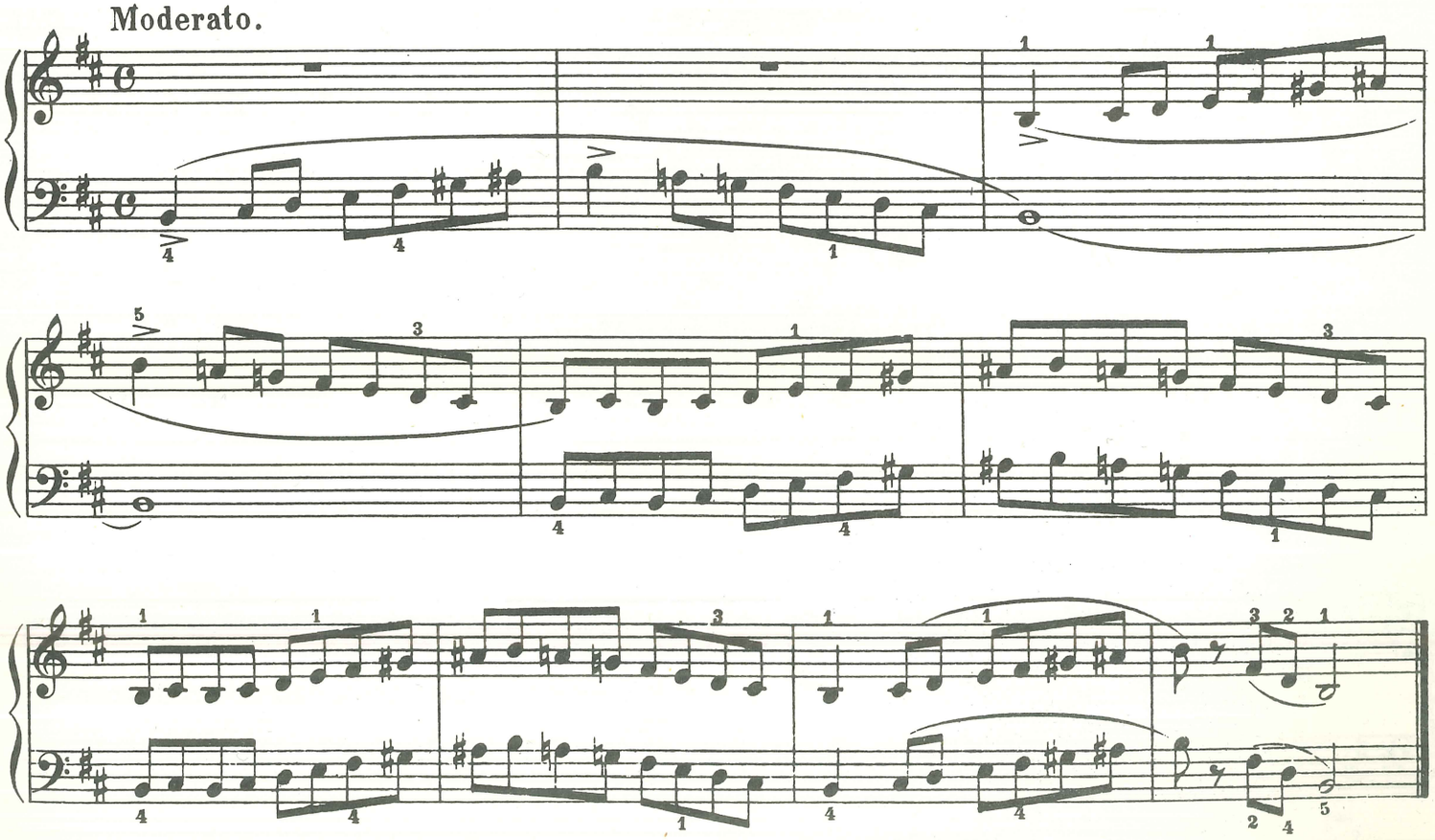
Melodische H-Moll-Tonleiter.



Etude.

Nº 269.

Moderato.



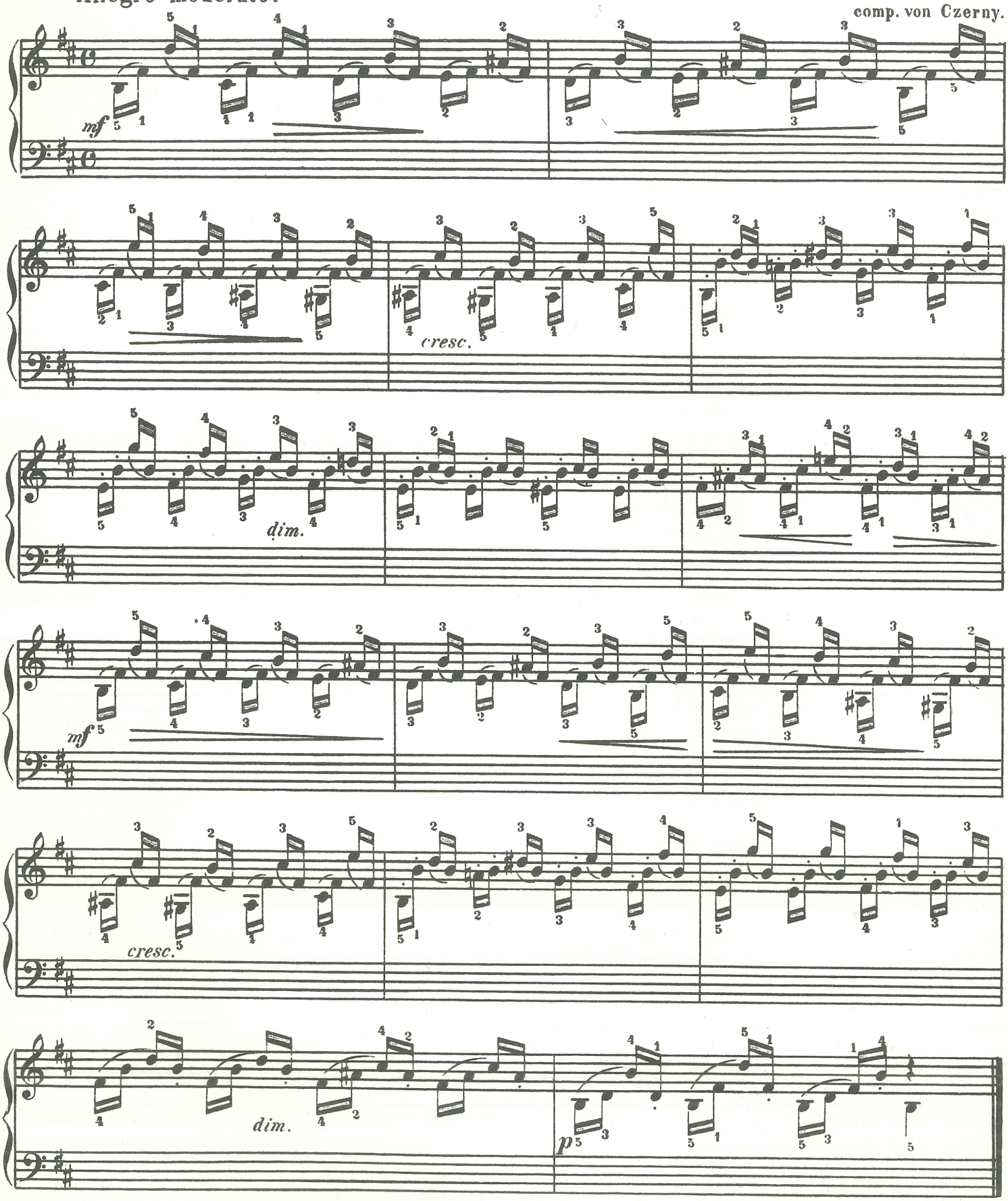
Etude.

Anmerkung: In der nachstehenden Etude sind die nach oben gestrichenen Noten: mit der rechten und die nach unten gestrichenen mit der linken Hand zu spielen.

Nº 270.

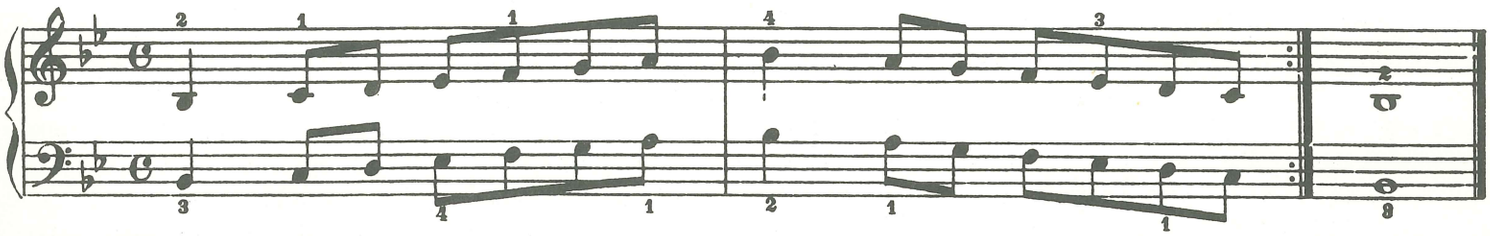
Allegro moderato.

comp. von Czerny.

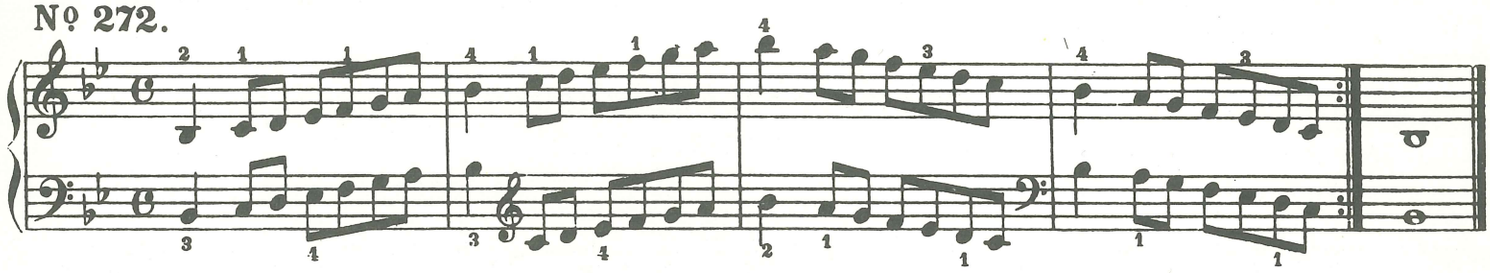


Nº 271.

B-Dur-Tonleiter (hat zwei ♭ vorgezeichnet; *H* wird *Be*, *E* wird *Es*.



Nº 272.

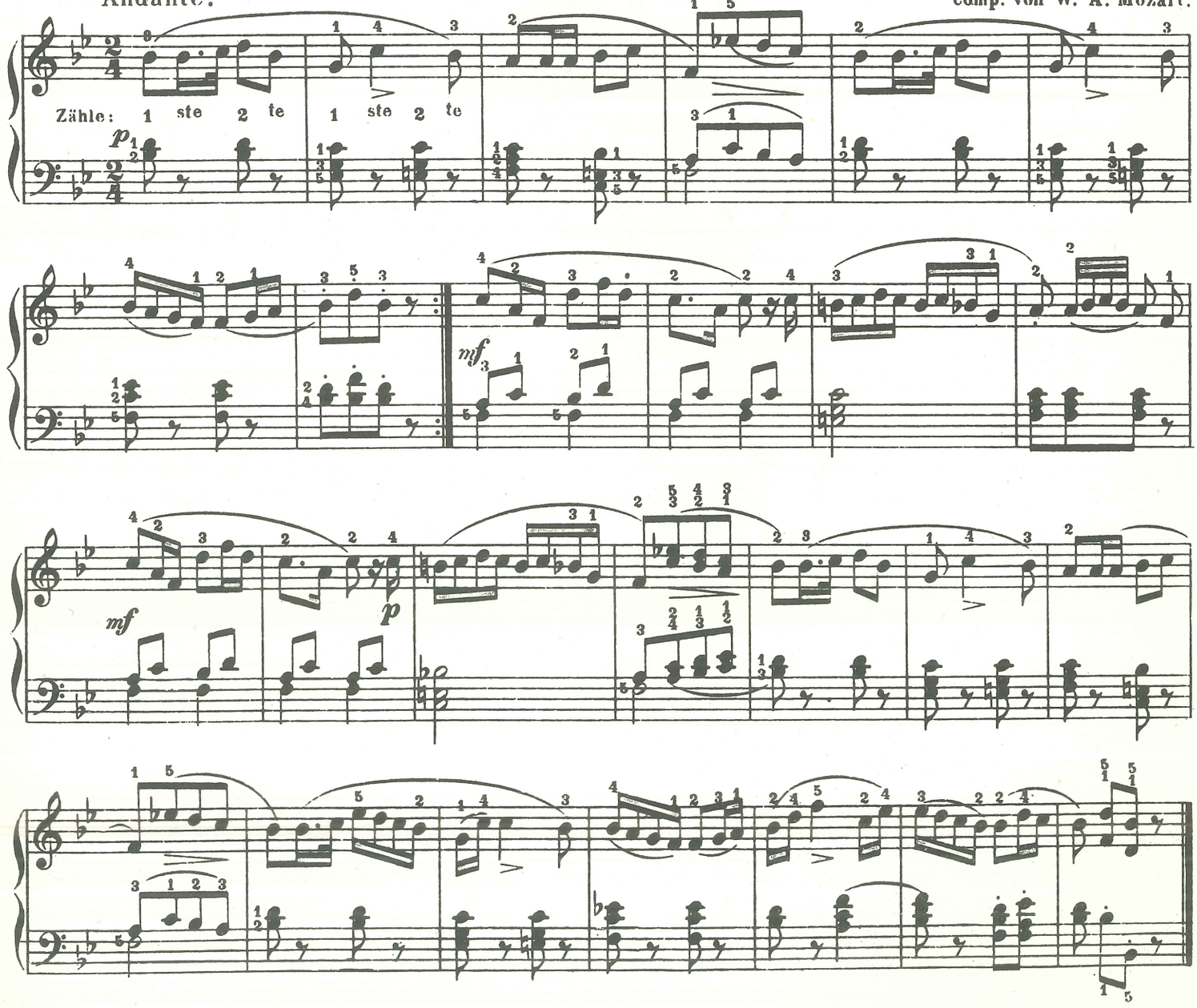


Reich mir die Hand mein Leben,

aus der Oper: Don Juan.

Nº 273.

Andante. comp. von W. A. Mozart.



Die Coda.

Coda (ital.), d. i. Schwanz, Schlußanhang. Unter Coda versteht man den Anhang oder Schlußsatz eines Tonstückes. *Da capo al Coda* (*D. C. al* 𝄌) bedeutet: daß das Tonstück, welches vom Anfang an wiederholt werden soll, bei der Wiederholung nicht ganz durchgespielt, sondern von dem ersten Zeichen 𝄋 (Codakopf) bis zum zweiten Zeichen gesprungen wird.

Der erste 𝄋 (Codakopf) zeigt an, daß bei der Wiederholung, an der Stelle wo der 𝄋 steht, abgesprungen werden soll, der zweite 𝄋 bedeutet: hier hinspringen.

Die nach dem zweiten 𝄋 folgenden Takte bilden das Coda (Anhang oder Schlußtakte).

Der Codakopf kommt in verschiedenen Gestalten vor; z. B. ⌀ ⌀ 𝄋 𝄋 𝄌 𝄋 ⊟ etc., der Wert bleibt immer derselbe.

Schmeichelkätzchen.

Mazurka.

Nº 274.

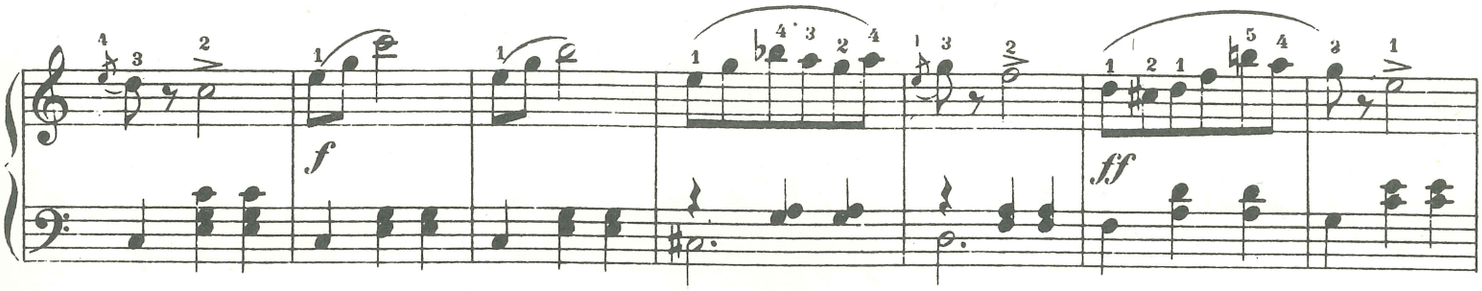
INTRODUCTION.

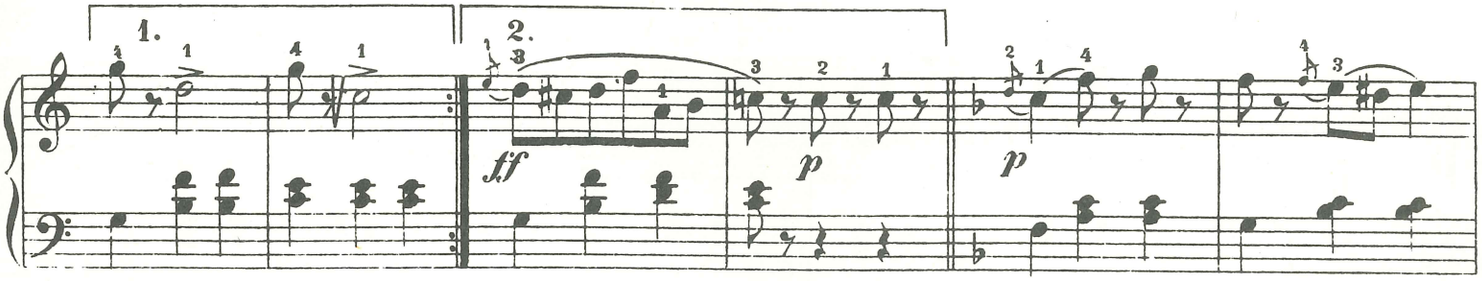
Moderato.

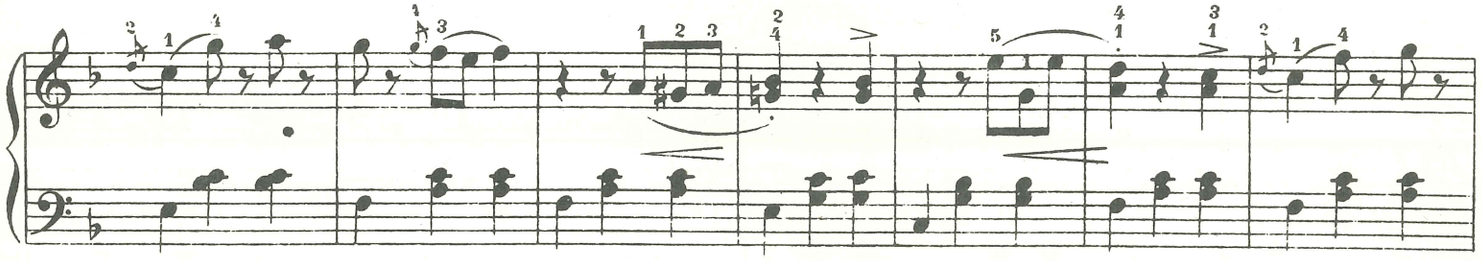
Allegro grazioso.

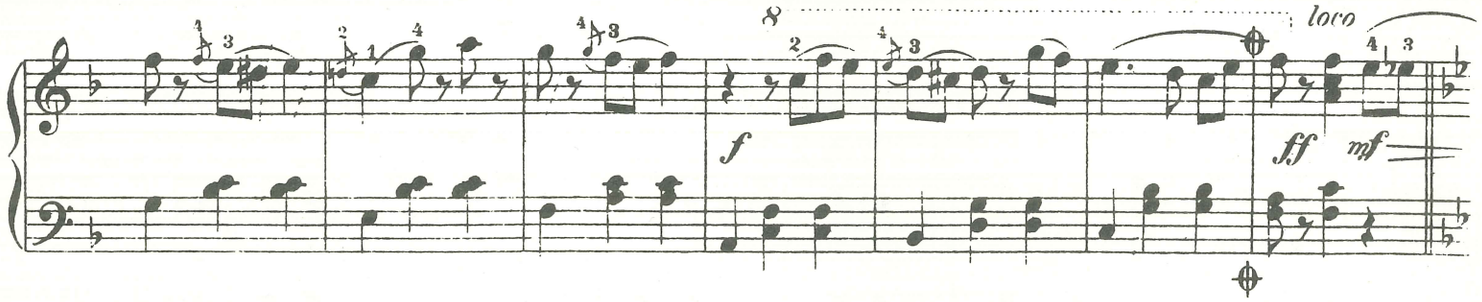
p *f* *p rit.* *p* *f* *ff* *f* *ff* *p dolce* *mf* *p* *mf*

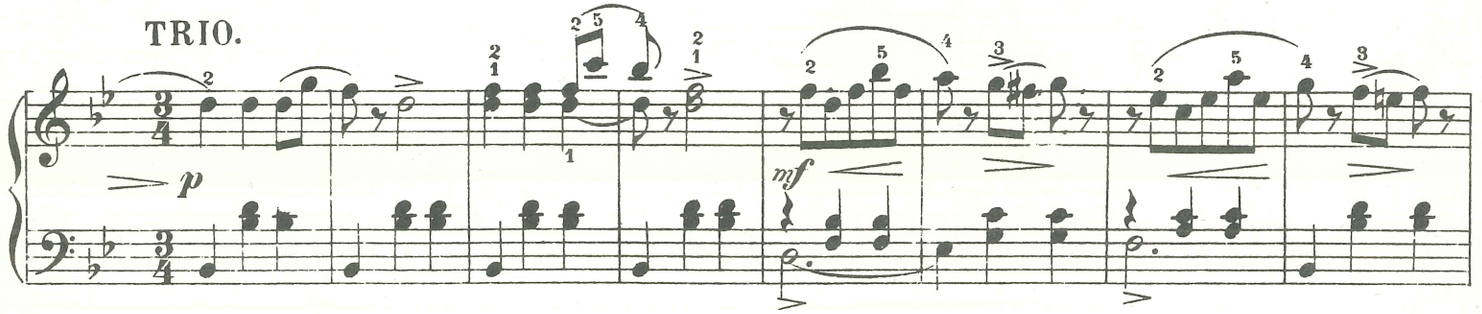
1. 2.

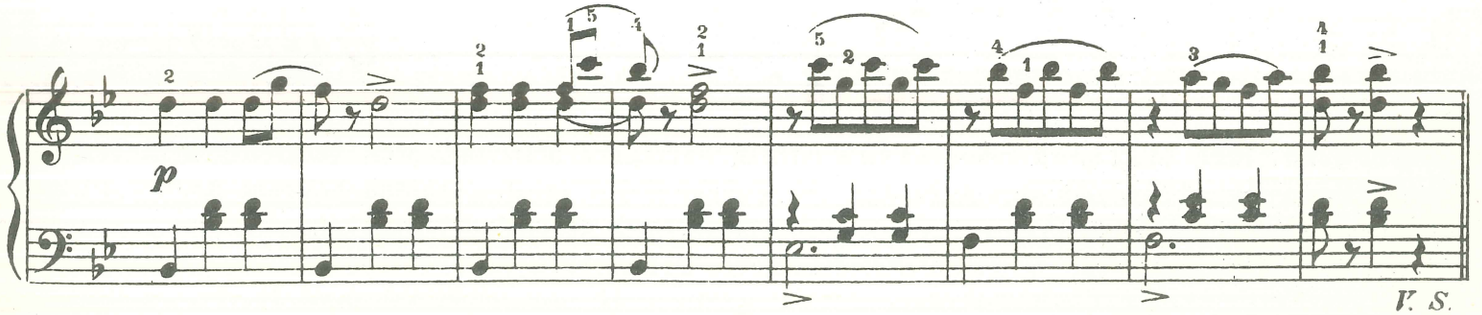




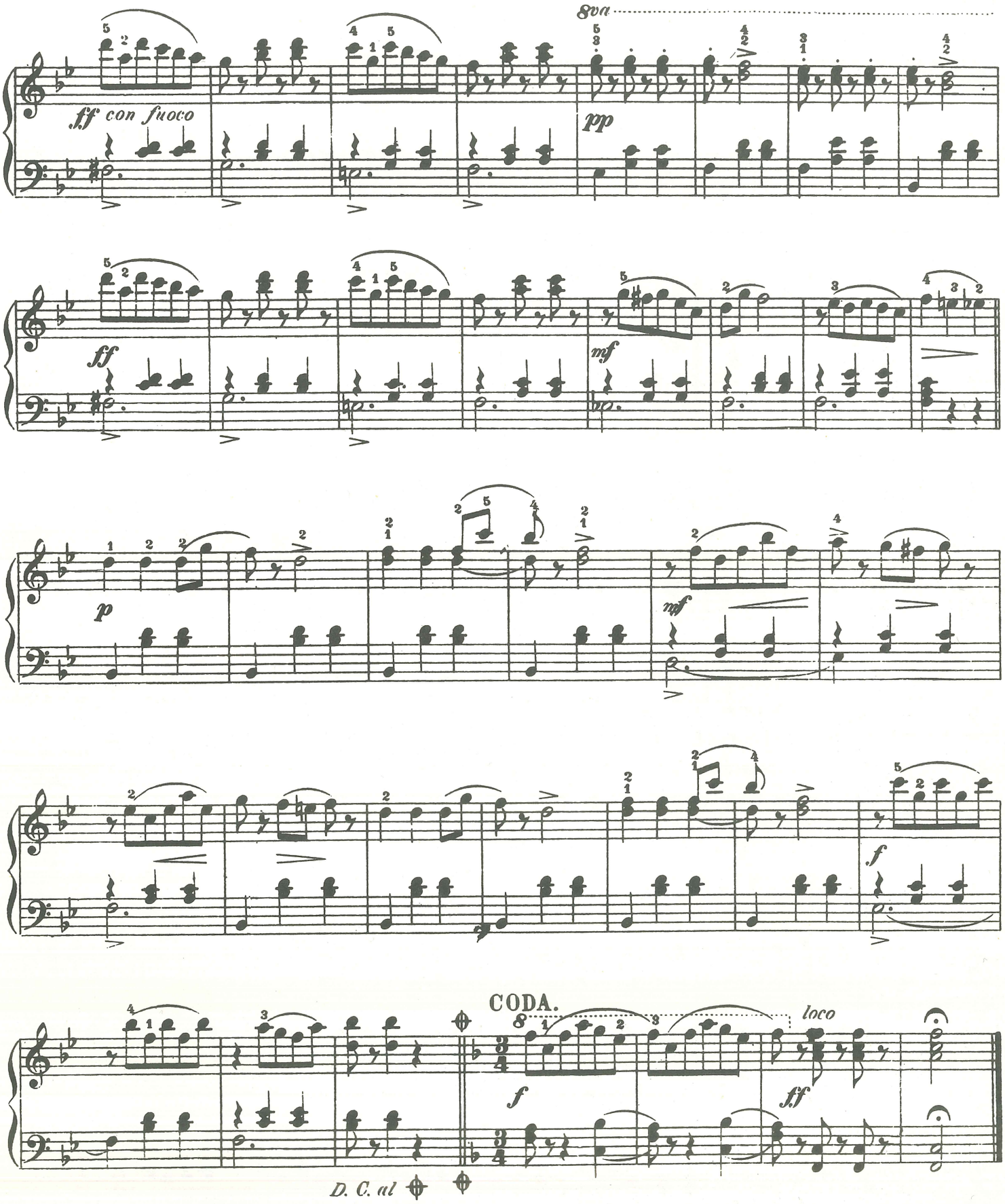








V. S.



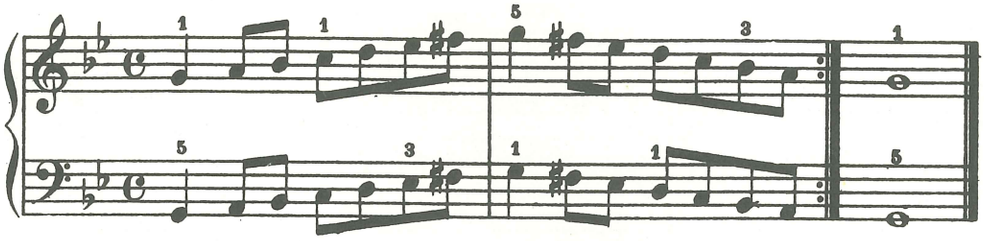
Mazurka, auch Masurek oder Masur ist der Name des beliebten, weit verbreiteten Tanzes polnischen Ursprunges, der seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in Deutschland bekannt wurde. Die Melodie besteht in den meisten Fällen aus zwei achttaktigen Reprisen (Wiederholungen) im $\frac{3}{4}$, seltener im $\frac{3}{8}$ Takte. Die Musik ist meistens von feurigem, leidenschaftlichem Charakter.

G-Moll Tonleiter.

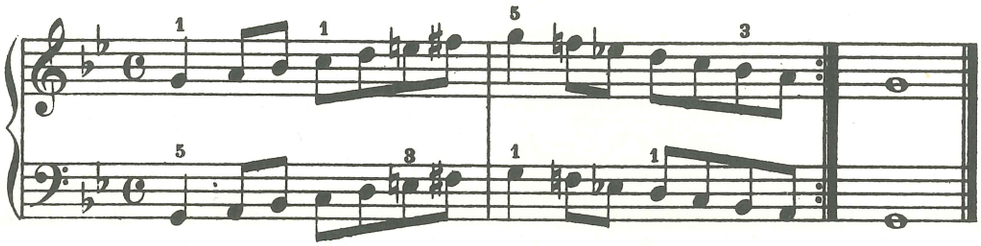
Die G-Moll Tonleiter ist die Parallel Tonleiter von B-Dur und hat gleich der B-Dur Tonleiter zwei ♭ vorgezeichnet. Das erste ♭ steht vor *h* und wird *be*, das zweite ♭ steht vor *e* und wird *es*. Außerdem wird in der harmonischen G-Moll Tonleiter der siebente Ton *(f)* auf- und abwärts um eine halbe Tonstufe erhöht; *(f* wird *fis)*.

In der melodischen Moll-Tonleiter wird aufwärts der sechste und siebente Ton *(es* und *f)* erhöht, *es* wird *e*, *f* wird *fis)* abwärts wird aber der siebente und sechste Ton erniedrigt; *(f* bleibt *f*, *es* bleibt *es)*.

№ 275. Harmonische G-Moll Tonleiter.

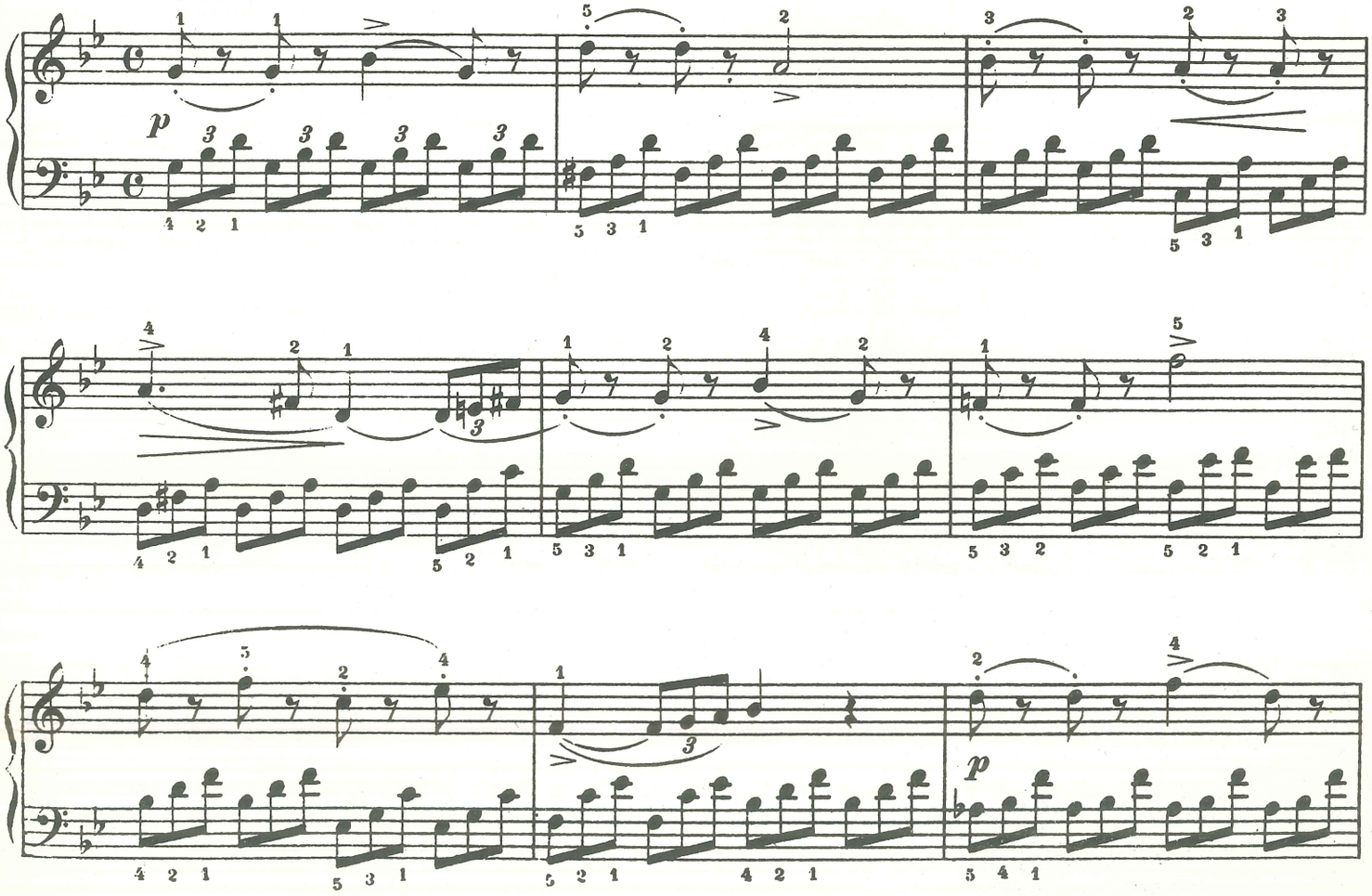


№ 276. Melodische G-Moll Tonleiter.



№ 277.

Andantino. comp. v. Diabelli.



a) siehe unten die Ausführung.

f

dim.

p

p

a) Ausführung.

Der Doppelschlag.

Der Doppelschlag von oben.

Der Doppelschlag, grupetto *it.*, doublé *fr.*, ist eine beliebte und häufig vorkommende Verzierungsmanier eines Tones. Das Schriftzeichen für den Doppelschlag, ist: ∾. Die Ausführung geschieht durch 4 Noten. Man unterscheidet zwei Arten dieser Verzierungsmanier a) den anschlagenden und b) den nachschlagenden Doppelschlag. a) Anschlagend ist der Doppelschlag, wenn das Zeichen ∾ über oder unter der Hauptnote steht: b) nachschlagend, wenn das Zeichen ∾ hinter der Hauptnote steht.

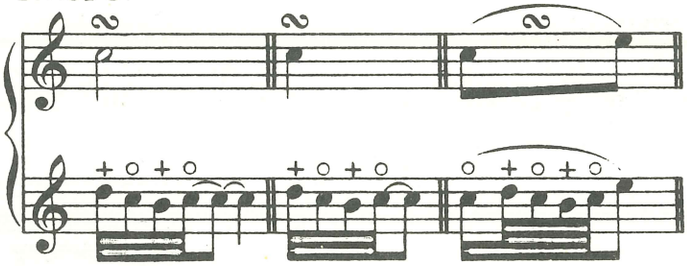
Diejenige Note, welche mit dem Doppelschlagszeichen bezeichnet ist, oder nach welcher dasselbe steht, nennt man Hauptnote; z. B:

Diejenigen Noten oder Töne, welche außer der Hauptnote zur Ausführung eines Doppelschlages erforderlich sind, nennt man Nebennoten oder Nebentöne; z. B:

№278.

Schreibart:

Darstellung der Haupt- und Nebennoten des Doppelschlages.



Anmerkung: Vor- und nachstehend sind die Hauptnoten des Doppelschlages mit einem ○ und die Nebennoten mit einem + der besseren Uebersicht halber bezeichnet; musikalische Bedeutung haben diese Zeichen nicht, auch finden dieselben in der Praxis keine Anwendung.

Der Name Doppelschlag ist von doppelter Vorschlag abgeleitet und könnte als solcher mit kleinen Vorschlagsnoten wie nachstehend dargestellt, ausgeführt werden; z. B:

Die kleinen Vorschlagsnoten bilden die Nebennoten.

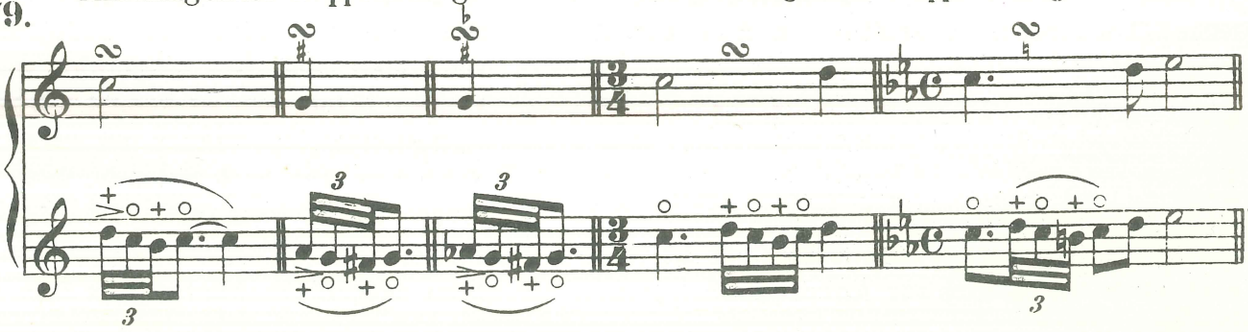
Soll in den Nebentönen des Doppelschlages die Erhöhung, Erniedrigung oder Auflösung eines Tones eintreten, so bezeichnet man dieselbe durch das entsprechende Versetzungszeichen ♯, ♭ oder ♮, welches je nach der geforderten Ausführung, über oder unter das Doppelschlagszeichen ∾ gesetzt wird; z. B:

№279.

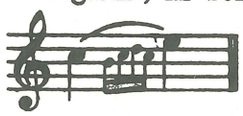
Anschlagender Doppelschlag. Nachschlagender Doppelschlag.

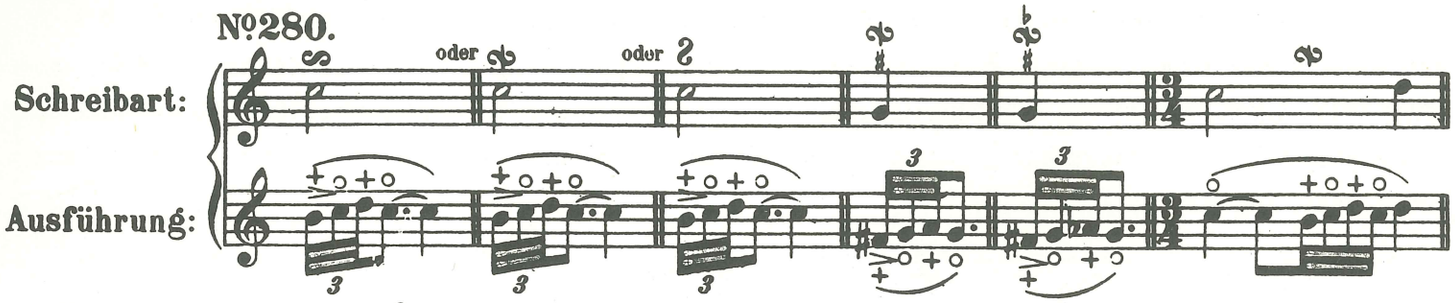
Schreibart:

Ausführung:



Der Doppelschlag von unten.

In einigen Tonstücken kommt es vor, daß der Doppelschlag nicht wie vorstehend mit der oberen, sondern mit der unteren Nebennote beginnt, in solchen Fällen, wenn der Doppelschlag nicht durch kleine Noten gekennzeichnet ist; z. B:  wird das Doppelschlagszeichen entweder mit einem kleinen senkrechten Strich durchzogen, oder es wird statt dieses, jenes oder gesetzt, welches den umgekehrten Doppelschlag kennzeichnet; z. B:



Diese beiden Zeichen, welche den Doppelschlag nach unten bestimmen, sind in der modernen Tonkunst nicht, oder nur selten gebräuchlich. In den meisten Fällen setzen die Componisten, namentlich bei der Anwendung des Doppelschlages von unten kleine Noten: , oder es kommt dieses Zeichen mit einem senkrechten Strich zur Anwendung; (siehe Pralltriller Seite 105).

Fragen.

1. Wie wird dieses Zeichen genannt?
2. Wieviel Arten des Doppelschlages unterscheidet man?
3. Welches sind die beiden Arten?

4. Wenn das Doppelschlagszeichen über oder unter der Hauptnote steht, so findet welche Art des Anschlages statt?
5. Wenn das Doppelschlagszeichen neben der Hauptnote steht, so findet welche Art des Doppelschlages statt?
6. Soll in den Nebentönen des Doppelschlages die Erhöhung, Erniedrigung oder Auflösung eines Tones geschehen, so bezeichnet man dieselbe durch welche Zeichen?
7. Wodurch unterscheiden sich diese beiden Doppelschlagszeichen ?

8. Welche Ausführung kennzeichnen diese beiden Doppelschlagszeichen ?
9. Kommen diese beiden Zeichen in der modernen Tonkunst als Schriftzeichen noch zur Anwendung?

10. Bei welchem Verzierungszeichen kam der kleine senkrechte Strich auch zur Anwendung?

Antworten.

1. Das Doppelschlagszeichen.
2. Zwei Arten.

3. a) der anschlagende, und b) der nachschlagende Doppelschlag.
4. Die erste Art: der anschlagende Doppelschlag.

5. Die zweite Art: der nachschlagende Doppelschlag.

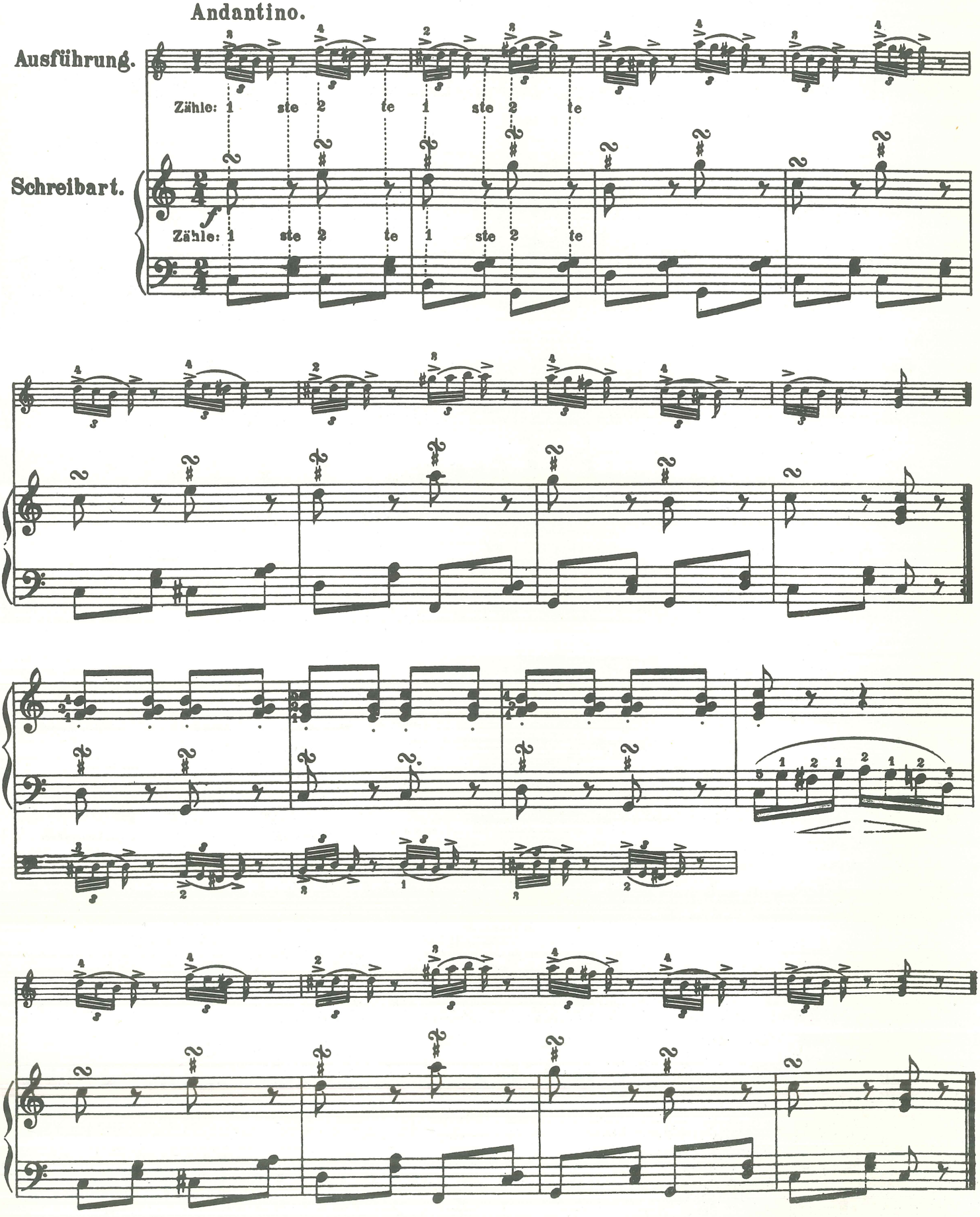
6. Durch die Versetzungszeichen ♯, ♭ oder ♮, welche je nach der geforderten Ausführung der Nebentöne über oder unter das Doppelschlagszeichen gesetzt werden.
7. Ersteres deutet an, daß der Doppelschlag von oben nach unten, und letzteres, daß derselbe von unten nach oben auszuführen ist.
8. Beide Zeichen deuten an, daß der Doppelschlag von unten nach oben auszuführen ist.
9. Nein! entweder schreiben die Componisten (Tonsetzer oder Tondichter) den Doppelschlag, welcher von unten nach oben ausgeführt werden soll, mit kleinen Noten, oder es kommt das bekannte Doppelschlagszeichen, welches mit einem kleinen Senkstrich von oben nach unten durchzogen ist, als Schriftzeichen zur Anwendung.
10. Bei dem Pralltriller, welcher von unten nach oben ausgeführt werden soll; z. B: , .

Etude.

(Anschlagender Doppelschlag.)

No. 281.

Andantino.



Etude.

(Nachschlagender Doppelschlag.)

No. 282.

Andante.

Ausführung.

Zähle: 1 ste 2 te 3 te 4 te

Schreibart.

Zähle: 1 ste 2 te 3 te 4 te

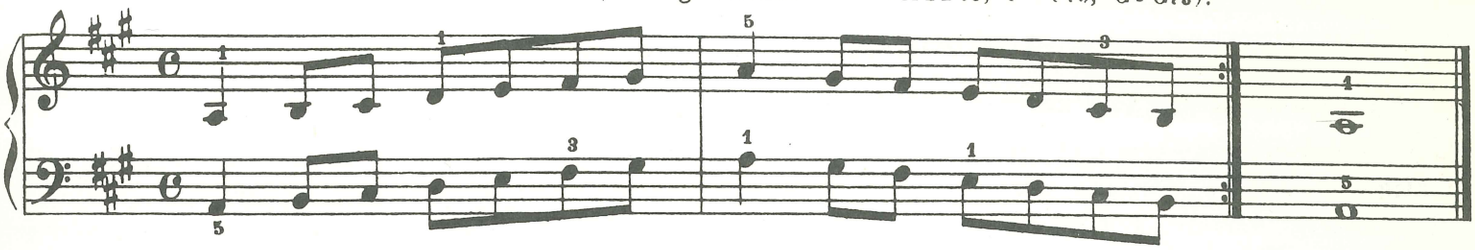
p *mf*

ff *mf* *p*

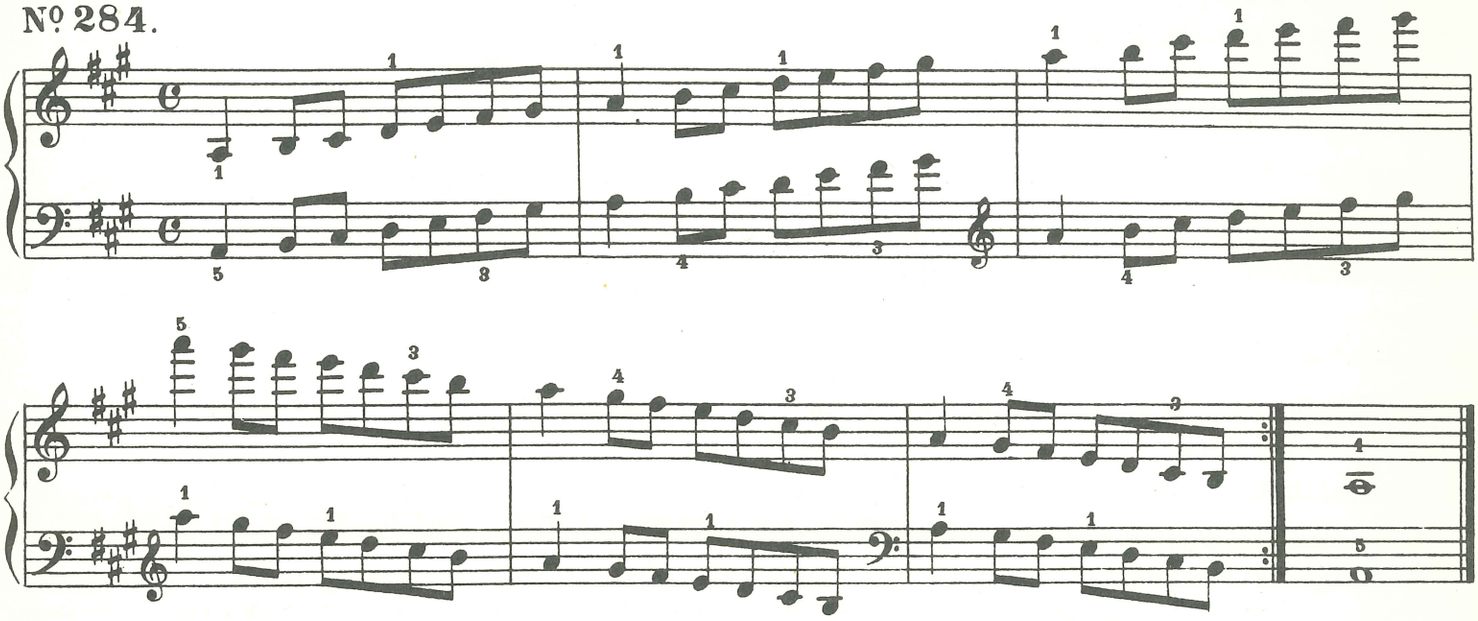
pp *mf*

mf *p*

Nº 283. A-Dur Tonleiter (hat drei ♯ vorgezeichnet: *F* wird *Fis*, *C* = *Cis*, *G* = *Gis*).



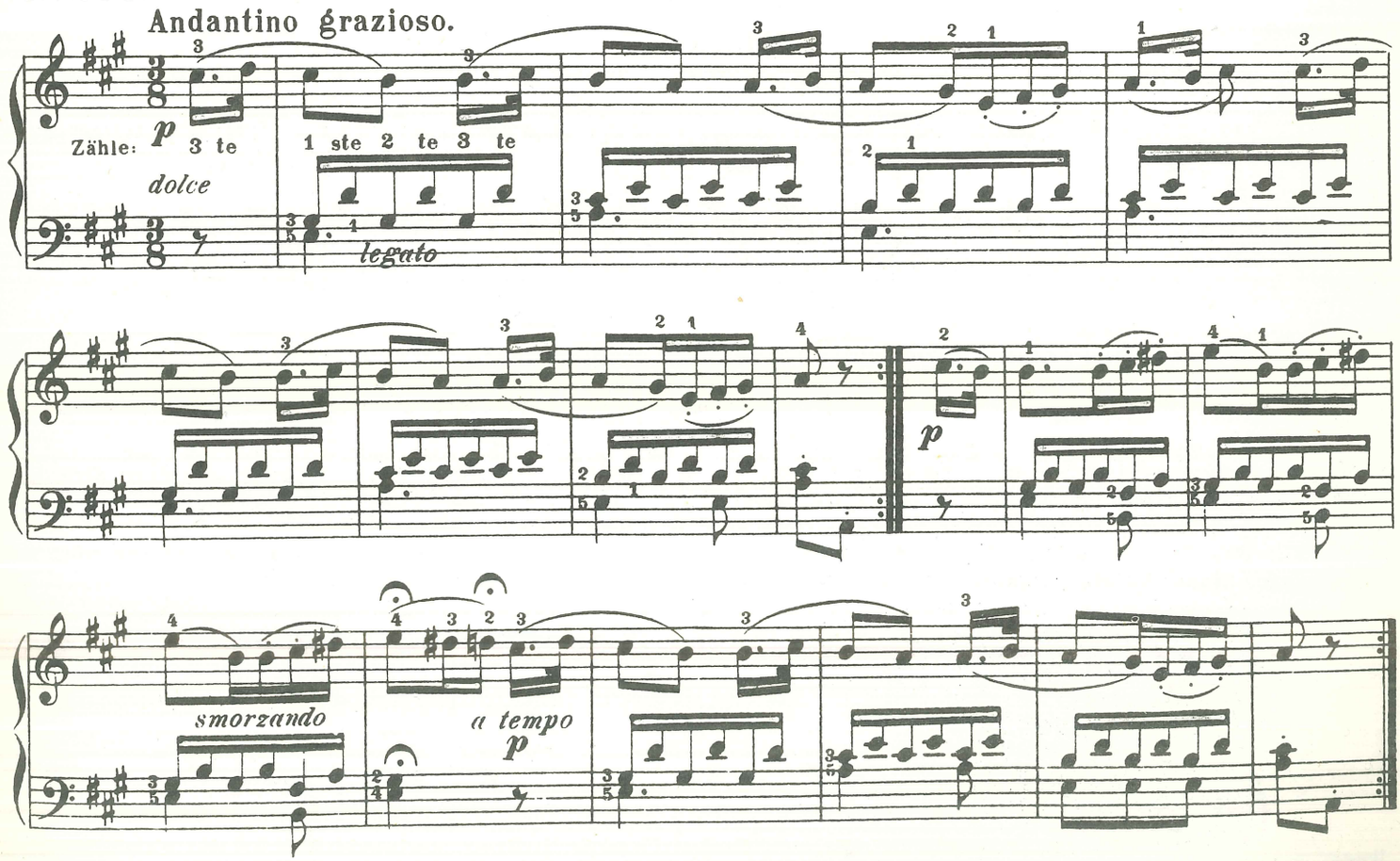
Nº 284.



An Alexis send ich dich.

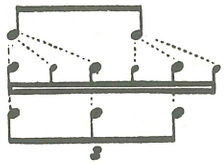
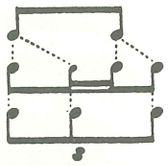
Lied von F. H. Himmel.

Nº 285.

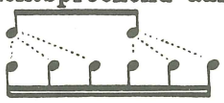


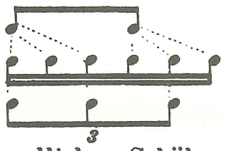
Verteilung von zwei Achtelnoten auf die drei Achtel einer Triole. ( )

Es kommt in Stücken häufig vor, dass zwei gewöhnliche Achtelnoten ( ) einer Triolenfigur ( ) gegenüberstehen und beide Notenfiguren in sich gleichmäßig aufgehen müssen. Damit die Notenfiguren der zweiteiligen Ordnung ( ) in den Zeitwert der dreiteiligen Ordnung ( ) gleichmäßig verteilt werden sollen, so muß der Schüler sich im Geiste die Noten der Triolenfigur in kleinere Notengattungen (Sechzehntelnoten) einteilen und diese den Noten der zweiteiligen Ordnung gegenüberstellen; z. B.

Figur 1  oder: Figur 2 

In der vorstehenden Figur 1 sind die drei Achtelnoten der Triole durch die Zweiteilung in sechs Sechzehntelnoten verwandelt, es gehen dementsprechend auf jede Achtelnote drei Sechzehntelnoten; z. B.

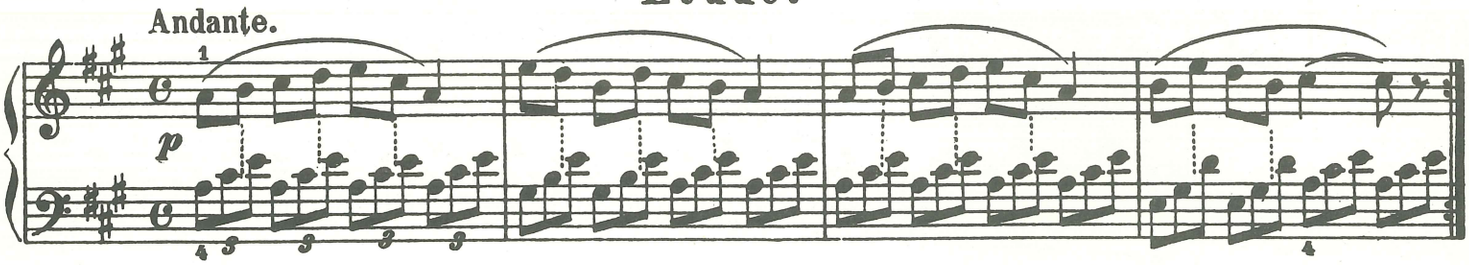


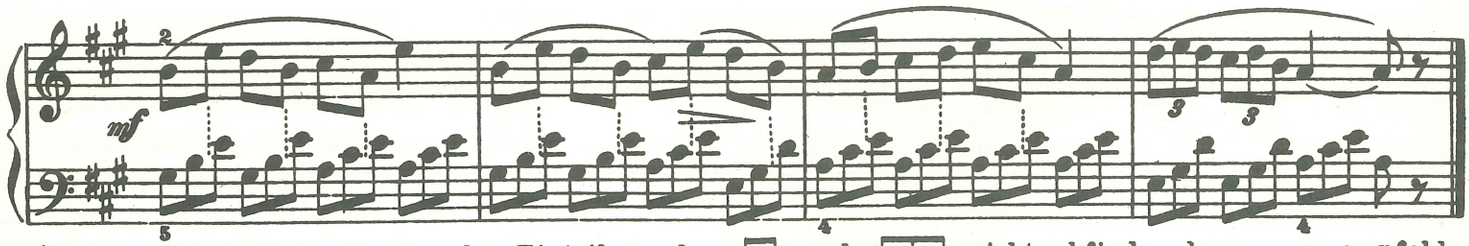
Wollen wir die Sechzehntelnoten wieder in drei Achtelnoten (Triole) verwandeln, so erhalten wir die nachstehenden Notenfiguren: 

Anmerkung: Da diese Spielart dem jugendlichen Schüler Schwierigkeiten bereitet, so haben es viele Lehrer der Tonkunst der Einfachheit halber vorgezogen, die Einteilung der vorstehenden Notenfiguren wie nachstehend auszuführen: ; es werden der ersten Note der zweiteiligen Ordnung die ersten zwei, — und der letzten Note der zweiteiligen Ordnung nur eine, — und zwar die letzte Note der dreiteiligen Ordnung (Triole) zugeteilt.

Nº 286. Etude.*)

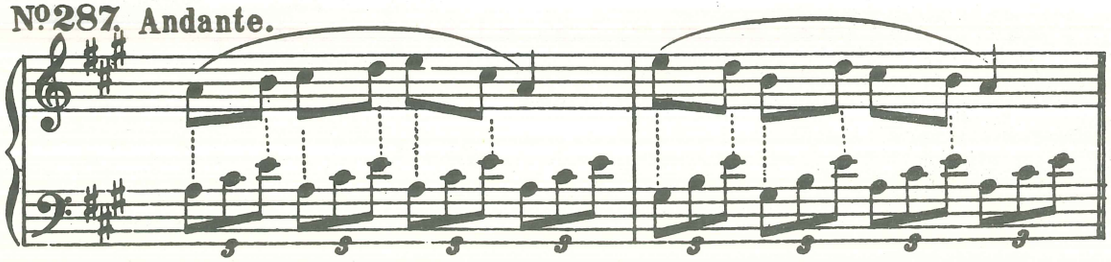
Andante.





* Falls der Schüler sich mit der Einteilung der und nicht abfinden kann, so empfehle ich, daß diese Spielart vorläufig wie nachstehend angedeutet, ausgeführt wird.

Nº 287. Andante.



u. s. w.

Der $\frac{9}{8}$ Takt.

Der $\frac{9}{8}$ Takt enthält neun Achtelnoten | $\frac{9}{8}$ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ‖; er gehört zu den zusammengesetzten Taktarten. Es ist derselbe zusammengesetzt, entweder aus drei Takten des $\frac{3}{8}$ Taktes: | $\frac{3}{8}$ ♪ ♪ ♪ | ♪ ♪ ♪ | ♪ ♪ ♪ ‖ oder aus einem Takt des $\frac{6}{8}$ Taktes und einem Takt des $\frac{3}{8}$ Taktes: | $\frac{6}{8}$ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ‖ $\frac{3}{8}$ ♪ ♪ ♪ ‖ Wird der $\frac{9}{8}$ Takt in einem schnellen Tempo (Allegro, Presto etc.) ausgeführt, so werden die dreiteiligen Notengruppen als Triolen behandelt, man zählt dann wie im $\frac{3}{4}$ Takte: 1, 2, 3; z. B. | $\frac{9}{8}$ $\left(\frac{3}{4}\right)$ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ‖ Im $\frac{9}{8}$ Takte wird, wenn sonst keine andere Betonung vorgezeichnet ist, jede erste Note der dreiteiligen Notengruppe betont; siehe die nachstehende Etude N⁰ 288.

Das Übersetzen der Hände.

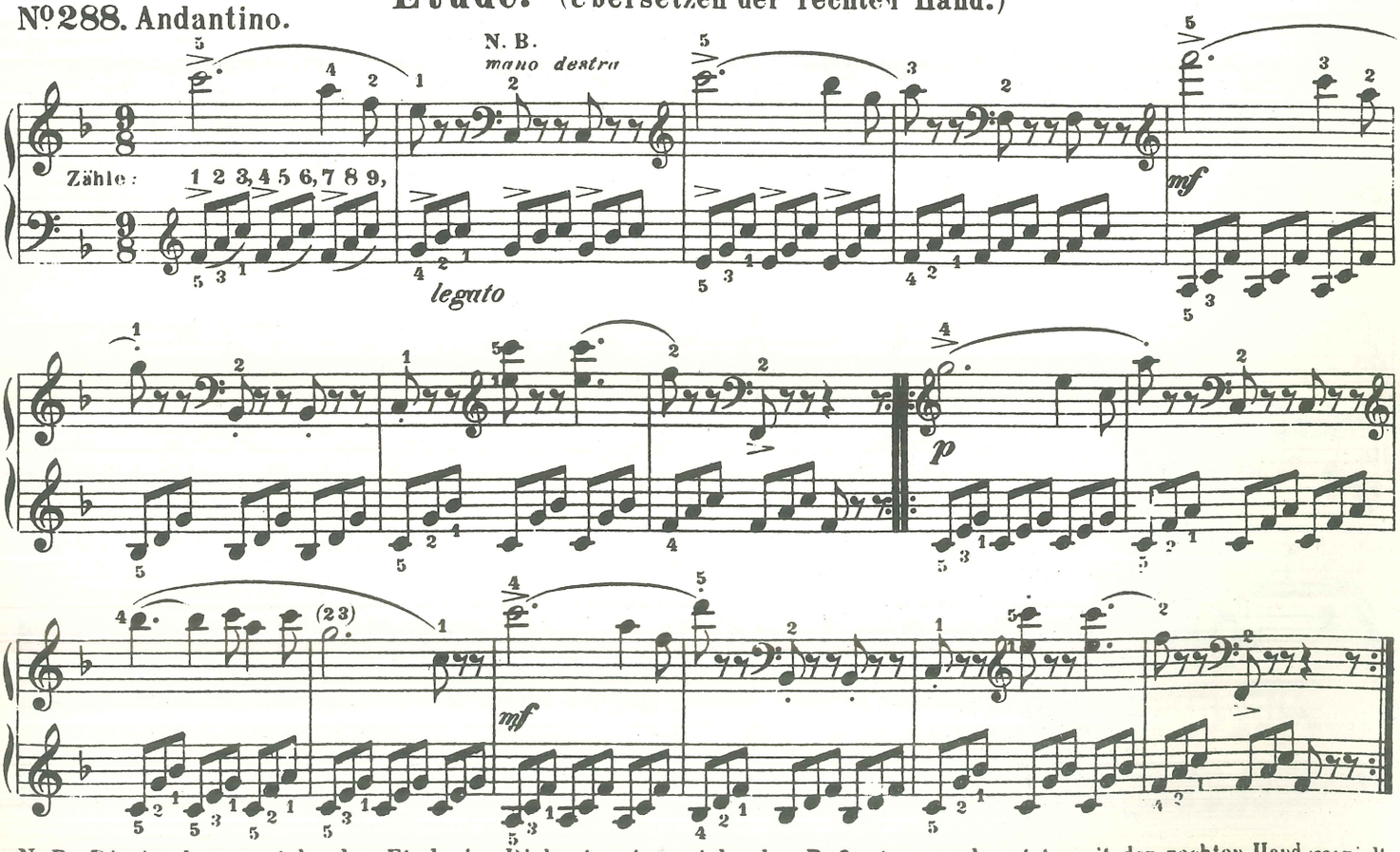
In Tonstücken kommt es vor, daß die rechte Hand über die linke, oder die linke Hand über die rechte setzen muss. Eine derartige Spielart nennt man auch: Kreuzen der Hände.

Das Übersetzen oder Kreuzen der Hände wird in der italienischen Sprache mit: *Mano destra* (rechte Hand) und *Mano sinistra* (linke Hand) bezeichnet. *Mano* d. heißt Hand; *destra*, rechts; *sinistra*, links. In der Abkürzung schreibt man statt: *mano destra* = *m. d.*, — *mano sinistra* = *m. s.*

In der französischen Sprache schreibt man: *main droite* (rechte Hand) *main gauche* (linke Hand); *main* (sprich mähng, Hand); *droite* (spr. droatt, rechts); *gauche* (spr. gohsch, links). In der Abkürzung schreibt man: *main droite* = *m. d.*, *main gauche* = *m. g.* Sowohl die italienische als auch die französische Schreibart dieser Spielmanier kommt häufig in der Tonkunst zur Anwendung. In vielen Fällen ersieht der Spieler diese Spielmanier aus den verschiedenen Schreibarten der Notenfiguren, und es bleibt deshalb der Einfachheit halber die vorstehende Bezeichnung der Wörter: *m. d.*, *m. s.*, *m. g.* weg.

Etude. (Übersetzen der rechten Hand.)

N⁰ 288. Andantino.



N. B. Die in der vorstehenden Etude im Diskantsystem stehenden Baßnoten werden stets mit der rechten Hand gespielt;

Der $\frac{12}{8}$ Takt.

Der $\frac{12}{8}$ Takt enthält zwölf Achtelnoten | $\frac{12}{8}$ ♪♪♪ ♪♪♪ ♪♪♪ ♪♪♪ ‖; er gehört zu den zusammengesetzten Taktarten. Es ist derselbe zusammengesetzt, entweder aus vier Takten des $\frac{3}{8}$ Taktes:

| $\frac{3}{8}$ ♪♪♪ | ♪♪♪ | ♪♪♪ | ♪♪♪ ‖ oder aus zwei Takten des $\frac{6}{8}$ Taktes: | $\frac{6}{8}$ ♪♪♪ ♪♪♪ | ♪♪♪ ♪♪♪ ‖.

Zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3 Zähle: 1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6

Wird der $\frac{12}{8}$ Takt in einem schnellen Tempo (Allegro, Presto etc.) ausgeführt, so werden die dreiteiligen Notengruppen als Triolen behandelt, man zählt dann wie im $\frac{4}{4}$ Takte: 1, 2, 3, 4; z. B.

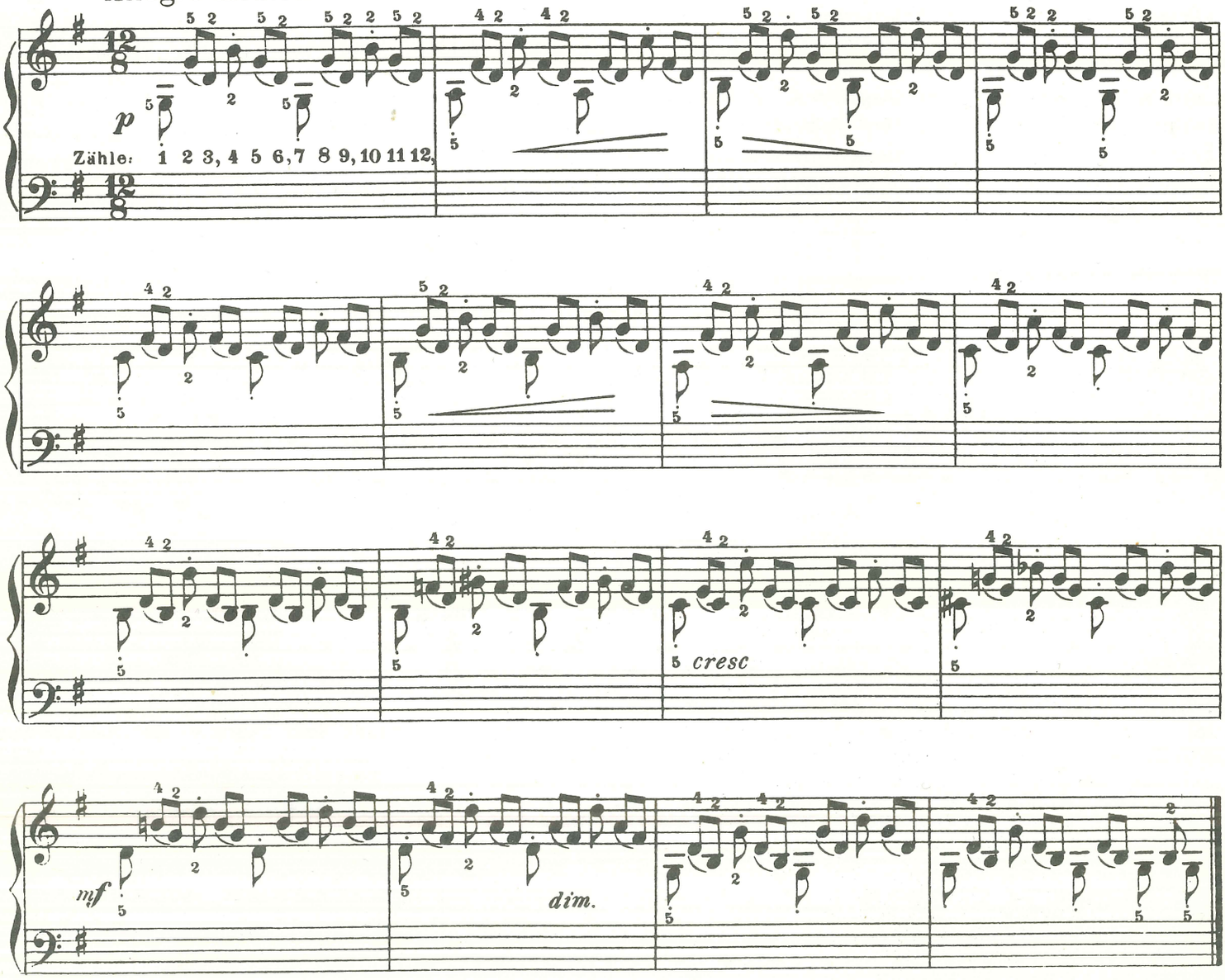
| $\frac{12}{8}$ ($\frac{4}{4}$) ♪♪♪ ♪♪♪ ♪♪♪ ♪♪♪ ‖ Im $\frac{12}{8}$ Takte wird, wenn sonst keine andere Betonung vorgezeichnet ist, jede erste Note der dreiteiligen Notengruppe betont.

Zähle: 1 2 3 4

Etude. (Übersetzen der linken Hand.)

Anmerkung: In der nachstehenden Etude sind die nach oben gestrichenen Noten ♪♪ mit der rechten, und die nach unten gestrichenen ♪ mit der linken Hand zu spielen.

No. 289. Allegro moderato. comp. von Czerny.

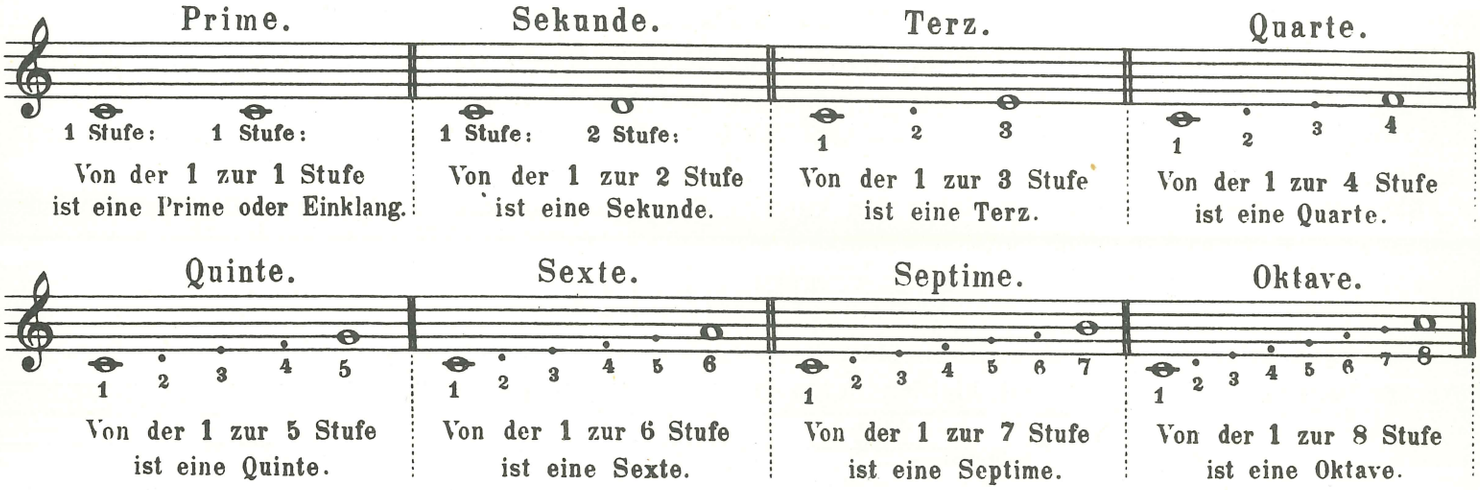


Von den Intervallen.

Den Zwischenraum, Tonabstand, oder die Entfernung eines Tones von einem anderen, nennt man Intervall. Bei der näheren Bestimmung desselben richtet man sich zunächst nach der festgesetzten Ordnung der Aufeinanderfolge der 7 Tonstufen einer Tonleiter oder Skala. Das Intervall bestimmt man gewöhnlich von dem tiefer gelegenen Ton aus und erhält so Intervalle nach oben. Wird das Intervall vom höheren Ton aus bestimmt, erhält man Intervalle nach unten.

Nachstehendes Notenbeispiel enthält zunächst die sieben Grund- oder Stammtöne der C- Dur-Tonleiter und gibt die lateinischen Namen der Intervalle an. Die Wiederholung des Grundtones ist die Oktave (d. i. der achte Ton).

Die Entfernung von *c* als der ersten Tonstufe der C- Dur-Tonleiter zu demselben *c* bezeichnet man als Prime oder Einklang; *c* zu *d* (von der ersten zur zweiten Stufe) ist eine Sekunde; *c* zu *e* (von der ersten zur dritten Stufe) ist eine Terz; u. s. w.



Vorstehendes Notenbeispiel ist der C- Dur- Tonleiter entnommen. Als Übung empfiehlt es sich, daß der Schüler nach der vorstehenden Angabe des Notenbeispieles die Intervalle von einigen anderen Dur- und Molltonleitern bestimmt.

Anmerkung: In der von mir verfaßten allgemeinen Musiklehre (Verlag Reclam in Leipzig) ist auf den Seiten von 31 bis 33 das Wesen der Intervalle eingehender erläutert worden.

Übungen.

Nº 290. Nachstehende Übungen dienen als Vorstudium des Trillers.

Allegro.

sempre legato (stets binden).

Nº 291.

Allegro.

sempre legato.

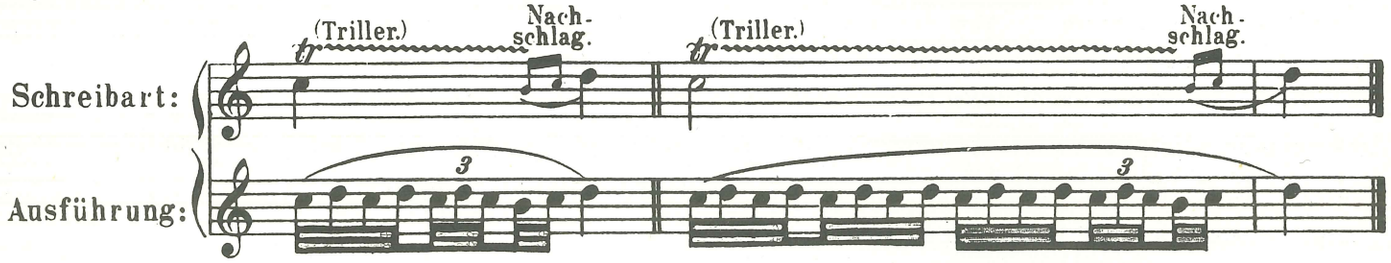
Der Triller.

Der Triller (trillo, ital; tremblement,- sprich: tramblemang, franz.) ist die Verzierung eines melodischen Haupttones, welche in einer mehrmaligen, schnellen und gleichmäßigen Abwechslung des Hauptones mit dem auf der nächst höhern oder tiefern (halben oder ganzen) Tonstufe liegenden Nebentone ausgeführt wird.

Bezeichnet wird der Triller bei Noten von kürzerer Zeitdauer mit: *tr.*; bei Noten von längerer Zeitdauer: mit *tr*..... (siehe nachstehende Notenbeispiele).

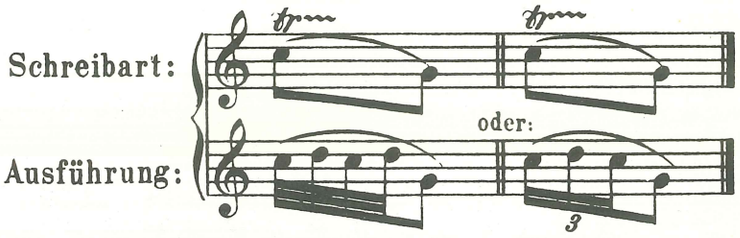
Der Nachschlag.

Der Nachschlag ist der Name für diejenigen Notenfiguren, mit welchen der Triller in den meisten Fällen geschlossen wird; er wird mit kleinen Noten nach der Hauptnote gesetzt; z. B.



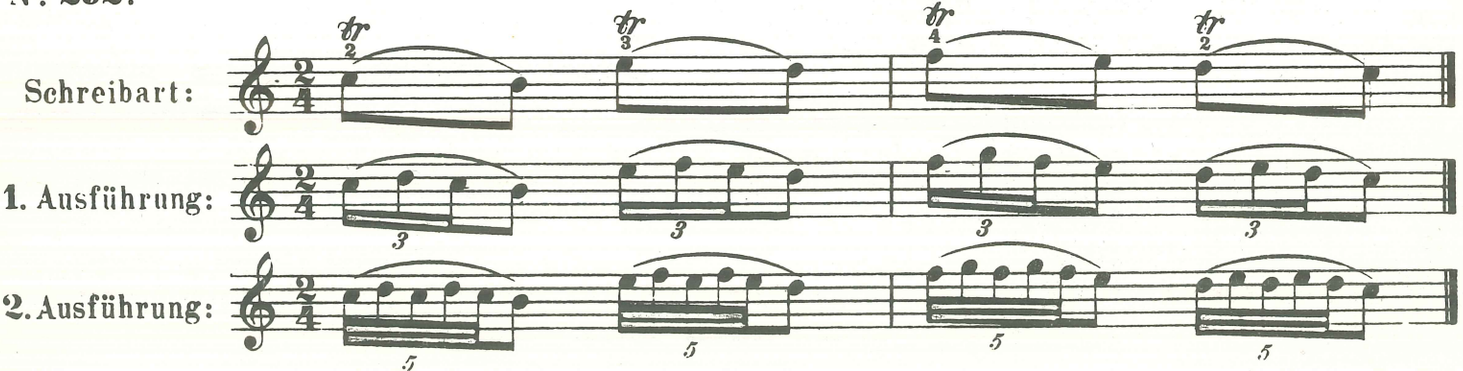
Die Dauer (Zeitwert) des Trillers ist der Note, welche die Hauptnote bildet, entsprechend.

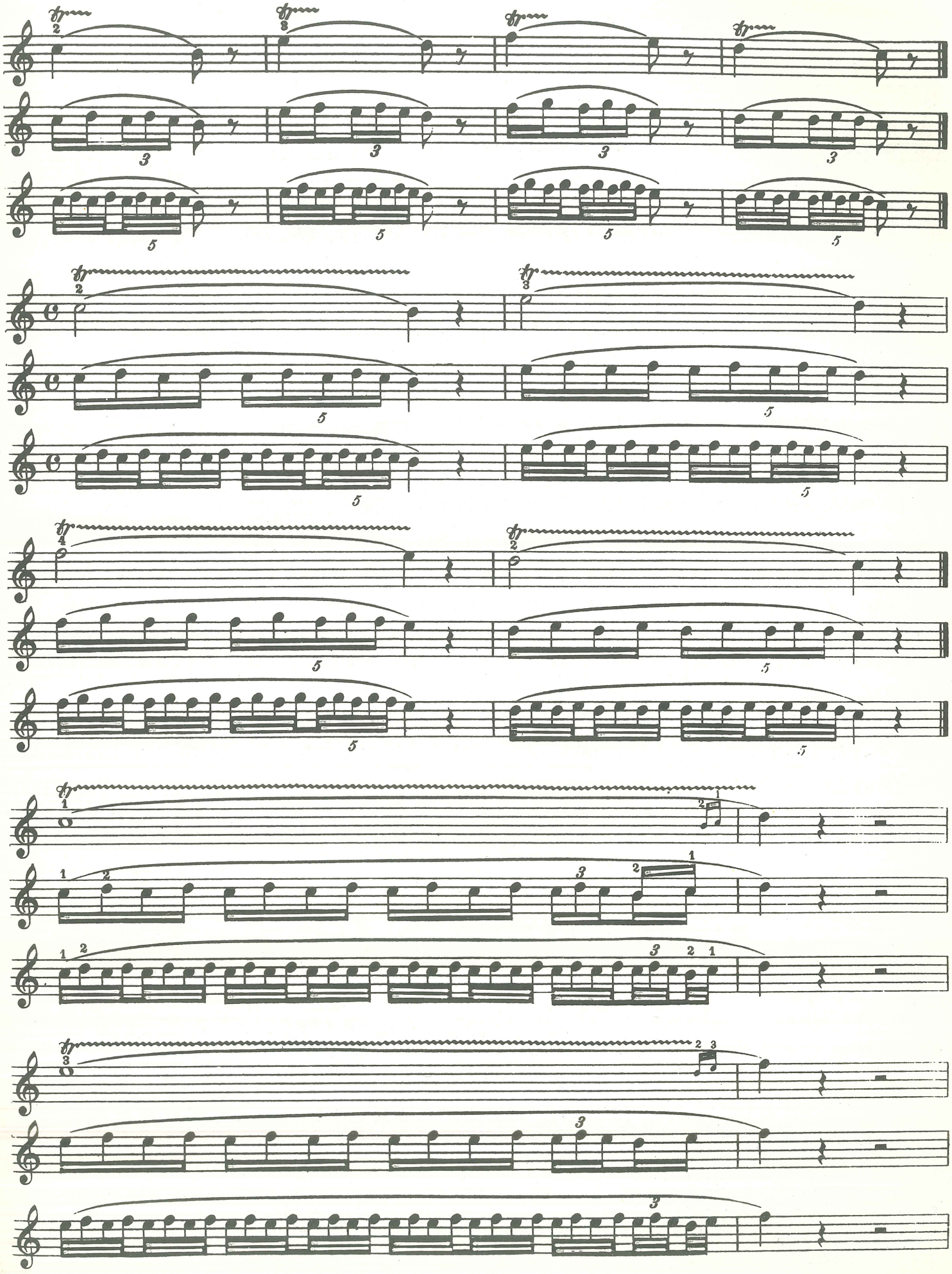
Die Ausführung eines Trillers bei Noten von kürzerer Dauer in einem schnellen Tempo geschieht in den meisten Fällen wie die Ausführung eines Pralltrillers; z. B.

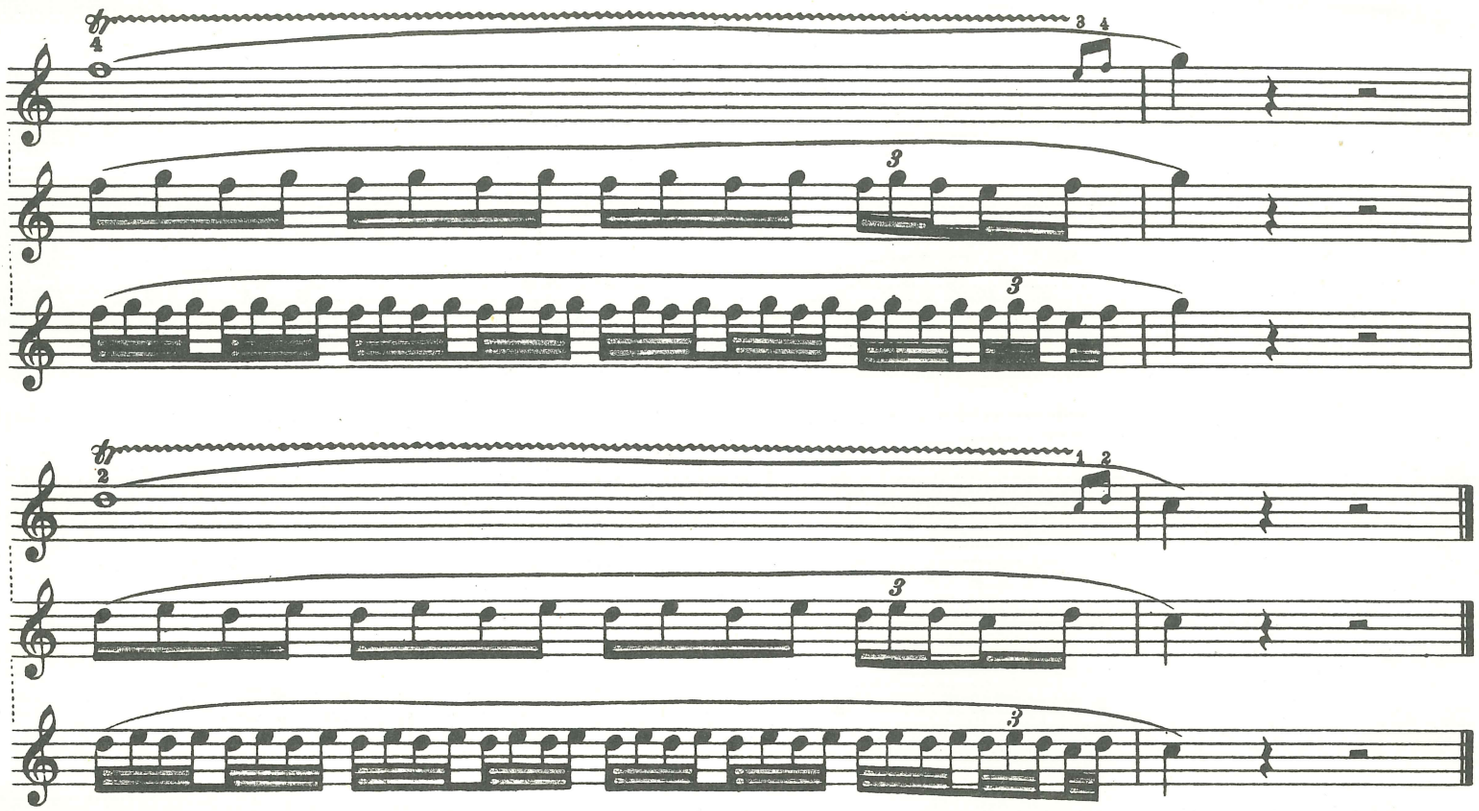


Nº 292.

Trillerübungen für die rechte Hand.*)





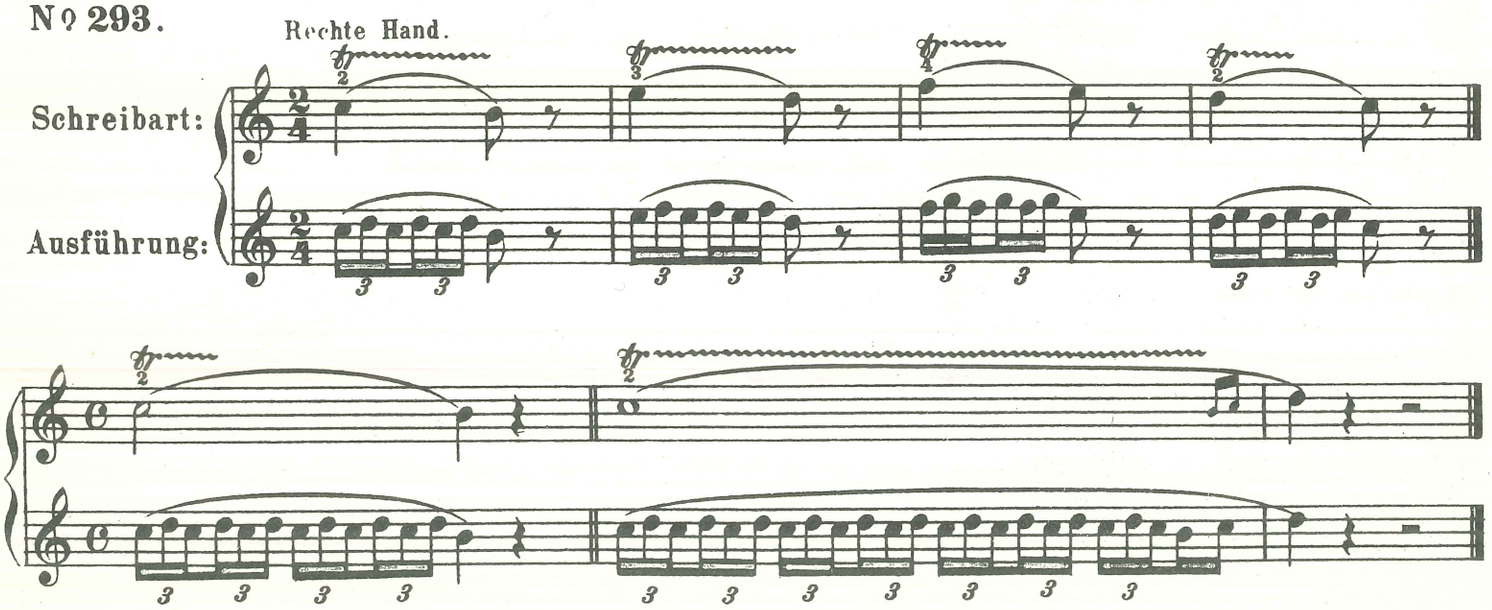


* In den vorstehenden Trillerübungen sind zwei verschiedene Arten von Ausführungen desselben angeführt. Die 1. Ausführung mit Sechzehntelnoten kommt namentlich zur Anwendung, wenn das betreffende Tonstück in einem schnellen Tempo (Allegretto, Allegro, Presto oder Vivace etc.) gespielt werden muß. In den schnellen Tempi hat der Spieler nicht die Zeit, namentlich auf kürzere Notenwerte, als: ♩, ♪, ♪, einen längeren Triller auszuführen.

Die 2. Ausführung mit Zweiunddreißigstelnoten kommt zur Anwendung, wenn das betreffende Tonstück in einem langsamen Tempo (Adagio, Largo, Grave, Andante, Sostenuto, Andantino, Moderato etc.) gespielt werden muß.

Außer den beiden vorstehenden Ausführungen gibt es noch eine dritte Art derselben, welche zwar auch mit Sechzehntelnoten ausgeführt wird; es erscheinen aber die Notengruppen in Triolenfiguren; z. B.

No 293.

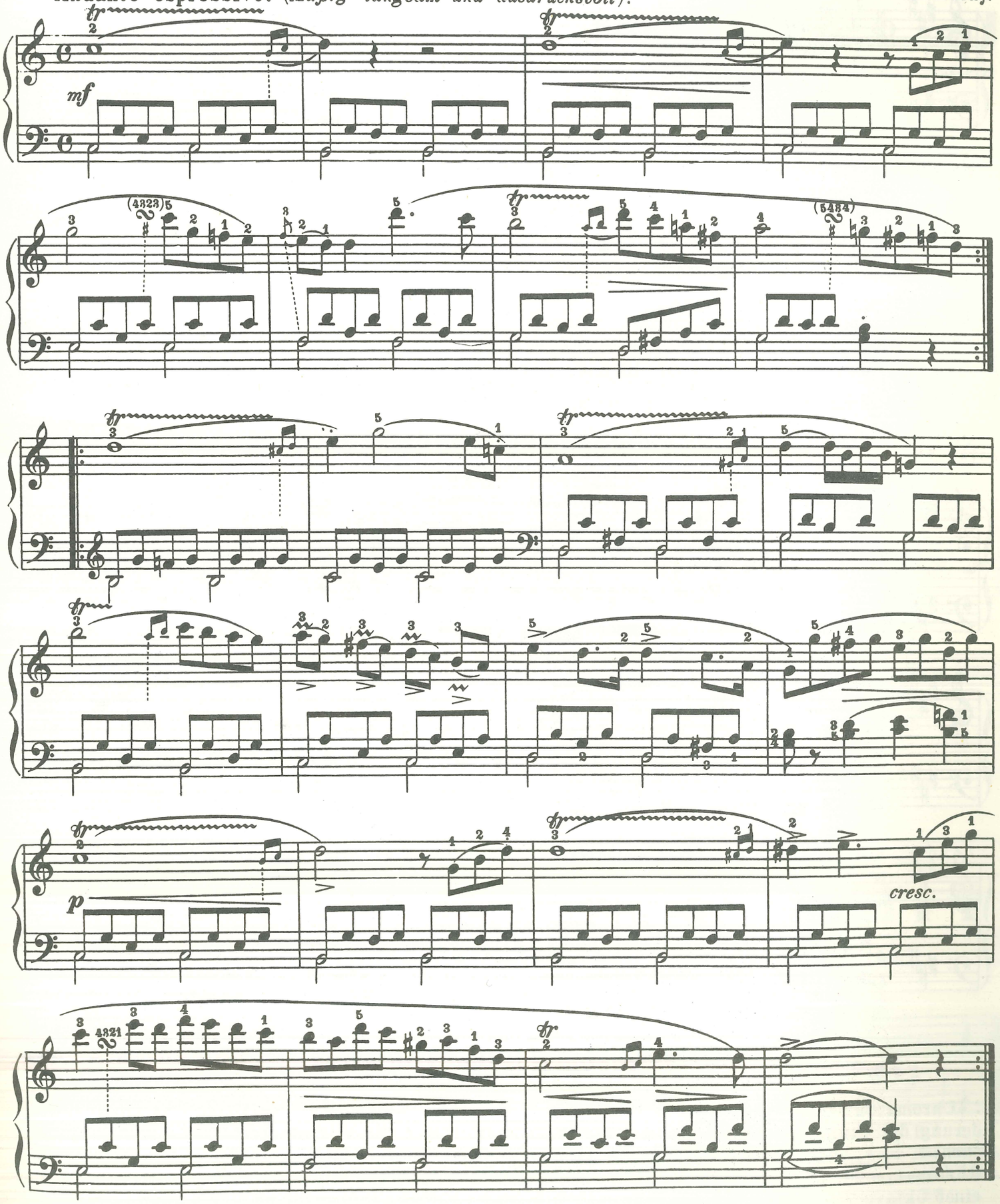


Triller Etude.

In der nachstehenden Etude empfielt es sich, wenn der Schüler die Trillerfiguren abwechselnd, in den drei vorstehenden angeführten Ausführungen übt.

№ 294.

Andante espressivo. (*Mäßig langsam und ausdrucksvoll*). von Czerny.

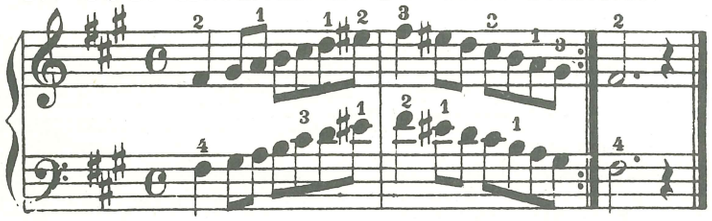


Fis-Moll-Tonleiter.

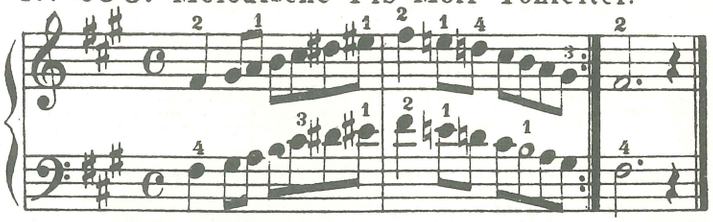
(Parallel-Tonleiter der A-Dur Tonleiter.)

Der Schüler beachte in der harmonischen Moll-Tonleiter auf- und abwärts die 7. Tonstufe; in der melodischen Moll-Tonleiter auf- und abwärts die 6. und 7. Tonstufe.

Nº 295. Harmonische Fis-Moll-Tonleiter.

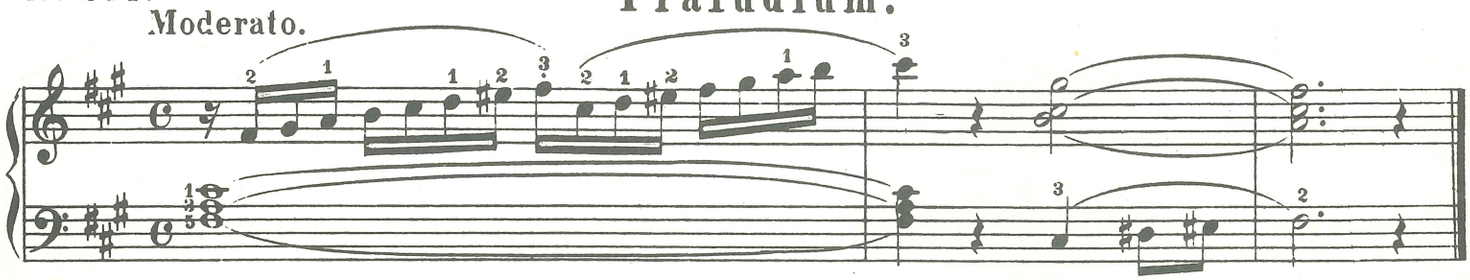


Nº 296. Melodische Fis-Moll-Tonleiter.



Nº 297. Moderato.

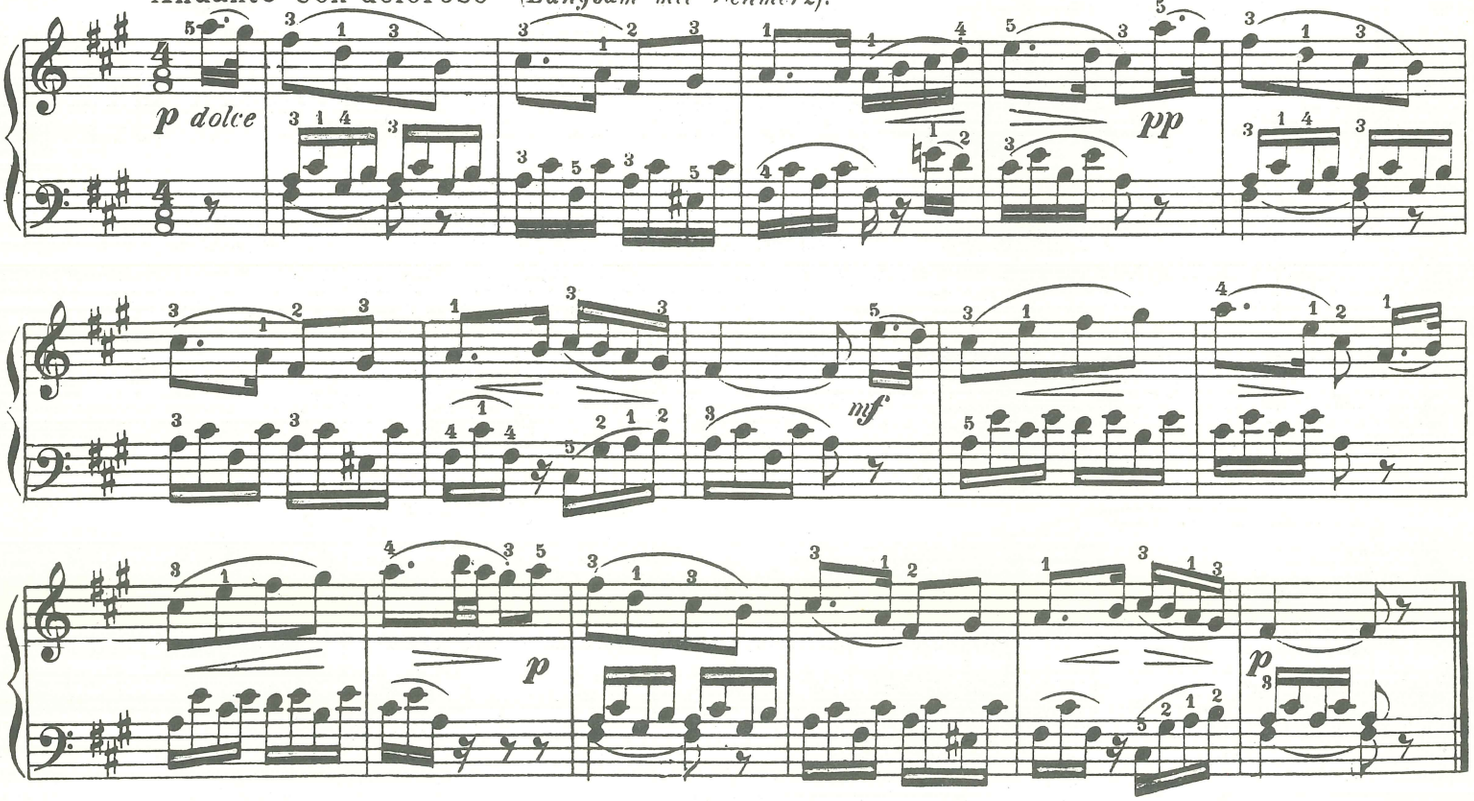
Präludium.*



*) Unter Präludium versteht man das Vorspiel, auch den Einleitungssatz zu kürzern oder längern Kompositionen.

Nº 298. AIR IRLANDAIS. (Air fr. Arie, auch Lied) (Irländisches Lied).

Andante con doloroso (*Langsam mit Schmerz*).

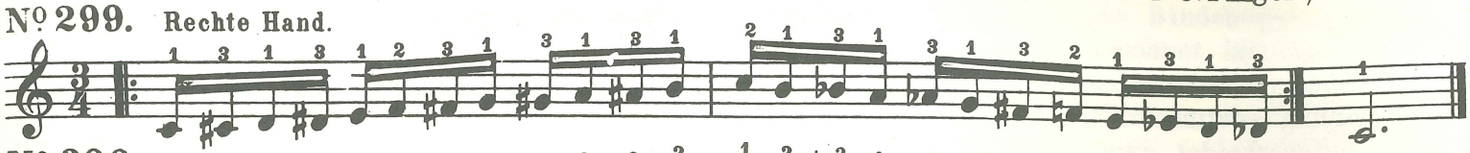


Die chromatische Tonleiter.

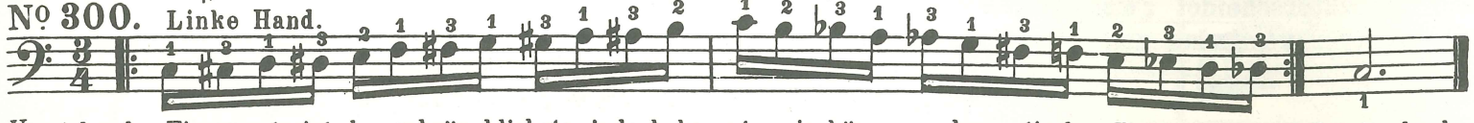
Chroma (griech., „Farbe"), Verfärbung des Tones, d. h. Veränderung der Klanghöhe ohne Veränderung der Stufe des Notenzeichens. Die Veränderung eines Tones wird durch die Versetzungszeichen ♯, ♭, ♮, welche auch chromatische Zeichen genannt werden, hervorgerufen; z. B. *c* – ♯*c* (*cis*); u. s. w. Chromatische Tonleiter ist die in halben Tönen auf- und abwärts schreitende Tonreihe innerhalb einer Oktave.

Chromatische Tonleiter (Auf jeder Obertaste der 3. Finger.)

Nº 299. Rechte Hand.

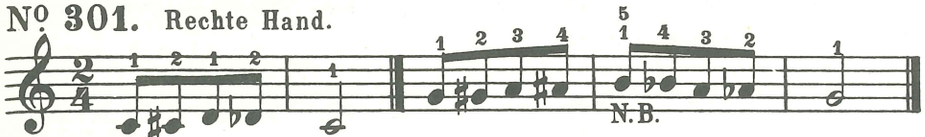


Nº 300. Linke Hand.



Vorstehender Fingersatz ist der gebräuchlichste, jedoch kommt es in kürzeren chromatischen Passagen vor, daß entweder der 1. und 2. oder auch der 1, 2, 3 und 4. Finger auf den Obertasten zur Anwendung kommt; z. B.

Nº 301. Rechte Hand.

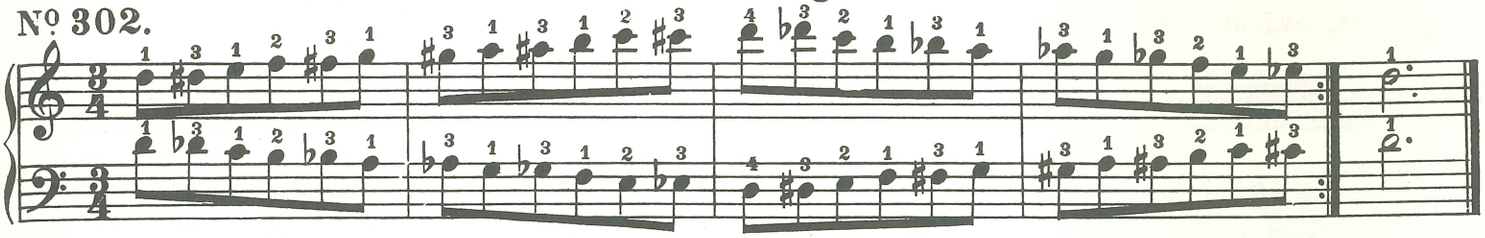


Vorstehend beim N.B. kann entweder der 1 oder auch der 5 Finger die H-Taste anschlagen.

Anmerkung: Es genügt, wenn der jugendliche Schüler vorläufig den gebräuchlichsten Fingersatz studiert; siehe vorstehend von Nº 299 und Nº 300.

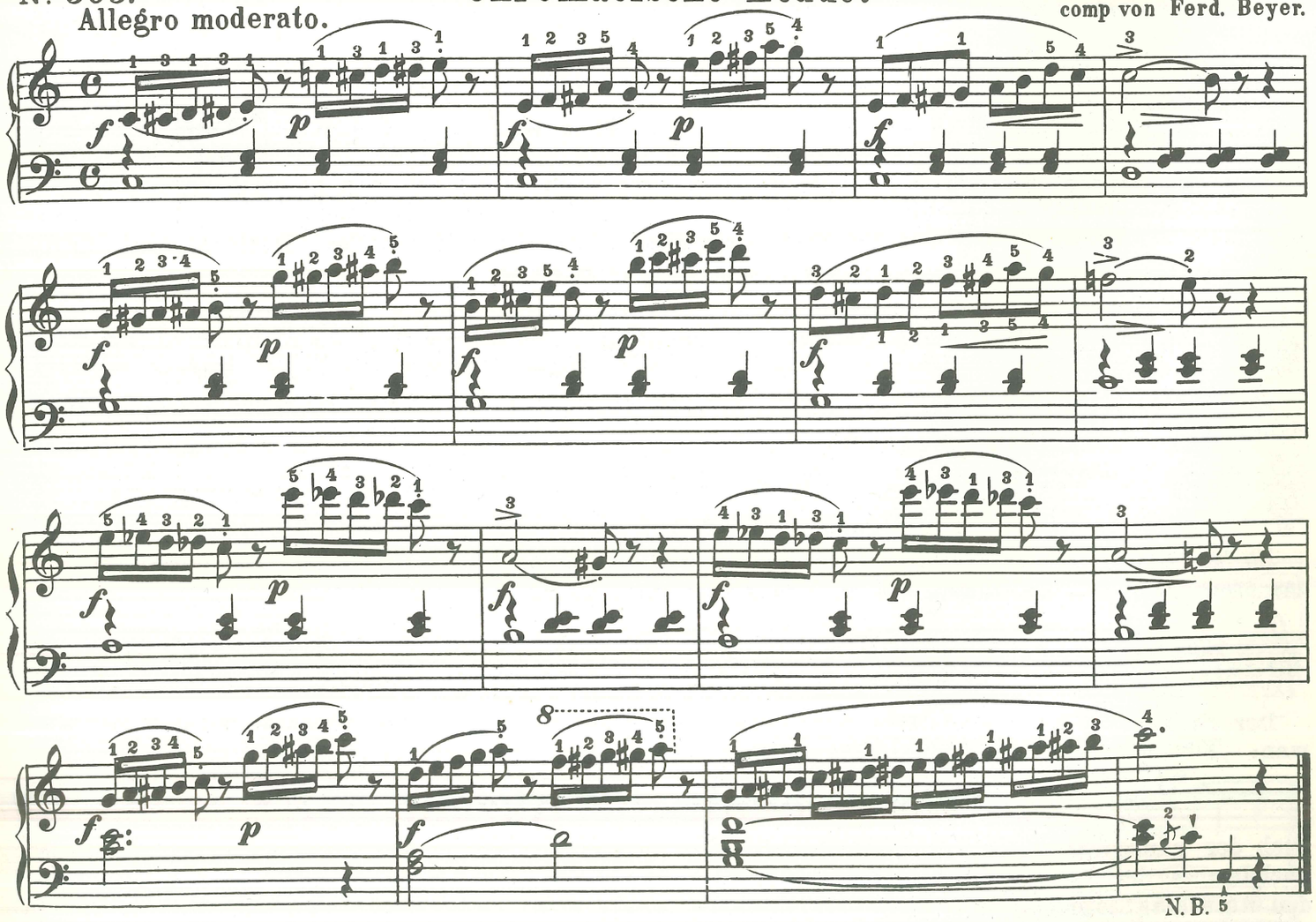
Übung.

Nº 302.



Chromatische Etude.

Nº 303. Allegro moderato. comp von Ferd. Beyer.



Dieser kleine Strich: ˅, oder: ˄, über und unter der Note *c* beim N. B. im Schlußtakte der vorstehenden Etude, bedeutet: *staccatissimo,* sehr kurz und schärfer abstoßen als beim Staccatospiel; (*staccato* ist: stoßen, abstoßen; *issimo* ist: sehr; *staccatissimo* ist: sehr abstoßen); siehe Seite 56.

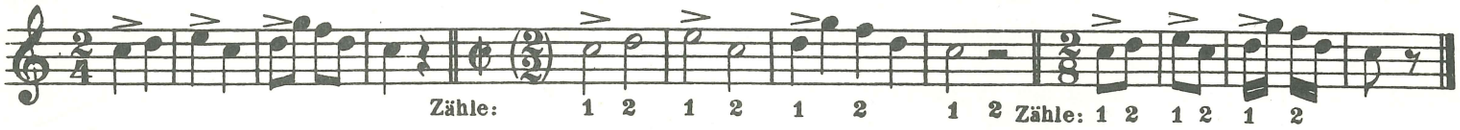
Der Akzent (Betonung)

Der Accent (ital. accento; spr. attschento, — franz. accent, spr. ackssang) ist die Betonung oder Hervorhebung gewisser Töne.

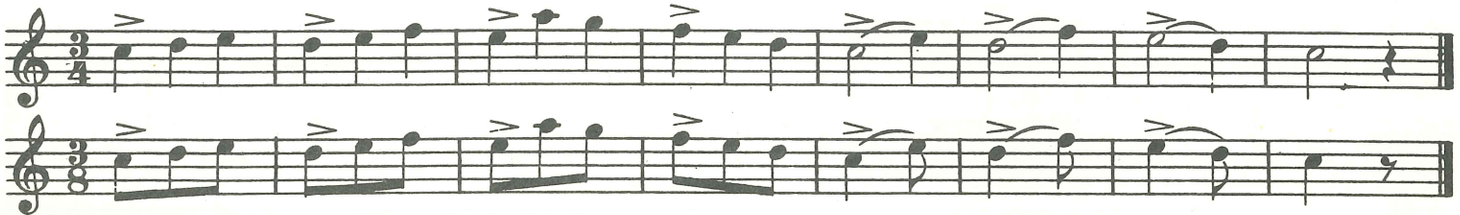
Man unterscheidet zwei Arten, und diese sind:
a) der rhytmische, und b) der melodische Accent.

Der rhytmishe Akzent,

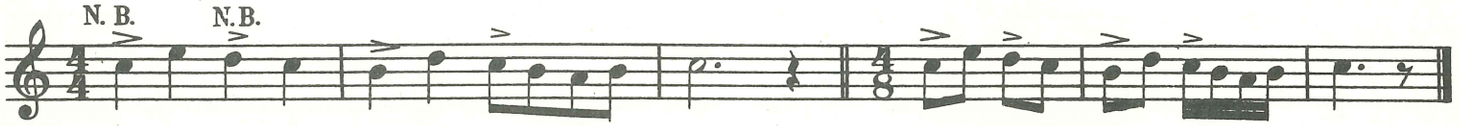
auch der natürliche Accent genannt, betont die guten Taktteile in den verschiedenen Taktarten. In der zweiteiligen Taktordnung, als: $\frac{2}{4}$, $\frac{2}{2}$, $\frac{2}{8}$, kommt der rhytmische Akzent, also die Hauptbetonung, wenn keine andere Betonung vorgezeichnet ist, auf das erste Viertel; z. B.



Im Dreiviertel- oder Dreiachteltakt fällt der rhytmische Akzent, wenn keine andere Betonung vorgezeichnet, auf das erste Viertel oder Achtel; z. B.



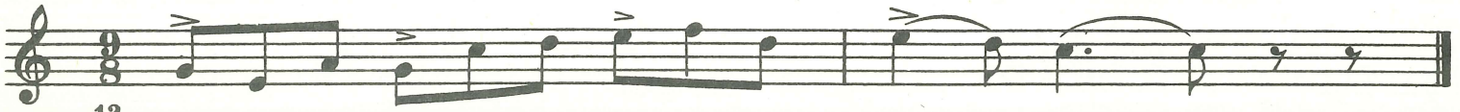
Im Vierviertel- und Vierachteltakt kommt der Accent, wenn keine andere Betonung vorgezeichnet ist, auf das erste und dritte Viertel des Taktteiles, letzteres wird jedoch etwas schwächer betont; z. B.



N. B. Die großen Zeichen (>) bedeuten stark, die kleinen (>) schwach betonen.

Im Sechsviertel-, Sechsachtel- und Sechssechzehnteltakt kommt der Akzent, wenn keine andere Betonung vorgezeichnet ist, auf das erste und vierte Viertel des Taktteiles; letzteres wird schwächer betont; z. B.

Im $\frac{9}{8}$ Takt wird das erste, vierte und siebente Achtel des Taktteiles rhytmisch betont; das erste Achtel hat die Hauptbetonung; z. B.



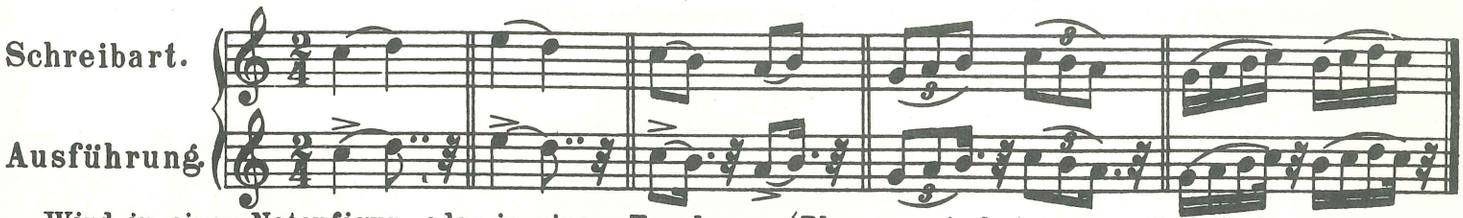
Im $\frac{12}{8}$ Takt wird das erste, vierte, siebente und zehnte Achtel des Taktteiles rhytmisch betont; das erste und siebente Achtel hat die Hauptbetonung; z. B.

Der rhytmische oder natürliche Akzent fällt stets auf den guten oder schweren Taktteil, welchen man: **Thesis** oder den Niederschlag (Hauptschlag) beim Taktschlagen nennt.

Der melodische Akzent,

auch der künstliche Accent genannt, betont nicht immer die guten oder schweren, sondern auch, je nachdem es der Vortrag erfordert, die schlechten oder leichten Taktteile, welche man: **Arsis** oder den Aufschlag (Nebenschlag) beim Taktschlagen nennt; z. B.

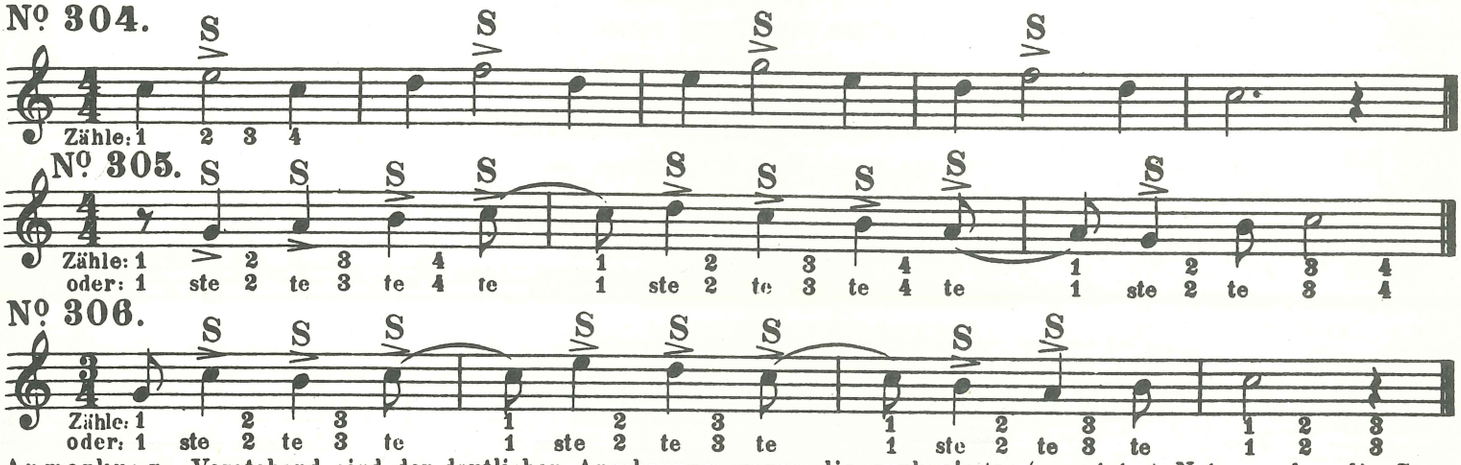
Wenn zwei oder mehrere Noten mit einem Notenbalken ( ) oder Bindebogen ge-
bunden sind, so wird beim Vortragen, wenn keine andere Betonung vorgezeichnet ist, die erste Note gewöhnlich etwas stärker als die übrigen Noten der Notengruppe betont; auch wird in vielen Fällen die letzte Note einer solchen Notengruppe in ihrer Zeitdauer etwas gekürzt; z. B.



Wird in einer Notenfigur, oder in einer Tonphrase (Phrase griech. ist ein selbstständiges Glied, oder eine kurze Figur rhytmisch und melodisch zusammengehöriger melodiebildender Töne) der leichte oder schlechte Taktteil (Arsis) gut betont, so nennt man diese rhytmisch versetzten betonten Noten:

Synkopen.

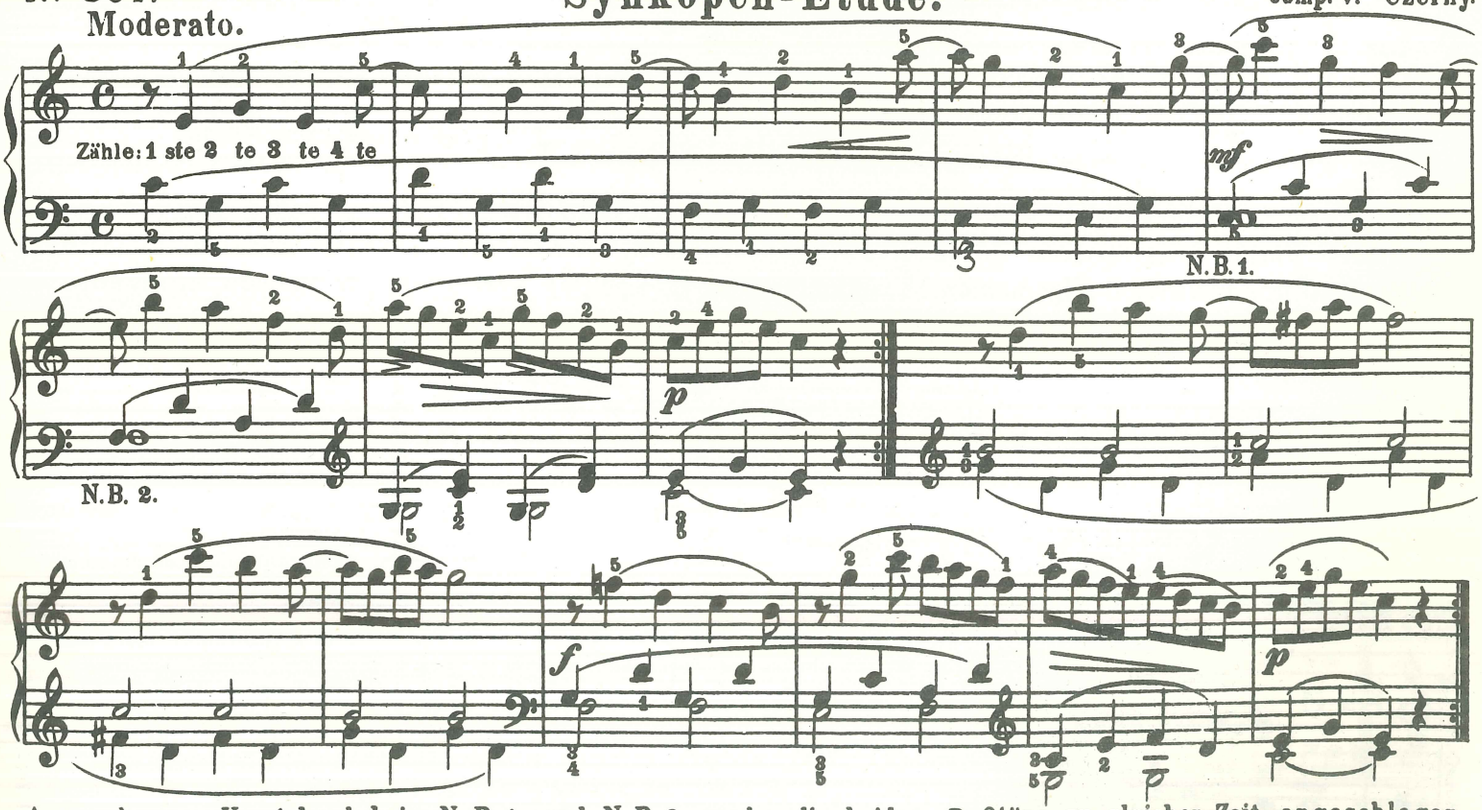
Die Synkopen oder synkopierte (versetzte) Noten sind rhytmisch versetzte Hauptnoten, die auf dem leichten oder schlechten Taktteil (Arsis) ihren Sitz haben und als solche gut betont werden. z. B.



Anmerkung: Vorstehend sind der deutlichen Anschauung wegen die synkopierten (versetzten) Noten, also die Synkopen, mit einem S (Synkope) bezeichnet.

Die synkopierten Noten werden sehr häufig mit den darauf folgenden Noten, welche auf den guten Taktteil (Thesis) fallen, gebunden (*ligatura*); siehe die vorstehenden Notenbeispiele von Nº 305 u. 306.

Nº 307. **Synkopen-Etude.** comp. v. Czerny.

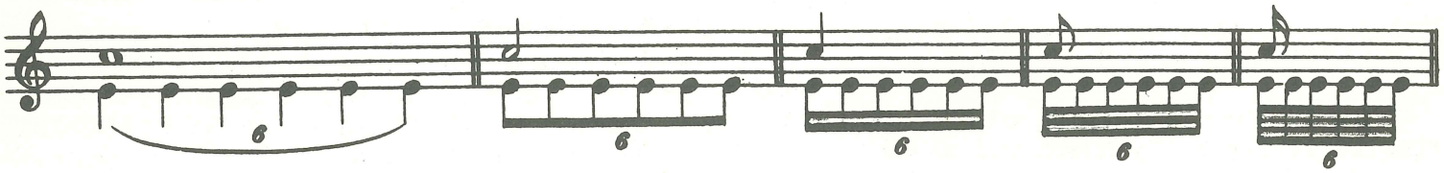


Anmerkung: Vorstehend beim N. B. 1 und N. B. 2 werden die beiden Baßtöne zu gleicher Zeit angeschlagen, der tiefste Baßton bildet einen Halteton. Die Taste der betreffenden Note wird so lange nieder-

Die Sextole. (6)

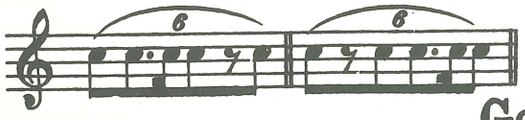
Der Zeit- oder Dauerwert einer Note, kann anstatt durch die Zwei-, Drei- oder Vierteilung auch durch die Sechsteilung zergliedert werden; es kommen dann auf den Dauerwert einer einzelnen Note, sechs gleichwertige Noten. Eine solche Notenfigur oder Notengruppe nennt man: Sextole.

Die Sextolen kommen namentlich in kleineren Notengattungen vor; es werden die Sextolen mit einem Bindebogen und mit einer *6* bezeichnet; z. B.



Anmerkung: Die *6* kann nach belieben unter oder über die Notengruppe der Sextolen gesetzt werden; je nachdem es der Raum erlaubt.

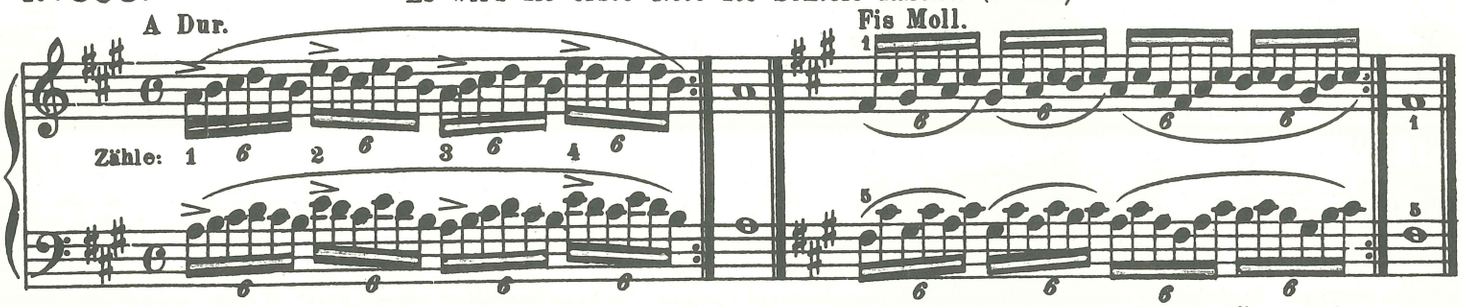
Die Sextolen können, gleich den Triolenfiguren, durch Pausen unterbrochen, und auch die Noten durch Punkte verlängert werden, der Wert der sechsteiligen Ordnung bleibt immer derselbe; z. B.



Wenn sonst keine melodische Betonung vorgezeichnet ist, so bekommt stets die erste Note einer Sextolenfigur die rhytmische (natürliche) Betonung.

Geläufigkeits-Übungen.

Nº 308. Es wird die erste Note der Sextole markiert (betont).



Außer den Triolen und Sextolen kommen noch andere Notengruppen vor, in denen fünf, sieben, neun und zehn Noten etc. erscheinen; z. B.

Die **Quintole** ist eine Notengruppe von fünf Noten; z. B.

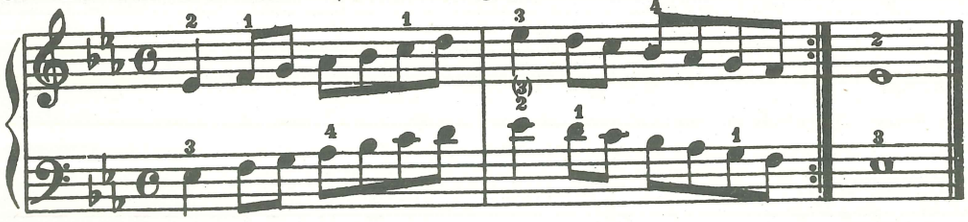
Die **Septimole** ist eine Notengruppe von sieben Noten; z. B.

Die **Novemole** ist eine Notengruppe von neun Noten; z. B.

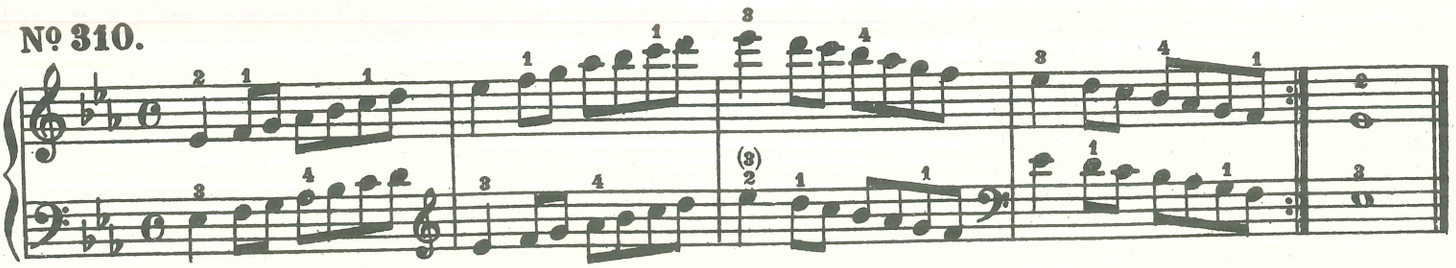
Die **Decimole** ist eine Notengruppe von zehn Noten; z. B.

Vorstehende Notengruppe von fünf, sieben, neun und zehn Noten kommen selten zur Anwendung. Außer diesen vorstehenden Notenfiguren gibt es noch: Sekundole, Quartole und Oktole; siehe in der von mir verfassten allgemeinen Musiklehre (Seite 36 und 37). Verlag von Ph. Reclam, Stuttgart.

Nº 309. Es-Dur Tonleiter (hat 3♭ vorgezeichnet; *H* wird *Be*, – *E* – *Es*, *A* – *As*).



Nº 310.



Bei Männern, welche Liebe fühlen.

aus der Oper: Zauberflöte.

Nº 311

Andantino.

comp. v. W. A. Mozart.

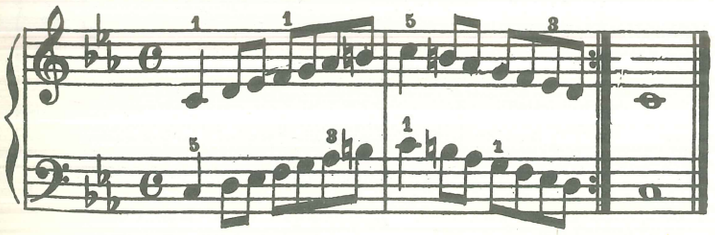
Anschliessend an das vorstehende Stück empfehle ich zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung das beliebte Album " Musikalische Plaudereien," Verlag Anton J. Benjamin, Hamburg—London.

C-Moll-Tonleiter.

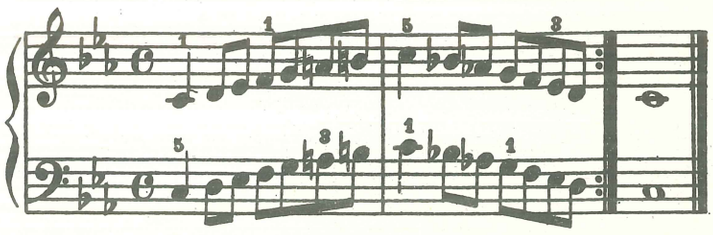
(Parallel-Tonleiter der Es-Dur-Tonleiter)

Der Schüler beachte in der harmonischen C-Moll-Tonleiter auf- und abwärts die 7. Tonstufe; in der melodischen C-Moll-Tonleiter auf- und abwärts die 6. und 7. Tonstufe.

Nº 312. Harmonische C-Moll-Tonleiter.



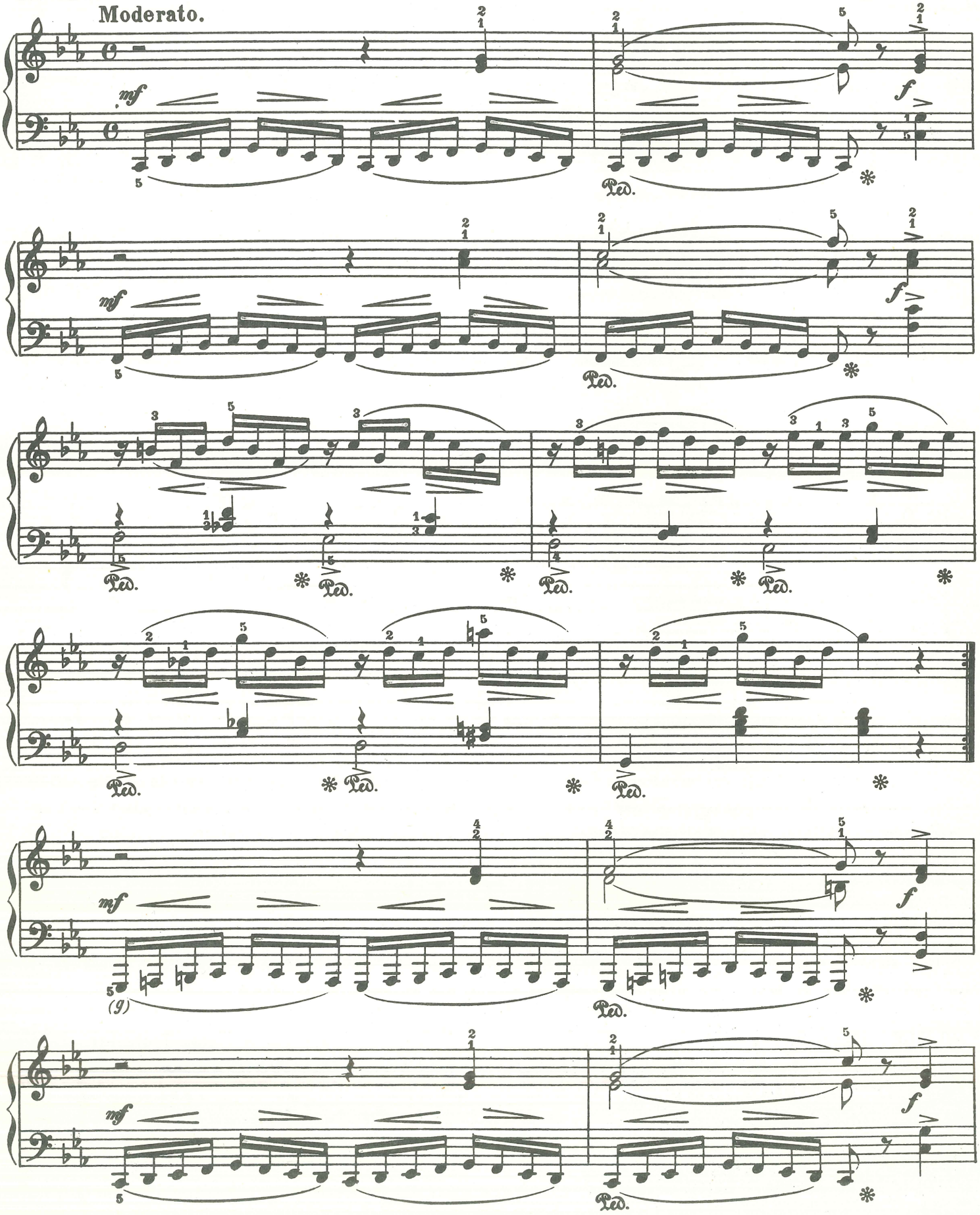
Nº 313. Melodische C-Moll-Tonleiter.

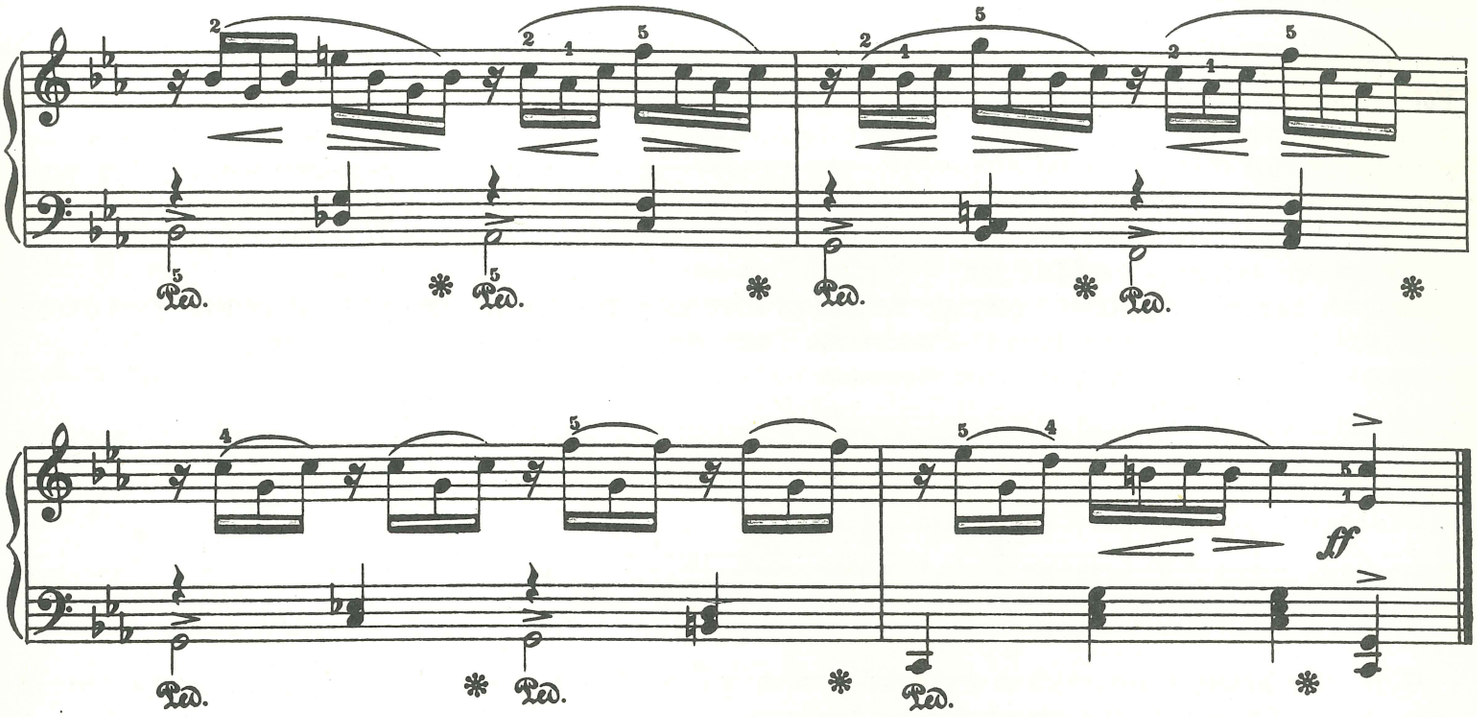


Etude.

In der nachstehenden Etude kommt das Ped. und ✻ zur Anwendung. Die Erläuterungen sind nachstehend angeführt; siehe: Vom Gebrauch der Pedale.

Nº 314.





Vom Gebrauch der Pedale (Züge).

Pedal (Abkürzung: Ped.) ist die Fußtaste oder das Trittbrett am Klavier.

Die beiden Fusstasten am Instrument heissen Pedale.

Wenn das zur Rechten angebrachte, sogenannte grosse Pedal, welches auch Fortezug genannt wird, gebraucht werden soll, so steht gewöhnlich Ped. (Pedal) unter der vorzutragenden Stelle, und wenn es aufgehoben werden soll, ein sternartiges (✻) Zeichen.

Der Pianozug (linkes Pedal) wird durch *una corda* angedeutet; (*una* d. i. eins, *corda* d. i. Saite, also: eine Saite).

Das grosse Pedal ist am besten und zweckmässigsten in Sätzen von langsamer Bewegung anzuwenden, in denen die Harmonien verlängert werden sollen. Sobald eine Veränderung der Harmonie eintritt, muss der Gebrauch des Pedals unterlassen werden, da sonst die verschiedenen Harmonien zusammenklingen, und eine entsetzliche Verwirrung und Undeutlichkeit entstehen würde.

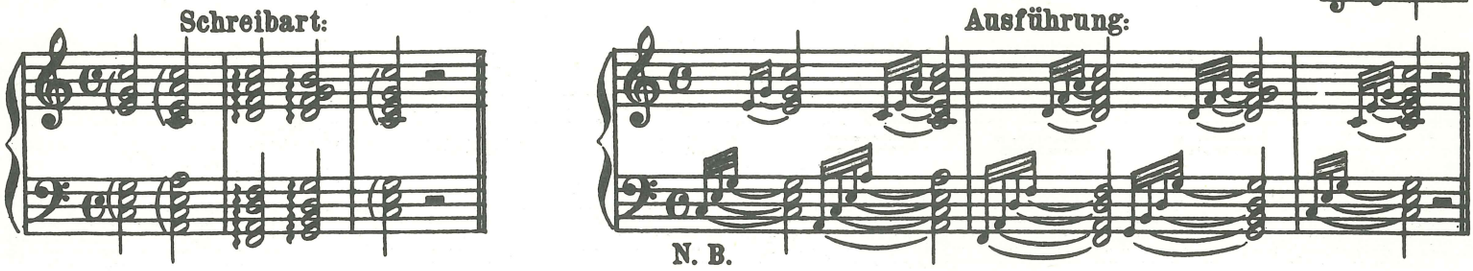
Arpeggio.

Arpa it. die Harfe; arpeggio (sprich: arpeddscho) in gebrochenen Akkorden (harfenartig) spielen.

Mehrere **nacheinander** gehörte Töne bilden eine Melodie; aus der Verbindung mehrerer gleichzeitig erklingender Töne aber entsteht ein Zusammenklang, **Akkord** genannt. Eine ganze Folge von Akkorden nennt man auch **Harmonie**.

Akkorde können auf zweierlei Weise vorgetragen werden, erstens: wenn man alle Töne eines Akkordes zugleich und bestimmt anschlägt, was gewöhnlich am Schlusse eines Musikstückes oder eines musikalischen Gedankens geschieht. Zweitens: arpeggierend (gebrochen) oder harfenartig, d. i. indem man die Noten, aus denen ein Akkord besteht, nacheinander ertönen läßt, und sie so lange aushält, bis ihr Zeitwert erfüllt ist.

Soll ein Akkord arpeggierend gespielt werden, so setzt man gewöhnlich dieses Zeichen: (oder ⁞ vor den Akkord. Einige Komponisten bedienen sich auch eines durch den Akkord gezogenen Querstrichs, als:

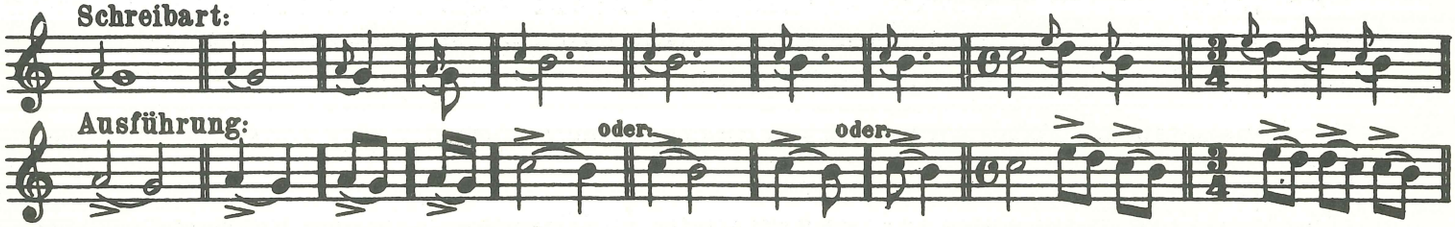


N. B. Die Noten eines solchen Akkords werden mit mehr oder weniger Schnelligkeit gespielt, je nachdem es der Charakter des Musikstückes verlangt.

Ist die Hand des Spielers zu klein, um alle Noten des Akkords erreichen zu können, so darf im Diskant die tiefste Note, nie aber die höchste, und umgekehrt im Baß die höchste, nie aber die tiefste weggelassen werden.

Der lange Vorschlag.

Der lange Vorschlag, gewöhnlich den halben Wert der Hauptnote bildend, vor welcher er steht, ist der betonte (accentuierte sprich: ackssangtuierte); z. B.



Die Schreibart des langen Vorschlages findet man sehr häufig in älteren Tonstücken, in den neueren Tonstücken werden die Noten stets geschrieben, wie vorstehend in der Ausführung angedeutet ist.

Anmerkung: Es empfiehlt sich, dass der Schüler neben den leichten modernen Werken die beliebtesten Sonatinen bekannter Komponisten gründlich studiere. Eine vorzügliche Sammlung von Sonatinen ist in den Sonatinen Alben von Ed. Parlow Band 1, 2 und 3 (progressiv geordnet), Verlag D. Rahter, London—Hamburg, enthalten.

Schlußwort.

Da ich bereits im Vorwort dieser vorliegenden Klavierschule andeutete, dass dieselbe nur eine Vorschule in den Anfangsgründen des Klavierspiels sein soll, so sehe ich mich veranlasst, das vorliegende Werk hiermit abzuschliessen.

Schüler denen es daran liegt ein gründliches, tief eingreifendes Studium des Klavierspiels weiter zu pflegen, empfehle ich als Fortsetzung dieser Klavierschule die "Technik des Klavierspiels" von den ersten Anfängen bis zur Meisterschaft von M. Mayer-Mahr (unter der Mitwirkung von Dr. Adolph Stark) zu studieren.

Anhang.

Tonleiter Übungen.

Die Grundlage eines guten, künstlerischen Spiels beruht auf einer möglichst ausgebildeten Technik, welche nur durch ein eifriges, sinngemäßes Studium und mit Hilfe eines progressiv geordneten Übungsmaterials erreicht werden kann.

Obgleich den Fingerübungen in der ersten Zeit des Unterrichts eine gewisse Trockenheit nicht abzusprechen ist, so ist es dennoch unbedingt erforderlich, daß der Spieler den technischen Übungen seine größte Aufmerksamkeit widmet, und denselben in seinen täglichen Übungsstunden den ersten Platz einräumt. Nachstehend sind die Dur-Tonleiter mit ihren gleichnamigen, harmonischen und melodischen Molltonleitern dargestellt. Die unter den Tonleitern stehenden großen Buchstaben kennzeichnen den Namen der Dur-Tonleiter, z. B. C- ist: C-Dur. Die kleinen Buchstaben kennzeichnen die Namen der betreffenden Molltonleiter, z. B: c, h. ist c-moll, harmonisch (harmonische c-moll-Tonleiter), c, m. ist: c-moll, melodisch (melodische c-moll-Tonleiter).

Unter „gleichnamige Tonleiter" versteht man diejenige Dur- oder Molltonleiter, welche einen gemeinsamen Anfangston haben; z. B: C-dur und c-moll. Beide Tonleiter fangen mit „c" an.

Unter „parallele Tonleiter" versteht man diejenigen Tonleiter, welche gleiche Vorzeichnungen ♯, ♭ haben; z. B: C-dur und a-moll haben keine Vorzeichnung; G-dur und e-moll haben ein ♯ vorgezeichnet; F-dur und d-moll haben ein ♭ vorgezeichnet; u. s. w.

Jede der nachstehenden Tonleiter ist sorgfältig zu üben. Der Schüler achte auf korrekte Armhaltung, Hand und Fingerstellung. Die Finger sollen sich im Knöchelgelenk bewegen und zwar bei ruhiger, seitlich fortschiebender, nicht ruckweiser Hand- und Armhaltung. Jeder Unter- und Uebersatz eines Fingers ist korrekt und graziös auszuführen. Zunächst übt jede Hand allein, später, wenn eine gewisse Sicherheit und Fertigkeit erreicht ist, übe man mit beiden Händen zugleich, und wende in abwechselnder Weise verschiedene Stärkegrade *(p. mf. f.)* an.

Die linke Hand spielt eine, oder wenn es bequemer ist, auch zwei Oktaven tiefer als nachstehend notiert wurde.

M. M. = ♩ = 40, später, bei Wiederholungen: ♩ = 60, 72, 84 u. s. w.

Dur-Tonleiter. Harmonische Molltonleiter. Melodische Molltonleiter.

1. *Rechte Hand:* *Linke Hand:* C. c. h. c. m.

2. G. g. h. g. h.

3. F. f. h. f. m.

4. D. d. h. d. m.

5. B. b. h. b. m.

6.

A. a. h. a. m.

7.

Es. es. h. es. m.

8.

E. e. h. e. m.

9.

As. as. h. as. m.

10.

H. h. h. h. m.

Des-moll kommt als Tonart mit Vorzeichnungen (acht ♭) in der Praxis nicht vor, entweder wird Des dur (5 ♭) vorgezeichnet u. es werden die Töne (Terz u. Sexte) extra erniedrigt, oder es wird diese Tonart enharmonisch verändert, indem man cis-moll (4 ♯) spielt, siehe unterstehend.

11.

Des. des. h. des. m.

cis. h. cis. m.

12.

Fis. fis. h. fis. m.

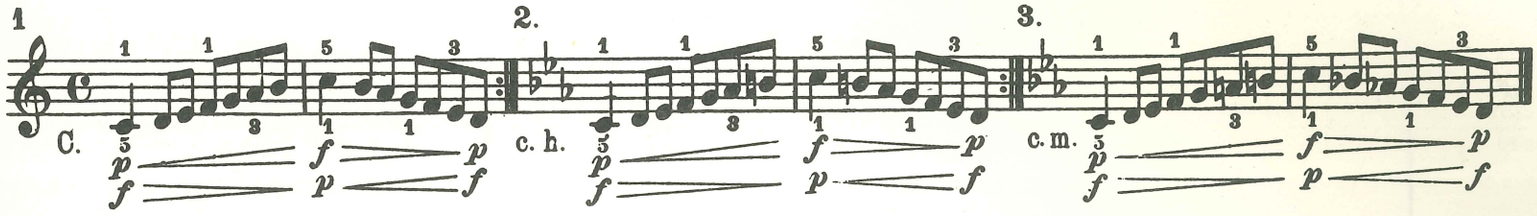
Ges-dur ist gleichklingend mit Fis-dur. Ges-moll ist gleichklingend mit fis-moll; siehe vorstehend.

13.

Ges. ges. h. ges. m.

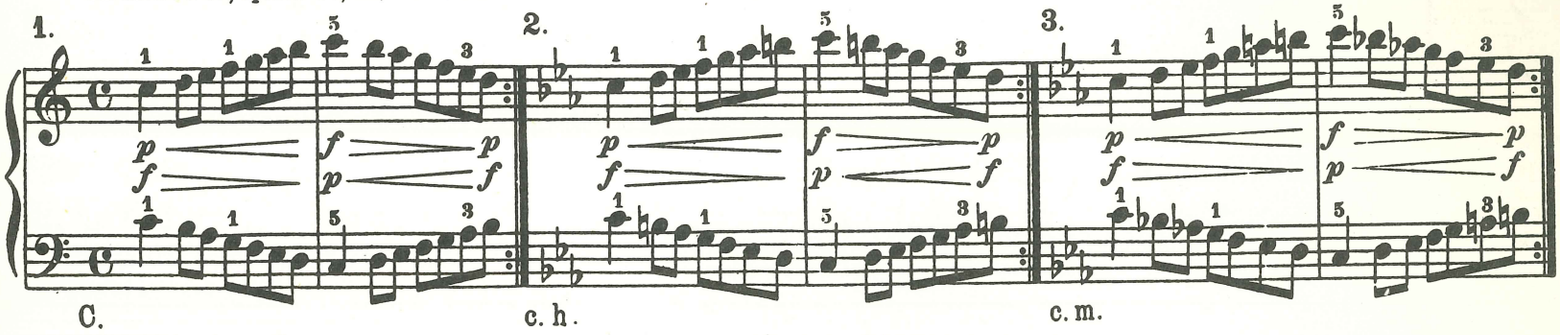
Es ist unbedingt erforderlich, daß der Schüler die vorstehenden Tonleiter-Übungen auch mit Anwendung des *crescendo* (anschwellen) und *decrescendo* (abschwellen) studiert. Als Vorbild zu diesen Übungen dienen die nachstehenden Notenbeispiele unter № 1, 2 und 3.

M. M. = ♩ = 40, später 60, 72, 84 u. s. w.



Sämtliche Dur- und Molltonleitern muß der Schüler auch in der Gegenbewegung (motus contrarius) üben und mit abwechselnder Anwendung aller Stärkegrade (*pp, p, mf* und *f*), sowie auch mit *crescendo* und *decrescendo* sorgfältig studieren. Als Vorbild zu diesen Übungen dienen die nachstehenden Notenbeispiele unter № 1, 2 und 3.

M. M. = ♩ = 40, später 60, 72, 84 u. s. w.



M. Mayer - Mahr

Die Technik
des Klavierspiels
von den ersten Anfängen bis zur Meisterschaft

Prof. Mayer-Mahr sagt:

Als erstrebenswertes Ziel erschien mir dabei stets die Bildung einer geschmeidigen, alle technischen Schwierigkeiten mühelos überwindenden Hand, unterstützt durch freie Bewegungsfähigkeit des Armes.

Musik für Klavier vierhändig / Music for Piano Duet

Elite Edition	
	Bach, Johann Christian
3060	op. 18 Nr. 5, Sonate C-dur
	Bortkiewicz, Sergej
316	op. 31, Russische Weisen und Tänze
	Brahms, Johannes
684	op. 56, Variationen über ein Thema von Joseph Haydn
681	Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 (original)
	Dvořák, Antonin
570/71	op. 46, Slawische Tänze, Heft I/II
897 a/b	op. 59, Legenden, Heft I/II
572/73	op. 72, Slawische Tänze, Heft I/II
3414	op. 101 Nr. 7, Berühmte Humoreske (Taubmann)
	Fuchs, Robert
990/91	op. 42, Wiener Walzer, Heft I/II
	Gal, Hans
3766	op. 74, Drei Marionetten
	Parlow, Edmund
90/91	Daheim am Klavier, Band I/II
	Respighi, Ottorino
1156	Sechs kleine Stücke

Musik für 2 Klaviere vierhändig / Music for 2 Pianos, 4 Hands

	Brahms, Johannes
768	op. 56 b, Variationen über ein Thema von Joseph Haydn
	Dohnányi, Ernst von
841	op. 25, Variationen über ein Kinderlied
	Gál, Hans
3125	op. 43, Concertino für Klavier und Streichorchester
	Konietzny, Heinrich
2940	Toccatina

Musik für 3 Klaviere sechshändig / Music for 3 Pianos, 6 Hands

	Bruch, Max
3171	op. 88a, Konzert für 2 Klaviere und Orchester; Klavierauszug (W. Brückner - Rüggeberg)

KLAVIERMUSIK
PIANO-PIECES

Elite-Edition

3204	Abendroth, W., op. 30 Kleine Sonate — Little Sonata
1005	Bortkiewicz, S. op. 14 Aus meiner Kindheit — From my childhood
1010	op. 21 Der kleine Wanderer — Travel Pictures
618	Brahms, J. op. 79 Zwei Rhapsodien — Two Rhapsodies
632	op. 119 Vier Klavierstücke — Four Piano Pieces
3053	Dragoi, S. V., Kleine Volkstanzsuite — Little Suite of Roumanian Folk Dances
3049	Miniaturen — Miniatures
1681/82	Dvorák, A., op. 46 und 72 Slavische Tänze — Slavonic Dances
597	op. 54 Walzer — Waltzes
3051	Görner, H. G., op. 21 Sonata Ballata
1144	Haas, J., op. 16 Lose Blätter — Flying Leaves
1145	op. 18 Frohe Launen — Good Humour
261	Knorr, L. E. v., Sonatine in A
3091/98	Korn, P. J., op. 11 Bagatellen — Bagatelles
3076	Krol, B., op. 19, Evoluzioni
1107	Prokofiew, S., op. 4 No. 4 Teuflische Einflüsterung — Devilish Inspiration
1109	op. 17 Bitterer Spott — Sarcasmes
1110	op. 22 Flüchtige Erscheinungen — Visions fugitives
1146	Reiter, A., Zwei Sonatinen — Two Sonatinas
381	Schroeder, H., Zwei Sonatinen — Two Sonatinas
3014	Scriabine, A., op. 72 Der Flamme entgegen — Vers la flamme
3015/18	Strawinsky, I., op. 7 Vier Etüden — Four Studies
917	Suk, J., op. 10 Stimmungsbilder — Impressions
266	Tschaikowsky, P., op. 37 Sonate G-dur — Sonata in G
17	op. 39 Jugend-Album — Album for the Young
3086	Wellesz, E., op. 83 Fünf Klavierstücke — Five Piano Pieces

ANTON J. BENJAMIN N. SIMROCK D. RAHTER

HAMBURG – LONDON